



SACHSEN-ANHALT

WITTENBERG

Veranstaltungshaus wird abgerissen



WITTENBERG/MZ - Das zu DDR-Zeiten beliebte Wittenberger Veranstaltungshaus „Maxim Gorki“ verschwindet. In dieser Woche beginnt der Abriss des Gebäudes, das bis vor wenigen Jahren unter dem Namen KTC weiter für Konzerte, Feste, Filmvorführungen genutzt worden war. Seit Spätsommer 2014 feiern die Wittenberger in den beiden neuen Veranstaltungsbauten Stadthaus und Exerzierhalle im Stadtzentrum. Und an die Stelle des KTC tritt ab Herbst kommenden Jahres für voraussichtlich fünf Jahre das Luther-Panorama des Künstlers Yadegar Asisi.

FOTO: ALEXANDER BAUMBACH

ASYL

Flüchtlinge ziehen zu Fuß weiter

HEYROTHSBERGE/DPA - Rund 150 Flüchtlinge haben auf eigene Faust das Flüchtlingsheim in Heyrothsberge (Jerichower Land) verlassen. Da sie in der Nacht zu Donnerstag zu Fuß auf der B 1 unterwegs gewesen seien, habe die Polizei eingegriffen, sagte ein Sprecher. Die Flüchtlinge konnten ihren Weg abseits der Fahrbahn fortsetzen. Es sei kein Einzelfall, dass Flüchtlinge einzeln oder in Gruppen Aufnahmeeinrichtungen verlassen, teilte das Innenministerium mit. Dies sei jüngst in Altengrabow und Klietz vorgekommen. Vermutet wird, dass sie andere Ziele erreichen wollen, weil sie dort Familie oder Bekannte hätten. Wie der MDR berichtete, wollten die Flüchtlinge nach Schweden oder Frankreich.

LANDESSCHAU

125 000 Besucher bei Cranach-Ausstellung

WITTENBERG/DPA - Wenige Tage vor dem Ende der Landesausstellung zu Cranach dem Jüngeren haben rund 125 000 Be-

sucher die Standorte in Wittenberg, Dessau und Wörlitz besucht. Damit sei das selbst gesteckte Ziel von 100 000 Gästen bereits übertroffen worden, teilten die Veranstalter gestern mit. Am 1. November schließt die Landesausstellung zu dem eher im Schatten seines bekannten Malervaters stehenden Künstler. Die Cranach-Schau ist die erste Ausstellung, die sich in der Größenordnung dem Leben und Schaffen des Malers widmet.

GESUNDHEIT

Netzwerk soll Patienten mit Herzinfarkt helfen

HALLE/DPA - Mit Hilfe eines Herzinfarkt-Netzwerks sollen Patienten im Kreis Anhalt-Bitterfeld künftig besser versorgt werden. Das Projekt helfe unter anderem Abläufe zu optimieren und Ärzte schneller mit wichtigen Daten zu versorgen, sagte gestern ein Sprecher der Staatskanzlei in Magdeburg. Initiator des neuen Netzwerkes ist das Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen. Die Herzinfarkt-Sterblichkeit liegt in Sachsen-Anhalt 40 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. 2014 starben 2 400 Menschen im Land am Herzinfarkten.

DEUTSCHLAND UND DIE WELT

MIGRATION

Ostdeutsche glauben Merkmals Worte nicht

HALLE/DPA - Die Mehrheit der Ostdeutschen (61 Prozent) glaubt in der Flüchtlingspolitik nicht an das Credo „Wir schaffen das!“ von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Das hat eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts infratest dimap im Auftrag von MDR Info ergeben. 61 Prozent der Befragten im Osten äußerten, dass sie an die Aussage nicht glauben. 36 Prozent teilen Merkmals Zuversicht. Im Westen unterstützen 53 Prozent der Befragten Merkel. Bundesweit sind es 49 Prozent.

RUSSLAND

Kreml baut Militärpräsenz in der Arktis aus

MOSKAU/RTR - Russland baut an seiner nördlichen und östlichen Peripherie eine Reihe neuer Militärstützpunkte. Laut Nachrichtenagentur Interfax sagte Verteidigungsminister Sergej Schoigu: „Wir machen kein Geheim-

nis daraus.“ Ein großer Militärstützpunkt sei auf der Kotelni-Insel in der Arktis errichtet worden. In Zeiten der Sowjetunion habe es dort nicht eine so große Basis gegeben. Weitere Stützpunkte würden gebaut oder geplant auf der Wrangel-Insel und bei Kap Schmidt, beide ebenfalls in der Arktis. Außerdem solle auf den südlichen Kurilen vor Japan eine Militärbasis errichtet werden. Diese Inselkette wird auch von Japan beansprucht.

WIKILEAKS

Private Informationen über CIA-Chef nun im Netz

WASHINGTON/DPA - Die Enthüllungsplattform Wikileaks hat private Dokumente von CIA-Chef John Brennan im Internet veröffentlicht. Die Papiere könnten von einem Hacker weitergeleitet worden sein, der vor wenigen Tagen behauptet hatte, in das private E-Mail-Konto Brennans eingedrungen zu sein und Reisepassnummern entwendet zu haben. Warum Wikileaks diese Angaben nicht unkenntlich gemacht hat, blieb zunächst unklar.

Lässt Petry Höcke rechts liegen?

PARTEIEN Die AfD-Bundesvorsitzende geht auf Distanz zum umstrittenen Thüringer Landeschef.

VON STEVEN GEYER

ERFURT/LEIPZIG/MZ - Die „Alternative für Deutschland“ steckt in ihrem nächsten Richtungsstreit. Nur drei Monate, nachdem sich wegen ihres Rechtsrucks der gemäßigte Parteiflügel um Aushängeschild Bernd Lucke als Neugründung ALFA abgespalten hat, stellt sich die neue Bundesvorsitzende Frauke Petry gegen eine weitere Radikalisierung der Partei.

Erneut dreht sich der Streit um das Verhältnis der AfD zur Pegida-Bewegung und die Abgrenzung vom rechten Rand, besonders durch den Thüringer Landesverband. Dessen Vorsitzender Björn Höcke, der auch Fraktionschef im Landtag ist, fungiert seit einigen Wochen als Hauptredner einer wöchentlichen Anti-Asyl-Demonstration der AfD in Erfurt und schlägt dabei offen rechtspopulistische Töne an. Am Mittwochabend nahmen rund 4 000 Menschen daran teil. Höcke hatte auch AfD-Bundeschefin Petry für Anfang November als Rednerin eingeladen - diese nahm ihre Zusage aber nach der Debatte um die Entgleisungen bei den Pegida-Demonstrationen und nach Höckes umstrittenem Auftritt in der ARD-Talkshow „Günther Jauch“ nun jedoch öffentlich zurück.

Darüber hinaus versendeten Petry und ihr scheidender Co-Vorsitzender Jörg Meuthen am Mittwoch eine E-Mail an die Parteimitglieder, in der sie von Höcke abbrückten. „Er ist nicht legitimiert, für die Bundespartei zu sprechen“, schreiben sie in Bezug auf seinen Jauch-Auftritt. Die „große Mehrheit der AfD-Mitglieder“ fühle sich durch den „derzeitigen Stil des Auftretens des thüringischen Landesvorsitzenden Björn Höcke nicht vertreten“.

Der Gescholtene übte gestern Kritik an der Rüge: „Ich habe mit Frauke Petry telefoniert und ihr eine Mail geschrieben“, erklärte Höcke in einer Pressemitteilung. Er sei sich mit Petry einig in der Kritik an Merkmals Flüchtlingspolitik; der Bundesvorstand leiste gute Arbeit und könne „ein großes Mei-

nungsspektrum innerhalb der AfD erhalten“. Interne Angelegenheiten regle man aber intern.

Hintergrund des Streits ist, dass es bei der Demonstration der „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) in Dresden zuletzt gehäuft zu Entgleisungen kam. So führte ein Teilnehmer eine Galgenattrappe mit Politikernamen mit; der Autor Akif Pirincci bedauerte in einer Rede, dass „die Konzentrationslager leider nicht mehr in Betrieb sind“. Inzwischen entschuldigte sich Pegida-Chef Lutz Bachmann dafür. Die Dresdner Staatsanwaltschaft ermittelt seit gestern wegen Volksverhetzung.

Pirincci selbst verteidigte seine Rede. Die „Kampagne“ gegen ihn sei „wie eine Bücherverbrennung, nur ohne Flammen“. Zuvor hatte Bundesinnenminister Thomas de Maiziere (CDU) die Köpfe der Be-

wegung „harte Rechtsextremisten“ genannt.

Weil Teile der AfD dennoch mit Pegida sympathisieren und selbst rechtspopulistische Töne anschlagen, sorgt sich Petry - ab Dezember alleinige AfD-Chefin - nun ums Image. In ihrer Mail schreibt sie, für eine Etablierung der AfD, die in Umfragen derzeit bei rund sieben Prozent liegt, seien „verständliche politische Botschaften in einer klaren Sprache wichtig, aber mindestens ebenso Augenmaß“ und „der persönliche Respekt gegenüber dem politischen Gegner, selbst wenn selbiger uns zuweilen noch nicht gewährt wird“.

Man kann das auch verstehen als Reaktion auf Forderungen von Politikern und Polizeigewerkschaften, dass der Verfassungsschutz die AfD genauer im Auge behalten solle. Thüringens AfD hatte das empört als Diffamierung kritisiert: Im Gegensatz zum ausgrenzenden Nationalismus der NPD und anderer rechtsextremer Gruppierungen verfolge die AfD das Konzept eines „modernen integrierenden Nationalstaats“. Landeschef Höcke selbst hatte allerdings vor kurzem noch erklärt, nicht jedes NPD-Mitglied sei extremistisch.



Bundeschefin Frauke Petry



Landeschef Björn Höcke FOTOS: DPA



Vor oder zurück?

Wer hat an der Uhr gedreht? Doch hoffentlich nicht diese beiden Männlein an einer Fassade in Magdeburg. Das nämlich wäre zu früh. Erst am Sonntag werden die Uhren wieder umgestellt, von der Sommer- auf die Winterzeit. Bloß: vor oder zurück? Eine Herausforderung, an der so mancher scheitert. Es soll Leute geben, die am Tag der Zeitumstellung eine Stunde zu früh zu einem Termin erscheinen. Oder eine Stunde zu spät? Ach, egal. Die richtige Antwort für den Sonntag ist jedenfalls: Die Uhren werden um eine Stunde zurückgestellt. FOTO: DPA

„Flüchtlinge als Chance“

Diakonie Mitteldeutschland verabschiedet Erklärung und stellt Forderungen an Landesregierungen.

VON ALEXANDER SCHIERHOLZ

HALLE/MZ - Die Diakonie Mitteldeutschland wirbt dafür, den nach Deutschland kommenden Flüchtlingen offen und ohne Vorbehalte entgegenzutreten. „Wir sehen keineswegs unsere Identität und Kultur bedroht, trotz der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich vollziehen“, heißt es in einer gestern von der Mitgliederversammlung des Wohlfahrtsverbandes verabschiedeten Erklärung. Die Gesellschaft stehe vor Herausforderungen, die Sorgen bereiten und Ängste auslösten, aber auch Kräfte mobilisierten. Sachsen-Anhalt und Thüringen - die Länder, in denen der Verband arbeitet - erlebten durch Flüchtlinge einen raschen

Zuwachs. „Wir sehen diese Entwicklung als Chance.“ Für das künftige Funktionieren der Sozialsysteme sei Zuwanderung nötig.

In der Erklärung wird eine schnellere und bessere Integration von Flüchtlingen verlangt. So müssten die Abschlüsse von in Deutschland Schutzsuchenden schnell und unbürokratisch anerkannt werden. Flüchtlinge sollten schnellstmöglich Zugang zu Deutschkursen, Kitas, Schulen und weiteren Ausbildungsstätten erhalten. Die Landesregierungen Sachsen-Anhalts und Thüringens fordert die Diakonie auf, so schnell wie möglich die Gesundheitskarte für Asylbewerber einzuführen. Psychosoziale Behandlungszentren für traumatisierte Menschen

sowie die Sprachmittlung und Sprachförderung in Beratungsstellen, Schulen und Kitas müssen nach Meinung des Verbandes stärker finanziell gefördert werden.

Auch die Mitteldeutsche Zeitung engagiert sich in einer gemeinsamen Aktion mit der Diakonie für Flüchtlinge. Unter dem Motto „Willkommen in Sachsen-Anhalt“ können MZ-Leser Migranten am Leben in der Region teilhaben lassen oder ihnen Alltagshilfe geben. Das Angebot ist groß - das Spektrum reicht bisher von der kostenlosen Teilnahme am Reitunterricht im Saalekreis über Lesepatenschaften oder eine Laufgruppe in Halle bis hin zum gemeinsamen Besuch von kulturellen Veranstaltungen in Wittenberg.

AKTION

So geht's

Die Mitteldeutsche Zeitung organisiert gemeinsam mit der Diakonie Mitteldeutschland die Aktion „Willkommen in Sachsen-Anhalt“ und ruft die Leser auf, Flüchtlingen zu helfen.

Ihre Hilfsangebote erreichen uns auf folgendem Weg:

Per Mail: willkommen@mz-web.de Bitte schreiben Sie uns Ihren Namen, kurz Ihr Angebot (zum Beispiel Kochen mit Flüchtlingen), Ihren Wohnort, Ihre Telefonnummer und Ihre Mail-Adresse.

Per Telefon: täglich in der Zeit zwischen 13 und 16 Uhr unter **0345/565 4240** Bitte beachten Sie: Am Wochenende ist diese Rufnummer nicht erreichbar.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

Herausgeber: Prof. Alfred Neven DuMont † Christian DuMont Schütte, Isabella Neven DuMont Chefredakteur: Hartmut Augustin Stellvertretender Chefredakteur: Lars Geipel Politik: Rainer Wozny; Sachsen-Anhalt/Wirtschaft: Walter Ziller; Kultur: Andreas Montag; Sport: Christian Eliaßberger; Blick/Reise: Hans-Jürgen Köhler; Leserservice/Ratgeber: Kerstin Metzke (alle verantwortlich); Produktion: Bernd Martin; DuMont Hauptstadtdredaktion: Jochen Arntz (Chefredakteur), Holger Schmale (stellv. Chefredakteur), Markus Decker; Magdeburg: Kai Gausemann, Hendrik Kranert-Rydz; Geschäftsführung: Tilo Schelsky, Anzeigenleitung: Heinz Alt Verlag und Redaktion: Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Deutscher Straße 65, 06112 Halle Druck: MZ Druckereigesellschaft mbH, Rietz-Schulze-Str. 3, 06116 Halle Postanschrift: 06075 Halle; Telefon: (03 45) 56 50 Redaktion: Tel.: (03 45) 5 65 42 40, Fax: (03 45) 5 65 43 50 Anzeigen: Tel.: (03 45) 5 65 22 11, Fax: (03 45) 5 65 23 51 Vertrieb: Tel.: (03 45) 5 65 22 33, Fax: (03 45) 5 65 20 20 E-Mail: service@mz-web.de; Internet: www.mz-web.de Wöchentlich mit „prima“, dem Magazin zur Zeitung. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 27 vom 2. Februar 2015 Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Leserbriefen das Recht zum Kürzen vor. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. infolge von Streik besteht kein Entschädigungsanspruch.

ZURÜCKGEBLÄTTERT

1850 1900 1950 2000

Am 23. Oktober 1958 veröffentlicht der Zeichner Peyo



(Pierre Culliford, 1928–1992) erstmals einen Comic mit den Schlümpfen in einer Nebenrolle. Sie erhalten die Bezeichnung Schtroumpfs - eine Wortschöpfung Peyos. Der deutsche Name Schlümpfe tauchte erstmals bei der Ausstrahlung der Schwarz-Weiß-Kurzfilme in der Sendung Sport-Spiel-Spannung des Bayerischen Rundfunks Anfang der 60er Jahre auf. Ihr deutschsprachiges Comic-Debüt gaben die Schlümpfe 1969 in „Fix und Foxi“.



Spuren in die Steinzeit

ARCHÄOLOGIE Wissenschaftler entdecken in Libehna ein 6 000 Jahre altes Wall- und Grabensystem. Die imposante Stätte diente früher offenbar zur Demonstration von Macht und Stärke.

VON MATTHIAS BARTL

LIBEHNA/MZ - Kulturlandschaft, wohin das Auge blickt. Beste Raps- und Rübegegend mit entfernten Kirchtürmen, unter denen sich kleine Dörfer ducken. Heimelig, gut gepflegt, ordentlich - aber bemerkenswert sieht anders aus. Sucht man in Libehna (Kreis Anhalt-Bitterfeld) Besonderes, muss man weit in die Vergangenheit zurückgehen. Weit zurückgehen: Vor 6 000 Jahren haben Ackerbauern und Siedler hier an exponierter Stelle ein Erdwerk errichtet, dessen Dimensionen verblüffen.

Fläche von 20 Hektar

Gleich drei konzentrische, ineinander gestaffelte Wall- und Grabensysteme umschließen eine fast kreisrunde Innenfläche von 20 Hektar. Der äußere Graben hat eine Gesamtlänge von fast 700 Metern.

Der Zahn der Zeit und die intensive Landwirtschaft auf den ertragreichen Böden haben das Bauwerk aber dem Erdboden gleichgemacht und darüber einen Mantel des Vergessens ausgebreitet. So lange, bis Archäologen hier ihre Zelte aufschlugen und in Vorbereitung des Weiterbaus der B6n von Köthen bis zur A 9 ihre Arbeit aufnahmen. Und schnell erkannten, was ihnen Bauplanung und Zufall da vor die Füße gelegt hatten.

Nicht mehr und nicht minder als dass Geschichte neu geschrieben werden muss, wie Projektleiterin Susanne Friederich vom Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege feststellt. Diesmal das Kapital eines ganz speziellen Abschnitts der Erdgeschichte. Denn in Nachbarschaft der Gräben hat das Team um Grabungsleiterin Andrea Moser Gruben der sogenannten Schiepziger Gruppe gefunden, einer Kulturstufe der Jungsteinzeit, die erst 2005 bei Ausgrabungen im Vorfeld des Baus der A 143 bei Salzmünde (Saalekreis) erkannt und benannt worden war.

Viele Keramikbruchstücke

Wie bei Salzmünde fanden sich in den Gruben bei Libehna Scherbenpackungen aus einer Vielzahl von Keramikbruchstücken, von denen einige Beilspuren tragen. Zudem fanden sich unter der Schicht aus tönernem Füllstoff, also auf der Sohle der Grube, Knochen. Der Totenkult der Schiepziger Gruppe scheine das ganze vierte Jahrtausend vor Christus geprägt zu haben, so Susanne Friederich - und hier wird dann auch die historische Dimension des Fundes erkennbar:



Grabungsleiterin Andrea Moser zeigt in Libehna eine Amphore aus der Jungsteinzeit.

FOTO: DPA



Eine kleine Auswahl der Fundstücke

FOTO: HEIKO REBSCH

Über die Schiepziger Gruppe wissen die Bodendenkmalpfleger bislang nicht viel. Sie ist kaum erforscht, bisher sind nur wenige Fundplätze bekannt. Umso größere Bedeutung messen die Archäologen dem Erdwerk von Libehna bei. Denn in diesem lässt sich ein Bogen zu dem von Erdwerken charakterisierten mittelsteinzeitlichen Mitteldeutschland spannen. Und

die Funde von Libehna zeigen auch, dass die Riten, die in Salzmünde praktiziert wurden, schon rund 1 000 Jahre früher die Region prägten. „Das vierte Jahrtausend vor Christus war eine Zeit, die von Umbrüchen gekennzeichnet war“, erklärt Archäologin Friederich. Die zweite neolithische Revolution sorgte für kulturelle Verschiebungen und auch die Verschiebung

von Lebensräumen. Gut möglich, dass der Ursprung für den Bau des Erdwerkes genau darin zu finden ist. Susanne Friederich kann zwar nicht ganz ausschließen, dass das nun entdeckte Wall-Graben-System zu Verteidigungszwecken errichtet

wurde. Doch sie hält es für wahrscheinlicher, dass Wälle und Gräben ein „Kraftort“ waren. Dass die ausgedehnte Anlage auf Fremde als eindruckliche Demonstration von Macht und Stärke diente, dass sie eine besondere Dominanz ausstrahlte.

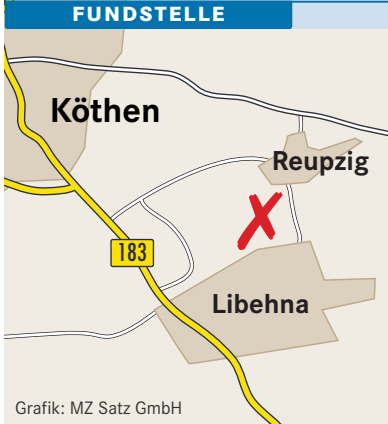
Der Blick von dem kleinen „Feldherrenhügel“, den die Archäologen am Rand der Ausgrabungen aufgeschüttet haben, um den Gästen eine Draufsicht auf das Gelände zu ermöglichen, macht diese Hypothese vorstellbar. „Es ist“, sagt Su-

sanne Friederich und breitet die Arme aus, „als wolle derjenige, der dies hat bauen lassen, allen sagen: Ich bin da!“ Auch in späteren Jahren habe der Geländerücken, auf dem sich das Erdwerk befindet, niemals an Bedeutung verloren, sa-

wurde. Doch sie hält es für wahrscheinlicher, dass Wälle und Gräben ein „Kraftort“ waren. Dass die ausgedehnte Anlage auf Fremde als eindruckliche Demonstration von Macht und Stärke diente, dass sie eine besondere Dominanz ausstrahlte.

Und wenn man will, kann man die Bedeutung bis heute fortschreiben. Just an der Ausgrabungsstelle befindet sich eine „viergliedrige Wegespinne“, kein Produkt eines am Reißbrett geplanten Straßenbaus, sondern entstanden aufgrund alter Gegebenheiten.

Und kurioserweise führt auch der Fernwanderweg E 11 punktgenau durch das Grabenwerk.



Grafik: MZ Satz GmbH

Kathedralen der Bahn

Leipzigs Hauptbahnhof feiert sein 100-jähriges Bestehen. Die beiden Eingangshallen gelten als Meisterleistung.

VON SABINE FUCHS

LEIPZIG/DPA - Zwei Eingangshallen, hoch wie Kathedralen, mächtige Freitreppen und Prunksäle mit reichen Verzierungen: Der Leipziger Hauptbahnhof galt bei seiner Eröffnung als architektonische Meisterleistung. An diesem Samstag lädt die Deutsche Bahn zu einem großen Fest anlässlich des 100-jährigen Bestehens eines der größten Kopfbahnhöfe Europas ein. „Auch heute ist die Station eine wichtige Drehscheibe im Zugverkehr“, sagt eine Bahnsprecherin. Mehr als 1 000 Züge und 70 000 Reisende werden täglich dort gezählt.

Doch nicht nur die Bahn hat Grund zur Freude. „Der Hauptbahnhof im Herzen von Leipzig gehört seit seiner Sanierung zu den Top fünf bei den Sehenswürdigkeiten der Stadt“, sagt Andreas Schmidt, Pressesprecher der Leipzig Tourismus und Marketing

GmbH. „Er ist die erste Visitenkarte für Touristen und wird von vielen bewundert.“

Viele Jahre galt der Bahnhof nicht als erste Adresse. Nach dem Entwurf „Licht und Luft“ der Dresdner Professoren William Losow und Max Kühne am 4. Dezember 1915 eröffnet, erlebte er auch viele Schattenseiten: Zwischen 1943 und 1945 wurde das Bauwerk durch mehrfache Bombenangriffe in einen gigantischen Trümmerhaufen verwandelt. Der Wiederaufbau dauerte bis 1965. Dann erlosch das Interesse der DDR am Erhalt des einzigartigen Gebäudes. „Wir mussten miterleben, wie unser Bahnhof von Jahr zu Jahr mehr kaputt ging“, so die Bahnsprecherin.

Mausgraue Fassaden, undichte Dächer und Taubendreck sollten nach der Wende der Vergangenheit angehören. Unter Einbeziehung von privaten Mitteln, die unter anderem von dem späteren Betreiber der Einkaufs-Promenaden, der ECE Projektmanagement (Hamburg), aufgebracht wurden, ließ die Deutsche Bahn den Bahnhof für etwa 250 Millionen Euro aufpolieren. 1997 wurde das neue Reisezentrum eröffnet und mit ihm die

„Promenaden Hauptbahnhof“ mit etwa 140 Geschäften. „Die Promenaden haben sich als voller Erfolg erwiesen“, sagte Center-Manager Thomas Oehme. Täglich flanierten etwa 86 000 Menschen durch die drei Etagen unter dem Querbahnsteig. Zum Geburts-

„Der Bahnhof ist die Visitenkarte für Touristen.“

Andreas Schmidt
Leipzig Tourismus



Ein Prunkstück wird 100 Jahre alt: Leipzigs Hauptbahnhof.

FOTO: DPA

tag des Bahnhofs wolle das Center das früher sehr beliebte „Zeitkino“ für 14 Tage wieder aufleben lassen. In dem Filmtheater wurden vor allem zu DDR-Zeiten für wartende Reisende Kurzfilme in einer Dauerschleife gezeigt.

Nach Worten von Oehme sollen im historischen Speisesaal des Bahnhofs Defa-Filme und der Streifen „Am Ende der Schiene“ gezeigt werden, in dem noch einmal von der Geburtsstunde und Geschichte des Bahnhofs erzählt wird. Die

Leipziger verdanken den Koloss der Uneinigkeit der sächsischen und preußischen Staatsbahnen. Ein gemeinsames Projekt für einen Bahnhof kam damals nicht zustande. So entstand in der Messestadt ein riesiger Bahnhof mit zwei getrennten Bahnhofshallen, für jede Gesellschaft eine.

Erst vor einigen Wochen feierte mit dem halleschen Hauptbahnhof ein weiterer Bahnhof in der Region sein Jubiläum: Er entstand vor 125 Jahren.

HOBBY

Zeitzer brennt Whisky in der Garage

Einheimische Produktion boomt.

VON THOMAS SCHÖNE

ZEITZ/DPA - Eigentlich ist Whisky ein schottisches oder irisches Produkt. Seit einigen Jahren ist der Markt bunter geworden - Whisky wird auch in Sachsen-Anhalt gebrannt. „Es gibt bundesweit mittlerweile 150 Brennereien“, sagt die Sprecherin des Verbandes Deutscher Whiskybrenner, Silvia Steck. „Der große Boom hat ungefähr vor drei Jahren begonnen.“ In Sachsen-Anhalt sind es drei Brennereien: in Zeitz (Burgenlandkreis), Langenbogen (Saalekreis) und Colbitz (Landkreis Börde).

Meist sind es Einzelkämpfer und Enthusiasten, die mit dem Brennen beginnen und sich ihre Erfahrung mühsam erarbeiten. Manche verschulden sich bei Freunden und Banken, um ihren Traum vom perfekten Whisky leben zu können. Mittlerweile gibt es einige große private Brennereien, die im Markt wahrgenommen werden. „Aber alles in allem liegt der Marktanteil des deutschen Whiskys bei drei Prozent“, sagt Steck.

Keiner vermutet in der schmucken Zeitzer Siedlung eine Whisky-Brennerei. Von außen ist es ein Einfamilienhaus. Aber im Garagenanbau steht eine „Lomond Still Brennblase“ mit drei Siebplatten. „Diese Konstruktion ist seit 60 Jahren nicht einmal mehr in Schottland gebräuchlich. Zu viel Aufwand, zu viel Arbeit“, sagt Hobby-Brennmeister Daniel Rost. Er glaubt an das Ergebnis. „Ich kann damit unterschiedliche Whiskysorten brennen, leicht und fruchtig, aber auch schwere und ölige.“

Wie ist er auf diese Idee gekommen? „Eine Wanderung durch das schottische Hochland hat mich für das Getränk begeistert“, sagt Rost. Zusammen mit einem Freund, der in Zeitz einen Pub betreibt, fand er, dass er es selbst versuchen könnte. Nach drei Jahren Hürdenlaufs durch die Ämter begann der praktische Teil. Im Vorjahr lief der erste „Baby-Whisky“ ins Fass.

Im Schuppen bei Rost stehen mittlerweile 30 Fässer unterschiedlicher Größe und Art. Damit ist das Platzangebot erschöpft. Mindestens drei Jahre muss das Rohdestillat laut Gesetz lagern, erst dann darf es als Whisky bezeichnet werden. Der erste Zeitzer Whisky also kann 2017 getrunken werden.

EU-FÖRDERUNG

Budde will mehr Kooperation bei Asylproblem

BRÜSSEL/MZ/GAU - SPD-Landtagsfraktionschefin Katrin Budde fordert mehr europäischen Einsatz in der Flüchtlingspolitik. „Oberstes Ziel muss eine europäische Lösung zur Fluchtursachenbekämpfung sowie eine solidarische Verteilung der Flüchtlinge in Europa sein“, sagte Budde nach einem Gespräch mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz (SPD), in Brüssel. Sachsen-Anhalt werde alle tun, um die Flüchtlinge gut unterzubringen, es brauche aber mehr ein gemeinsames Vorgehen.

Mehr Kooperation forderte Budde in anderen Bereichen. „Vermutlich wird nach 2020 von der EU nicht mehr wie bisher nach den großen Strukturfonds gefördert, sondern vor allem Kooperationen zwischen Regionen unterstützt“, so Budde. Es gebe dazu bereits Initiativen in Sachsen-Anhalt, die müssten aber verstärkt werden. „Das ist wichtig für die Wirtschaft, für Ansiedlungen sowie Forschung und Entwicklung.“ Für die entsprechenden Kontakte müsse unter Umständen die Landesvertretung in Brüssel aufgestockt werden.

KOMMENTARE

KAI GAUSELMANN sieht insbesondere in minderjährigen Flüchtlingen eine Chance für Sachsen-Anhalt.



Neue Hoffnung

Deutschland schafft das. Und zwar jeden Tag aufs Neue. Dank tausender Haupt- und Ehrenamtlicher, die für die Aufnahme der Flüchtlinge seit Monaten beeindruckende Höchstleistungen bringen. Mit der Betreuung minderjähriger Flüchtlinge kommt eine Herausforderung hinzu.

Minderjährige benötigen mehr und andere Zuwendung. Auch da müssen die Kommunen schnell Kapazitäten ausbauen. Das wird nicht reibungslos laufen, weil es etwa an Sozialarbeitern mangelt. Es wird improvisiert werden müssen, etwa mit ungelernten Kräften. Das ist nicht optimal. Aber wir reden hier nicht über ein geordnetes

Verwaltungsverfahren, sondern Krisenmanagement. Besonders geflohene Kinder und Jugendliche brauchen Schutz. Anders als Erwachsene dürfen sie meist dauerhaft bleiben. Weil sie jung sind, fällt es ihnen leichter, sich zu integrieren, zu lernen und Arbeit zu finden. Sie können hier nicht nur eine Perspektive haben, sondern für Sachsen-Anhalt auch eine sein. Denn Grundübel vieler Probleme hier ist der Mangel an Kindern, das Schrumpfen und Überaltern der Bevölkerung. Kurzum: Neue Kinder braucht das Land. Man sollte sich über jedes Einzelne freuen. Seite 1

Den Autor erreichen Sie unter: kai.gauselmann@mz-web.de

THOMAS KRÖTER macht Ansätze für eine neue Annäherung des Westens an Russland aus. Doch noch herrscht kein Tauwetter.



Mühsamer Dialog

In Potsdam reden sie. In Moskau gründen sie. Hier eine Diskussionsveranstaltung, die einmal die gesellschaftliche Fortsetzung der deutsch-russischen Regierungskonsultationen war. Dort eine Plattform von Firmen aus Russland und Deutschland zur Verbesserung der gegenseitigen Investitionsbedingungen. Wie im Kalten Krieg hat die Wirtschaft Interesse daran, dass die Beziehungen aufgetaut werden. Nicht zufällig haben sich die Unternehmensverbände hierzulande offen und hinter den Kulissen gegen die Sanktionen für Moskau stark gemacht. Ohne Erfolg.

Es sei zu viel Porzellan zer schlagen worden, bilanziert Mat-

thias Platzek, Brandenburgs Ex-Ministerpräsident, der sich immer wieder für die Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen einsetzt. Jetzt muss klein angefangen werden. Regierungsgespräche im alten großen Stil seien so schnell nicht wieder zu erwarten, warnt Ronald Pofalla, der nun den Petersburger Dialog leitet.

Es ist ja nicht so, dass alle emsig beim Kitten von Porzellan wären. Wladimir Putin hält zwar in Sachen Ukraine gerade still. Dafür agiert er in Syrien nicht eben im Einklang mit dem Westen. Bis zu einem Tauwetter ist es noch lange hin. Seite 5

Den Autor erreichen Sie unter: thomas.kroeter@mz-web.de

FRANK-THOMAS WENZEL meint, dass sich die Karstadt-Beschäftigten nicht zu früh freuen sollten.



Spiel auf Zeit

Karstadt zahlt wieder Weihnachtsgeld an die 14 000 Beschäftigten. Eine gute Nachricht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Gewinn verbucht. Ist die Warenhauskette über den Berg? Leider nicht. Die Beschäftigten sollten sich nicht zu früh freuen.

Der Chef Stephan Fanderl will Karstadt zu einem Nahversorger machen, der offeriert, was vor Ort gebraucht wird - von Schreibwaren bis zu Elektrogeräten. Das kann Umsätze mittelfristig stabilisieren. Langfristig zieht das nicht. Der Einzelhandel wird sich massiv beschleunigen - mit einer engen Verknüpfung von Online und Offline. Warenhäuser in Innenstädten haben

nur noch eine Chance, wenn sie das Einkaufen als Erlebnis inszenieren. Dafür müssten die Karstadt-Filialen für viel Geld runderneuert werden. Doch die aktuellen Modernisierungspläne sehen eher bescheiden aus. Aus dem E-Commerce zieht sich Karstadt zunehmend zurück.

Es sieht so aus, als würde Karstadt-Eigner René Benko auf Zeit spielen. Die Häuser werden am Leben, die Beschäftigten bei Laune gehalten. Langfristiges Ziel könnte vor allem sein, die Immobilien gewinnbringend zu verwerten. Benko ist ein Spezialist für Immobilien, nicht für den Einzelhandel. Wirtschaft

Den Autor erreichen Sie unter: redaktion.politik@mz-web.de

LESERMEINUNGEN

Zu „Mehr Waffenlieferungen auch außerhalb der Nato“ in der MZ vom 21. Oktober erreichten die Redaktion folgende Lesermeinungen:

Wer Waffen sät, wird Elend ernten. Diese Gegebenheit wird mehr und mehr ersichtlich. Weshalb Deutschland nun schon doppelt so viele Rüstungsgüter wie im Jahr 2014 zur selben Zeit exportiert, ist mir deshalb schleierhaft. Wollen wir etwa noch mehr Elend auf der Welt? Lutz Schönmeier, Dessau-Roßlau

Klar ist der Waffenhandel weltweit ein Riesengeschäft. Die Hersteller verdienen einen Haufen Geld damit. Leider erfährt man zwar von anderen bedeutenden Firmeninhabern, über wie viele Milliarden sie verfügen, von den Köpfen der Rüstungskonzerne hört man da nichts Konkretes. Aber arm wer-

den sie nicht sein. Deshalb plädiere ich gerade jetzt, wo viele Menschen aus durch Waffen zerstörten Gebieten zu uns fliehen müssen, dafür, die Rüstungsbetriebe ordentlich für die Folgen der Waffeneinsätze bezahlen zu lassen. Es sollte die moralische Verpflichtung aller Waffenlieferanten sein, mit Spenden zu helfen. Oder noch besser: Die Bundesregierung sollte eine Extra-Steuer auf die Gewinne von Rüstungsfirmen einführen. Anna Rösler, Halle

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor.

Briefe an: redaktion.leserbriefe@mz-web.de

ES WAR EINMAL EINE WM-VERGABE, BEI DER GING ALLES MIT RECHTEN DINGEN ZU ...



ZEICHNUNG: MARTIN ERL

AUFGEFALLEN



Henriette Reker

Die bei einem Messerangriff schwer verletzte Henriette Reker (58) hat die Wahl zur Kölner Oberbürgermeisterin angenommen. Gestern habe sie um 12.10 Uhr die Annahmeerklärung unterzeichnet, teilte die Stadt mit. Damit sei sie ab sofort als neue Rathauschefin im Amt. Die parteilose Politikerin liegt nach dem Anschlag noch in einer Klinik. Ihr Sprecher sagte, sie habe die Erklärung am Krankenbett unterschrieben. FOTO: DPA

Die Nerven liegen blank

ABGASSKANDAL Sind noch mehr VW-Diesel betroffen? Die Entwarnung kommt spät.

VON HEIKO LOSSIE

WOLFSBURG/DPA - Für seinen Befreiungsschlag brauchte der VW-Konzern fast acht Stunden. Der quälende Verdacht, dass noch mehr Dieselmotoren in den Strudel des Abgasskandals geraten könnten, kaptulierte den Autobauer gestern Morgen aufs Neue in die Negativschlagzeilen. Erst am späten Nachmittag kam dann die in Wolfsburg langersehnte Entwarnung: Auch die jüngeren Dieselmotoren mit dem VW-internen Namen EA 288 sind nicht von den Manipulationen betroffen.

Die Antriebe haben demnach nicht nur in der aktuellen EU-Abgasnorm Euro 6 keine verbotene Software eingebaut. Dasselbe gilt auch für die anfänglich ab 2012 hergestellten EA-288-Varianten in Euro 5. „Nach gründlicher Prüfung herrscht nun Klarheit“, teilte das Unternehmen mit. Die VW-internen Untersuchungen hätten ergeben, dass in beiden EA-288-Varianten - also der mit Euro 6 und eben auch jener zunächst fraglichen mit Euro 5 - „keine Software verbaut ist, die eine unzulässige Abschalt-einrichtung im Sinne der Gesetzgebung darstellt“.

Die stundenlange Ungewissheit hatte es zunächst offen gelassen, ob sich das Debakel ausweitete und weitere Autofahrer verunsichert. Das Einräumen zusätzlicher Wagen mit Betrugssoftware hätte Europas größtem Autobauer wohl auch den Vorwurf der Salamiaktik eingebrockt. Der Druck in Wolfsburg war daher enorm. Schon der bisher bekannte Rückruf von



In der Werkstatt: Dieselmotor vom Typ EA 189 in einem VW Touran

FOTO: DPA

8,5 Millionen Diesel mit dem älteren Motor EA 189 zieht einen ganzen Rattenschwanz an Problemen mit sich: Rückrufe, Vertrauensverlust, Anzeigen, Klagen, Schadenersatz oder zurückverlangte Subventionen. Es geht um mögliche Milliardenkosten.

Nachfolger im Fokus

Mit dem Skandalmotor EA 189 steht ein älterer Diesel im Fokus der Rückrufe. Der Antrieb genügt nur der Abgasnorm Euro 5. Der gestrige Anfangsverdacht rückte dann den Nachfolger des EA 189 ins Bild, den EA 288. Es hieß anfangs, die frühe EA-288-Version, die zunächst nur Euro 5 und noch nicht Euro 6 erfüllte, sei womöglich ebenfalls von der Affäre betroffen. „Das schauen wir uns gerade genau an“, sagte ein VW-Sprecher am gestrigen Morgen. Erst später war dann mehr klar.

Euro 6 ist eine striktere Norm als die vorherige Abgasvorgabe Euro 5 und gilt für Pkw seit diesem September. Aktuell stehen in den eigenen Autohäusern laut VW deswegen nur noch Modelle mit Euro-6-Zulassung.

Bei der Affäre geht es rein technisch darum, dass eine VW-Software erkennt, dass das Auto auf Abgas-Prüfständen getestet wird. Die Einstellungen werden dann so geändert, dass die Richtwerte erreicht werden. Draußen auf der Straße im Alltag sind die Werte dann höher, und die Angaben aus der Laborsituation werden deutlich überschritten. Das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) bezeichnet diese Manipulation als eine „unzulässige Abschalt-einrichtung“ und ordnete für Deutschland bereits den Rückruf von 2,4 Millionen EA-189-Dieseln aus dem VW-Konzern an. Mit der Klärung ist Volkswagen nun

bei der Aufarbeitung des Diesel-Debakels einen entscheidenden Schritt weiter. Der Konzern ist sicher, dass die verbotenen Manipulationsprogramme oder zumindest Varianten davon mit dem Generationswechsel der Motoren vom EA 189 auf den EA 288 verschwanden. Die anfängliche Unsicherheit bei dieser Frage demonstriert aber auch, wie schwierig es für den Weltkonzern mit 600 000 Mitarbeitern ist, mehr Licht in die Affäre zu bringen. Seit gut einem Monat ist der Skandal bekannt. Der neue VW-Konzernchef Matthias Müller hatte Ende September zu seinem Antritt „schonungslose Aufklärung und maximale Transparenz“ versprochen. Doch alle Aussagen liegen dieser Tage auf der juristischen Goldwaage.

Neue Hiobsbotschaft dementiert

Zu allem Überfluss berichtete gestern das „Manager Magazin“, dass führende VW-Manager schon vor rund anderthalb Jahren von Abgas-Problemen gewusst hätten - wengleich sie von den dafür ursächlichen Manipulationen wohl noch nichts geahnt haben dürften. Wie das Blatt unter Berufung auf das Protokoll einer Vorstandssitzung schreibt, soll die Führungsriege der Kernmarke VW-Pkw mögliche Unregelmäßigkeiten schon im Frühjahr 2014 thematisiert haben. Zumindest an dieser Stelle dementierte VW aber ohne Verzögerung: „Eine solche Protokollnotiz existiert nicht“, berichtete die Wolfsburger über die Sitzungsmitschrift von Anfang vorigen Jahres.

Gescheiterter Riese vor Gericht

Hat Porsche-Chef Wendelin Wiedeking den Markt manipuliert, um VW zu schlucken?

STUTTGART/DPA - Im Strafprozess um die gescheiterte Übernahme von VW hat Ex-Porsche-Chef Wendelin Wiedeking die Anklage entschieden zurückgewiesen. „Ich habe mir in der Sache nichts vorzuwerfen und bin davon überzeugt, von den haltlosen Vorwürfen freigesprochen zu werden“, sagte Wiedeking zum Prozessauftakt gestern vor dem Stuttgarter Landgericht.

Mehrheit angestrebt

Der 63-Jährige und sein ehemaliger Finanzvorstand Holger Härter (59) sind wegen Marktmanipulation angeklagt. Sie sollen 2008 verschleierte haben, beim Branchenriesen VW eine Dreiviertelmehrheit von Porsche angestrebt zu haben. Dadurch hätte Porsche massiven Einfluss auf die VW-Führung haben können. Der Plan scheiterte, Volkswagen drehte den Spieß um

und machte den hoch verschuldeten Sportwagenbauer Porsche zu seiner Firmentochter. In der Anklage geht es um Verlautbarungen von Porsche im Zeitraum März 2008 bis Oktober 2008. In Pressemitteilungen, Zeitungsinterviews und Statements sollen die Porsche-Manager und ihre Sprecher dementiert haben, die Aufstockung der Anteile auf 75 Prozent anzustreben. Die Verlautbarungen enthielten laut Staatsanwalt Aniello Ambrosio erhebliche unrichtige Angaben und sie waren „zudem geeignet, auf den inländischen Börsenpreis der VW AG einzuwirken“.

Ende Oktober 2008 räumte die Porsche-Führung die Übernahmepläne öffentlich ein. Eine entsprechende Pressemitteilung war aus Sicht der Staatsanwaltschaft aber unvollständig, weil sie erhebliche finanzielle Risiken für den damaligen Übernahmepoker nicht ent-

hielt. In der heißen Phase der Übernahme gab es heftige Karsauschläge der Aktie von Europas größtem Autobauer. Ende Oktober erreichte die VW-Aktie mit 1005 Euro ihr Allzeithoch, danach brach sie ein.

Hedgefonds verloren Milliarden

Durch die Kursschwankungen verloren vor allem Hedgefonds Milliardenbeträge. Im Publikum bei dem Prozess saßen zahlreiche Anwälte, unter ihnen auch Vertreter dieser Fonds. Dem Strafprozess wird eine gewisse Signalwirkung für parallel laufende Zivilverfahren zugerechnet, bei denen Anlegervertreter auf mehr als fünf Milliarden Euro Schadenersatz klagen. Wiedeking warf der Staatsanwaltschaft Schutzhilfe für diese Vertreter hochspekulativer Anlagen vor, welche die Finanzkrise mitverursacht hätten. „Dass gerade diese ‚Spezialis-



Ex-Porsche-Chef Wendelin Wiedeking im Gerichtssaal

FOTO: DPA

ten‘ von der Staatsanwaltschaft zu Opfern stilisiert werden, kann ich nicht nachvollziehen“, sagte Wiedeking.

Der Prozess läuft planmäßig bis Januar. Sollten die beiden Top-Manager wegen Marktmanipulation verurteilt werden, droht ihnen eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren. Dies gilt aber als unwahrscheinlich. Nach Einschätzung von Juristen müssen sie allenfalls eine Geldstrafe befürchten.



FREMDENHASS

BKA warnt vor Gewalt gegen Flüchtlinge

Analyse sieht aber kaum rechtsextreme Bezüge.

BERLIN/MZ/MDC - Die Grünen haben der Bundesregierung angesichts der neuesten Warnung des Bundeskriminalamtes (BKA) vor rechter Gewalt eine Verharmlosung der Gefahr vorgeworfen. „Die BKA-Zahlen verdeutlichen, dass wir es mit einem rechtsextremistischen Gefahrenpotenzial ganz neuer Qualität zu tun haben“, sagte die Obfrau der grünen Bundestagsfraktion im Innenausschuss, Irene Mihalic, der Mitteldeutschen Zeitung und beschuldigte Bundesregierung und Verfassungsschutz, einschlägige Bedenken beiseitegeschoben zu haben. „Dadurch haben wir viel Zeit verloren und sind bis heute nicht in der Lage, Radikalisierungsprozesse im rechtsextremen Spektrum zu erkennen.“ Wenn die BKA-Analyse davon ausgehe, dass es bei zwei Dritteln der Täter „keine rechten Bezüge“ gebe, dann belege dies nur, dass man erschreckend wenig über diese Täter, ihre Motive und Netzwerke wisse.

Fremdenfeindliche Extremisten

Das BKA hatte in einer vertraulichen Lagebewertung vor weiteren schweren Gewalttaten fremdenfeindlicher Extremisten gegen Flüchtlinge, deren Helfer und auch Politiker gewarnt. Neben Straftaten gegen Asylunterkünfte könne auch die Hetze gegen Politiker oder Unterkunftsbetreiber an Bedeutung gewinnen, teilte eine Sprecherin des Bundeskriminalamtes mit. Möglich seien überdies neue Protestformen wie die Blockade von Verkehrswegen, um die Ankunft neuer Flüchtlinge zu verhindern, hieß es. Neben Brandstiftung greifen die Täter zu Waffen wie Zwillen mit Stahlkugeln, Holzknüppeln und Buttersäure, handeln oft in Gruppen und kommen aus der Nachbarschaft. Im laufenden Jahr hatte es bereits fast 580 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte gegeben - nach nur 198 im letzten Jahr. Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) versicherte, man nehme das Problem nicht auf die leichte Schulter.

Kritik an Pegida-Verstehern

Mihalic betonte: „Wir werden uns bei der nächsten Innenausschusssitzung genau berichten lassen, wie die Bundesregierung mit dem Analysedefizit umzugehen gedenkt und welche Maßnahmen sie bei der Bekämpfung des Rechtsextremismus ergreifen wird.“ Sie beklagte zudem zu viel Akzeptanz von Politikern der Großen Koalition für die Pegida-Bewegung. „Heute wissen wir, dass in der Akzeptanz dieser Bewegung die Basis dafür gelegt wurde, dass Gewalttäter ihr Handeln als logische Konsequenz der dumpfen Parolen begreifen. Dafür tragen die Pegida-Versther von gestern eine politische Mitverantwortung.“

SYRIEN

Moskau wehrt ab

Russland hat Berichte über einen Luftangriff auf ein Feldlazarett im Norden Syriens demontiert. Außenamtssprecherin Maria Sacharowa zog grundsätzlich die Glaubwürdigkeit der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte in Zweifel, die über den Angriff auf das Lazarett in der nordwestlichen Provinz Idlib berichtet hatte. Laut der in Großbritannien ansässigen oppositionsnahen Beobachtungsstelle waren bei dem Einsatz 13 Menschen getötet worden. Die Angaben können von unabhängiger Seite nicht überprüft werden. Ein Mitarbeiter der Behefksklinik sagte Medienvertretern, mindestens zwei Mitarbeiter seien getötet worden. Sacharowa wies die Berichte vehement zurück und sprach von „Fälschungen“.

AFP

„Angst ist der falsche Ratgeber“

MZ-GESPRÄCH Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow spricht vor seiner Israel-Reise über die NS-Zeit und die Flüchtlingskrise.

BERLIN/MZ - Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) reist am Sonntag nach Israel. Markus Decker sprach mit ihm über seine Beweggründe.

Herr Ramelow, Sie fliegen am Sonntag nach Israel. Warum?

Ramelow: Es ist der erste Auslandsbesuch meiner Amtszeit. Er führt ausdrücklich nach Israel, weil wir als Freistaat eine besondere Verpflichtung gegenüber der jüdischen Bevölkerung in Thüringen und in Israel haben. In Thüringen gab es die Konzentrationslager Buchenwald und Dora. Außerdem gibt es in Erfurt die Gedenkstätte „Topf und Söhne“. Dort wurden die Verbrennungsöfen für alle KZs gebaut. Deshalb ist es eine besonders wichtige Reise.

Die Sicherheitslage in Israel ist angespannt. Sorgt Sie das nicht?

Ramelow: Das besorgt mich natürlich. Aber es besorgt mich vor allem für die Menschen in Israel und in der Westbank. Sie leben dort jeden Tag. Ich teile die Sorge mit diesen Menschen.

Sie werden in Israel auch die Holocaust-Gedenkstätte Jad Vaschem besuchen. Dabei hat man in Deutschland angesichts des Erstarkens rechter Kräfte den Eindruck, die Aufarbeitung der NS-Zeit wirke immer weniger.

Ramelow: Darum müssen wir die Auseinandersetzung tagtäglich führen. Herr Höcke von der AfD zum Beispiel nimmt in seinem Sprachjargon immer deutlicher Anleihen bei der SA. Er spricht von „Angsträumen für blonde deutsche Frauen“, auf seinen Demos werden politische Gegner als „Volksverräter“ und Journalisten als „Lügenpresse“ diffamiert. Natürlich mache ich mir Sorgen, wenn einige tausend Menschen diesem Mann hinterherlaufen. Deshalb sind wir umso mehr aufgerufen, deutliche Zeichen zu setzen und die Erinnerung an die Orte der Vernichtung nicht verblassen zu lassen.

Bekommen Sie mit Herrn Höcke in Thüringen sächsische Verhältnisse?

Ramelow: Sächsische Verhältnisse sind noch mal etwas anderes, weil sie sich abrunden mit Ereignissen wie in Freital, Meißen, Heidenau und anderswo. Das haben wir in Thüringen nicht. Wir haben Herrn Höcke, der es schafft, den Demonstrationstourismus anzureichern und Menschen, die Sorgen haben, anzusprechen - und ihre Sorgen missbraucht. Er beschädigt das Ansehen der parlamentarischen Demokratie. Wenn er als Demonstrationsort immer wieder den Landtag wählt, macht er damit auch deutlich, wie verächtlich er diesen Landtag und den Parlamentarismus überhaupt findet. Die Sprache des Herrn Höcke - etwa wenn er von der 1 000-jährigen Zukunft spricht - erinnert an die spä-



Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow: Wir müssen sagen, wie wir es schaffen.

FOTO: DPA

ten zwanziger Jahre der Weimarer Republik.

Ist Höcke ein Nazi?

Ramelow: Das kann ich nicht sagen. Ich kann nur sagen, dass er immer wieder Anleihen am Nazi-jargon macht.

Was es richtig, ihn zu Günther Jauch in die ARD einzuladen?

Ramelow: Es steht mir nicht zu, das zu entscheiden. Ich hätte mich mit ihm da jedenfalls nicht hingestellt. Denn er hält alle anderen im Landtag für Fehlbesetzungen. Und damit zeigt er, dass er schon demokratische Wahlen für einen Fehler hält.

Kann man der Debatte mit solchen rechten Demagogen denn noch ausweichen?

Ramelow: Die Frage ist, zu was man eine Debatte sucht und mit wem. Mit Leuten, die die Angst schüren, um daraus politisches Kapital zu schlagen, suche ich nicht den Dialog. Aber mit Menschen, die Angst haben, muss man die Debatte immer suchen. Man muss den Menschen auch sagen, dass der Satz „Wir schaffen das“ nicht ausreicht. Man muss sagen, wie wir es schaffen.

Und? Wie?

Ramelow: Wenn wir es schaffen, die Verfahren zu beschleunigen, damit Menschen schneller in Lohn und Brot kommen; wenn wir unsere 5 000 freien Ausbildungsplätze endlich besetzen; wenn wir unsere 22 000 leeren Wohnungen mit Menschen füllen, die dauerhaft bei uns bleiben wollen; und wenn diese Menschen selbst ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen und ihre Familien ernähren, dann werden wir merken, dass unser Land stärker

und auch reicher wird. Wenn wir aber denjenigen den Platz überlassen, die nur noch mit Angst arbeiten und mit Hetze, werden wir die Zukunft unseres Landes verlieren. Deswegen ist es gut, dass es in Thüringen jetzt ein breites Bündnis gibt aus Wissenschaft, Kunst und Kultur, das am 9. November, dem Jahrestag der Reichspogromnacht, deutlich machen will: Angst ist der falsche Ratgeber. Vielfalt und kraftvolles Zupacken lösen die Probleme. Alles andere zerstört unser Land. Was soll denn die Alternative zum „Wir schaffen das“ sein? Wir schaffen das nicht? Soll das die Botschaft einer Regierung sein? Nein. Wir machen das.

Trotzdem hat man den Eindruck, dass Sie dem Rechtstrend schon Tribut zollen müssen. Ihre persönliche Popularität nimmt zwar zu, Rot-Rot-Grün hat die Mehrheit in einer Umfrage aber zuletzt verloren, unter anderem an die AfD. Sie haben jetzt auch den Winterabschiebestopp für Flüchtlinge außer Kraft gesetzt.

Ramelow: Ich kann meine Politik nicht nach jeder Umfrage richten. Aber ja, die Menschen haben Angst, und dadurch laufen alle demokratischen Parteien Gefahr, eine bestimmte Bindung in der Breite der Bevölkerung zu verlieren. Die gewinnen wir aber nicht, wenn wir die rechten Angstmacher imitieren. Wenn Herr Seehofer immer schriller argumentiert, dann nutzen das Leute wie Höcke aus. Außerdem werden wir auch in diesem Jahr an humanitären Entscheidungen nicht sparen. Es wird Einzelfallentscheidungen geben, die von der Witterung und der persönlichen Situation der Menschen abhängen. Wir werden niemanden in den Tod abschieben. Und wir erwarten, dass die Roma

in ihren Heimatländern endlich mehr Schutz bekommen. Ohnehin hat der Winterabschiebestopp nur 120 Menschen drei Monate davor bewahrt, nicht abgeschoben zu werden.

Kann die Linke ihre insgesamt flüchtlingsfreundliche Linie weiter halten?

Ramelow: Wir müssen eine menschenfreundliche Politik machen, weil unsere Gesellschaft eine menschenfreundliche Politik braucht. Denn diese Flüchtlinge sind Menschen. Und wenn aus diesen Menschen Neubürger werden sollen, müssen wir sie mit Deutschunterricht ausstatten, mit Arbeitsgenehmigungen und mit Ausbildungsbezeichnungen. Die Kraft will ich aufwenden, auch damit ich demnächst ein paar Steuerbürger mehr habe.

Nochmal zu Ihrer Reise. Israel ist für viele in Ihrer Partei ein rotes Tuch. Stört Sie das?

Ramelow: Ich fahre als Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, in dem zwei Konzentrationslager standen. Und ich werde in Israel zahlreiche Wissenschafts- und Kulturkooperationen unterstützen, unter anderem die Wanderausstellung „Topf und Söhne“ vorbereiten. Wir werden also eine Brücke schlagen von Erfurt nach Jad Vaschem und in unsere Patenstadt Haifa. Das tue ich als Erfurter und als Ministerpräsident von Thüringen. Wenn jemand Probleme mit Israel hat, dann müssen Sie den fragen.

Ich bin Mitglied des Stiftungskuratoriums der Leo-Baeck-Foundation, engagiere mich für die liberalen Rabbiner in Deutschland und die liberalen Kantoren Europas, die in Weimar ausgebildet werden. Das haben meine Vorgängerin Frau Lieberknecht und ich gemeinsam auf den Weg gebracht. Und ich bin stolz darauf, dass wir beide dabei heute noch zusammen arbeiten.



Viktor Subkow (links) und Ronald Pofalla starten Petersburger Dialog. FOTO: DPA

nisterpräsident fügte hinzu, die Massenflucht aus Syrien habe schon lange vor den russischen Interventionen begonnen.

Beim ersten „Petersburger Dialog“ zwischen Deutschland und Russland seit Beginn der Ukraine-Krise strebt Pofalla eine offene Debatte auch über die zahlreichen Streitfragen an. „Ich beabsichtige die Themen, die das deutsch-russische Verhältnis belasten, sehr of-

fen in meiner Eröffnungsrede anzusprechen“, sagte der frühere Kanzleramtschef.

Der „Petersburger Dialog“ war früher an die deutsch-russischen Regierungskonsultationen gekoppelt. Beide Veranstaltungen wurden wegen der Krim-Annexion 2014 ausgesetzt. An eine baldige Wiederaufnahme der deutsch-russischen Konsultationen glaubt Pofalla nicht. *Kommentar Seite 4*

IN KÜRZE

SOZIALDEMOKRATEN

Künftig Doppelspitzen aus Frauen und Männern?

BERLIN/MZ - SPD-Chef Sigmar Gabriel hat sich für den Vorstoß der sozialdemokratischen Frauen für Doppelspitzen aus Frauen und Männern in den Parteigremien ausgesprochen. „Ich finde den Antrag gut und werde ihm auch zustimmen“, sagte er Presseberichten zufolge. Die Initiative der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) für Doppelspitzen steht beim kommenden SPD-Bundesparteitag im Dezember zur Abstimmung.

BUNDESTAG

Lobby-Verbände bleiben vorerst im Dunkeln

BERLIN/DPA - Die Namen der Lobbyverbände mit einem Hausausweis für den Bundestag bleiben vorerst im Dunkeln. Das Berliner Verwaltungsgericht hatte das Parlament im Juni zwar zur Veröffentlichung der Liste verpflichtet, doch der Bundestag legte nun Berufung gegen das Urteil ein. Das Internetportal abgeordnetenwatch.de, das gegen die Parlamentsverwaltung vor Gericht gezogen war, sprach von einem Skandal. Kritisch äußerte sich auch die Fraktionsgeschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann.

NAHOST

Opferfamilie verklagt israelischen Ex-Minister

LOS ANGELES/AFP - Fünf Jahre nach der Erstürmung der Gaza-Hilfsflotte „Mavi Marmara“ durch die israelische Armee hat die türkische Familie eines dabei getöteten US-Bürgers Klage gegen Israels damaligen Verteidigungsminister Ehud Barak (Foto) eingereicht. Der türkischstämmige Furkan Dogan, der die US-Staatsbürgerschaft hatte, zählte zu den neun Menschen, die 2010 bei der Erstürmung der sechs Schiffe getötet worden waren. Der Konvoi mit Aktivisten an Bord sollte Hilfsgüter in den Gazastreifen bringen. Seit dem Vorfall sind die türkisch-israelischen Beziehungen auf einem Tiefpunkt.



FOTO: DPA

FINANZEN

Einnahmen des Bundes steigen weiter an

BERLIN/AFP - Die Steuereinnahmen in Deutschland steigen kräftig an. Im September lagen sie um 3,5 Prozent über dem Vorjahresmonat, wie aus dem Monatsbericht des Bundesfinanzministeriums hervorgeht. Zuwächse gab es demnach bei Einkommens- und Körperschaftsteuer. Auch in den ersten neun Monaten des Jahres gab es einen deutlichen Anstieg. Vom ersten bis zum dritten Quartal erhöhte sich das Steueraufkommen insgesamt um 5,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

GRIECHENLAND

Athen feuert Chefin der Steuerbehörde

ATHEN/DPA - Die Links-Rechts-Regierung in Athen hat die Chefin der Behörde entlassen, die für die Eintreibung der Steuern zuständig ist. Katerina Savvaidou sei entlassen worden, weil sie „gegen die Interessen des Staates“ gearbeitet habe, sagte eine Regierungssprecherin. Savvaidou war noch von der Vorgängerregierung unter dem konservativen Ministerpräsidenten Antonis Samaras eingestellt worden. Eigentlich ist die Behörde unabhängig, die Interventionen der Regierung wäre demnach nicht erlaubt.



LESERFORUM

So erreichen Sie uns! Mitteldeutsche Zeitung, 06075 Halle, Telefon: 0345/ 5 65 42 40, Fax: 0345/ 5 65 42 48, Kennwort: Leserbriefe, E-Mail: redaktion.leserbriefe@mz-web.de, Online: www.mz-web.de/kontakt

MEINUNGEN

Ein Zeichen gesetzt

Zu „Trümper schwächt die SPD“, MZ vom 15. Oktober:

Lutz Trümper wurde dreimal nacheinander, zuletzt im März dieses Jahres mit 69,2 Prozent der Stimmen, zum Oberbürgermeister von Magdeburg gewählt. Als solcher ist er der verantwortliche Leiter einer Verwaltung mit einigen hundert Mitarbeitern und benennt selbstverständlich die real existierenden Probleme. In dieser Situation versucht Katrin Budde, die keine operative Verantwortung trägt und in den letzten drei Landtagswahlen nicht einmal ihr Direktmandat gewinnen konnte, diesem Mann den Mund zu verbieten, da sie die Probleme lieber totschweigen möchte. Wer schwächt bei dieser Vorgehensweise die SPD? Bestimmt nicht Herr Trümper.

Prof. Dr.-Ing. Rainer Winz, per E-Mail

Trümpers Austritt aus der SPD ist Resultat der Enttäuschungen in seiner Partei und mangelnder Unterstützung seiner Forderungen. Diese waren keine

Meckereien oder Nörgeleien, sondern beruhten auf Tatsachen und Erfahrungen, die er während seiner Arbeit als OB erfahren hat. Das Flüchtlingsproblem hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Die Landespolitik ist sich uneins bei der Unterbringung von Flüchtlingen und widerspricht sich gegenseitig. Da werden auch schon mal die Parteifreunde, die als Landräte und Bürgermeister ihre verantwortungsvolle Arbeit machen und sich über diesen Wirrwarr öffentlich beschweren, zusammengepiffen. Hier hätte schon von Anfang an mehr mit den Verantwortlichen vor Ort geredet und ihre Vorschläge angenommen werden müssen. Mich wundert, dass in der CDU noch keiner diesen mutigen Schritt getan hat, um seine Partei wachzutrütteln.

Ich wünsche Herrn OB Trümper weiterhin viel Erfolg bei seiner schweren Arbeit in dieser Zeit und danke ihm, ein Zeichen gesetzt zu haben für die Regierenden im Land, ihr Tun zu überdenken.

Diethard Bach, Dessau-Roßlau

Amerikanisches Königreich?

Zu „Die Grenzen der Freiheit“, MZ vom 7. Oktober:

Die Amerikaner dokumentieren gegenüber ihren Verbündeten in meinen Augen zu deutlich ihre Vormachtstellung in der Welt, von Bündnispartner auf Augenhöhe ist nichts zu merken. Da werden Partner abgehört. Da fährt Bundespräsident Gauck zu Obama nach Washington, erfüllte sich, wie er sagt, einen langen Wunsch, bringt aber keinerlei Ergebnisse bezüglich der Unterstützung der Amerikaner in der Flüchtlingsaufnahme mit nach Hause. Frau Merkel wusste auf dem G-7-Gip-

fel nicht so richtig, über was sie mit Präsident Obama sprechen sollte - ist das hier echt ein Bündnis oder ein amerikanisches Königreich?

Das von den USA und Kanada angestrebte Freihandelsabkommen TTIP ist auch nur für die Nordamerikaner zum Vorteil. Der europäische Markt wird speziell im Bereich Lebensmittel mit Waren zugeschüttet, die guten europäischen Normen deutlich widersprechen und europäische Hersteller schwächen. Doch die Bundesregierung wird das Problem aussitzen, das Abkommen wird kommen.

Thomas Kühne, Üllnitz

Alles nur Theater

Zu „Ministerin stellt Dieselmotor infrage“, MZ vom 15. Oktober:

Dieser „Skandal“ wurde meiner Ansicht nach inszeniert, damit es VW auf dem Weltmarkt nicht zu wohl wird. Wenn bei anderen Auto-Marken der Airbag oder eine Bremse Probleme machen, dann ist das bisher immer

nur einen kurzen Artikel wert gewesen. Am nächsten Tag hat niemand mehr davon gesprochen. Übrigens: An Betrug und Verdummung der Bürger von Seiten der Wirtschaft und Politik haben wir uns doch schon gewöhnt. Also, was soll das Theater?

Helmut Tischler, Harzgerode

Faszination Planetarium

Zu „Riesige Kugel aus Gas“, MZ vom 21. Oktober:

Mit Freude verfolge ich die „MZ-Planeten-Serie“. Für viele Kinder und auch Erwachsene ist die Astronomie immer ein sehr interessantes Thema. Aber kein noch so gut geschriebener Beitrag kann die faszinierende Wirkung eines Planetariums ersetzen. Es ist leider

still geworden um unser ehemaliges Raumflugplanetarium in Halle. Und ich frage mich, ob man mit den Kosten für den Bau eines Planetariums und einer Sternwarte am Holzplatz zu hoch gepokert hat. Ein anderer Standort, der auch schon benannt wurde, wäre meiner Meinung nach aus vielen Gründen besser gewesen.

Volker Schreiber, Halle

Zeit zum Lachen

Zur MDR-Sendung „Mit Herz, Hirn und Humor“:

Man hat das Lachen noch nicht verlernt. Das hat die Sendung mit Katrin Weber und Bernd Lutz Lange bewiesen. Die beiden ließen den harten Alltag, die heftigen Probleme, Ängste und Sorgen dieser Zeit mal vergessen und rissen das Publikum

mit Sketchen, Gesängen bekannter, nie vergessener Lieder voll mit. Solche Sendungen wünsche ich mir öfters, statt der vielen Krimis auf fast allen Kanälen. Kriminalität kommt doch im wahren Leben schon genug vor. Danke dem MDR für diese tolle Sendung.

Renate Henneberg, Bitterfeld-Wolfen

Bröckelt Merkels Traumland?

ASYL Leser diskutieren über die Flüchtlingskrise.

Aus dem Herzen

Der Leserbrief „Frischer Wind tut gut“ tat gut. Die Leserin schreibt mir aus dem Herzen. Es ist schon erstaunlich, wie schnell aus fröhlichem Empfang Hass und Angst werden. Kann man sich überhaupt vorstellen, was diese Menschen aushalten müssen, bei strömendem Regen mit kleinen Kindern vor einem Zaun zu stehen und nicht zu wissen, wie und wo sie hin können? Ich höre immer wieder, ich habe Angst um meine Kinder und Enkel, ja wo vor denn? Flüchtlinge tun niemand was, aber wenn ich Pegida höre, dann habe ich Angst, denn sie verbreitet Horrorszene. Und was am schlimmsten ist, ohne zu überlegen tuten viele in das gleiche Horn. Das sind Dinge, die wahrhaft beängstigen. Die AfD steht da an erster Stelle: Nach außen schmeicheln, nach innen rau und hart. Ich verstehe nicht, dass gerade die ältere Bevölkerung sich davon anstecken lässt, hat sie denn vergessen, wie es in Deutschland war, als 1945 Massen an Flüchtlingen im eigenen Land unterwegs waren und schreckliches Leid durchmachen mussten? Auch diese Flüchtlinge wurden nicht immer mit Freuden aufgenommen, auch da hatte man Angst, dass man etwas hergeben musste. Wenn ich auch nicht immer einverstanden bin mit allem, was in der Politik geschieht, was Angela Merkel aber jetzt getan hat, findet meinen Beifall. Sie hat einfach menschlich und christlich gehandelt, denn sie verkörpert eine christliche Partei.

Margot Mielke, Bitterfeld

Weniger Rückhalt

Merkels Traumland bröckelt. Erst wollte unsere Kanzlerin sich mit einer Willkommenskultur schmücken und die restlichen EU-Länder sollten ihrer Vorstellung folgen. Willfähige Bürger konnte sie am



Vor allem Kinder leiden unter den Problemen im Zusammenhang mit den Flüchtlingsströmen in Europa.

FOTO: DPA

Anfang noch begeistern, aber mit der Zeit verliert sie auch in deren Reihen den Rückhalt. Der nächste Fehltritt war in einer Talkshow, als sie anmerkte, man könne keinen Zaun von 3 000 Kilometern bauen, das sei unmenschlich. Ja, Frau Merkel, es stimmt, unmenschlich sind Heuchler. Erst willkommen heißen und jetzt Herrn Erdogan drei Milliarden für die Rückhaltung von Flüchtlingen zahlen wollen. Eigentlich müssten Sie wissen, dass die Flüchtlinge sich dann einen anderen Weg nach Deutschland suchen.

Heinz Ackermann, per E-Mail

US-Politik gescheitert

Unsere Politiker mit Frau Merkel an der Spitze fordern im Lichte des nicht abreißenden Flüchtlingsstromes vor allem eine Bekämpfung der Ursachen, ohne diese konkret zu benennen. Dabei sind sich die meisten politisch interessierten Menschen einig, dass

die Hauptursache in der unsäglichen Destabilisierungspolitik des Westens im Nahen Osten, in Afghanistan und in Nordafrika liegt. Diese Politik unter der Führung der USA mit ihrem Führungsanspruch ist grandios gescheitert, was Frau Merkel endlich offen anerkennen sollte, wozu sie beispielsweise in der UN-Vollversammlung Gelegenheit hatte. Statt dessen lässt sie in ihrer planlosen Flüchtlingspolitik die USA außen vor und trägt zu einer Destabilisierung Westeuropas erheblich bei. Darüber dürften sich die Amerikaner nur freuen.

Reiner Fliess, per E-Mail

Absurde Idee

Welche Politiker kommen auf solch eine Schnapsidee, die Flüchtlinge in der ehemaligen JVA Dessau unterzubringen? Das ist für mich eine Zumutung und ohne menschliches Gefühl. Flüchtlinge aus Krisengebieten in Gefängnissen unterzubringen, ist politisch absurd

und verständnislos. Gibt es in einer Stadt wie Dessau nicht andere Möglichkeiten? In unserem Haus leben seit kurzem auch Flüchtlinge. Sie sind höflich, hilfsbereit und sauber. Mehr will eine Hausgemeinschaft nicht.

Martin Händler, Dessau-Roßlau

Unverständlich

In Deutschland leben Hunderttausende unter der Armutsgrenze und die Renten sind nach 25 Jahren immer noch nicht angeglichen. Nun sehen beide Bevölkerungsschichten aufgrund der Flüchtlingskrise, dass das Geld, um Vorgenanntes zu kompensieren, vorhanden war. Ich glaube, dass das für viele unverständlich ist.

Klaus Conrad, per E-Mail

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

Sudoku-Rätsel

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Viel Vergnügen bei diesem japanischen Rätselspaß.

	2				9		6
5			9		3	1	
				7	8		4
		6		5			9
	4			3		6	
9				1		4	
	5		2	8			
	6	8			4		3
4		1				8	

			2	1			7
		4				9	1
	5	3			9		
			4				6
9				2			3
	1				8		
			5			7	8
4	9				6		
2			3	4			

Stadt an der Unterweser	Westgotenkönig	Verdauungskanal	ugs.: Geld	Halbtron über a	Abk.: post mortem	Wasserstandsmesser	Fragewort	poetisch: darüber
Rundfunkgerät								
Stadt im Etschtal		Stadt in Südfrankreich					kalte Mischspeise	ausgeleert: Handwerker
Zahnfäule					Preisvorschlag	Saugströmung		
			Substantiv, Nennwort (lat.)	unnatürliches Benehmen				
bayer. und österr.: Hefe	winterliche Erscheinung	Lufttrübung				Zugezogener	Einfriedigung einer Baustelle	
bereits, früher als erwartet				Grundlage	Radmittelstück			
Kfz-Z. Schweiz		ein-stellige Zahl	Land-schaft in Sachsen-Anhalt					
aufhören	Ältesterrat				österr. Dichter (Nikolaus) † 1850	Abk.: Ultra-leicht-flugzeug		
			den Mond betreffend	Tierlippe				
japan. Gaststätte	Entgelt im Tarifvertrag	Flüssigkeitsmaß			Nachfüll-tank eines Füllers	nichts anderes, bloß	Zeichen für Nickel	ägypt. Sonnengott
Traktionskontrolle (engl. Abk.)		Werkzeug	Edelrost auf Kupfer					
Abk.: röm.-katholisch		Industrie-stadt in Hessen						
Vorname d. Schauspielers Wepper			in der Höhe	Schwermetall				
Abk.: in Ordnung		Naumburger Domfigur	Bad im Spessart					
thail. König								
			Abzähl-reim: ... mene muh					
Ruhe-geld, Pension	Heil-mittel, Medizin							

su1319-201

N	A	R	Z	N	
R	E	N	E	N	
T	O	R	B		
B	U	M	B		
O	I	O			
E	M	A	R	T	
K	A	N	A		
N	S	C			
I	N				
N	S				
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					
A					
N					
S					
T					
A					
V					

GUTEN MORGEN
KATHLEEN BENDICK
hat die Zeit im Blick.Männer, die an
Uhren drehen

Nun ist es wieder soweit: Die Uhren werden umgestellt und überall wird wieder diskutiert, ob eine Zeigerverschiebung sinnvoll ist oder nicht. Tatsächlich ist das Maß der Zeit ein ernstzunehmendes Streitthema.

Meinungen klaffen hier zwischen akademischen Viertel und kriegsentscheidenden fünf Minuten weit auseinander. Italienische fünf Minuten können auch gleich mal eine ganze Stunde dauern. Andere wandeln Minuten in Moneten um und wieder andere werden vom Leben fürs Zuspätkommen bestraft.

Dabei kann man doch manchmal gar nichts dafür. Automechaniker zum Beispiel könnten ihre Hände im Spiel haben. Bei mir jedenfalls stellen die netten Handwerker jedes Mal meine Uhr im Auto gleich mit ein. Damit sie pünktlich geht. Pünktlich - das ist für mich so gut wie kaputt. Meine Uhr muss zehn Minuten vorgehen. Ich verlasse mich darauf, dass der Vorlauf mir einen Vorsprung verschafft und ich rechtzeitig ankomme. Geht die Uhr pünktlich, ist es aus. Ich bin zu spät - zehn Minuten. Und schon sitze ich unschuldig in der Zwickmühle: Ist das nun noch erlaubt oder schon kriegsentscheidend?

Wie gut haben wir es nun an diesem Wochenende. Da bekommen wir eine ganze Stunde geschenkt und können diese selbst dem Wecker hinzufügen.

WETTER REGIONAL

Morgens Mittags Abends



6° / 14° Q.met

Min./Max. des 24h-Tages

Sonnenstunden: 8
Niederschlagsrisiko: 5%
Tiefster Nachtwert: 6°

IN KÜRZE

HAVAG

Bahnen fahren ab Montag
am Rannischen Platz

HALLE/MZ - Ab Montag gibt es einen kleinen Fahrplanwechsel bei den Halleschen Verkehrsbetrieben: Dann fahren die Straßenbahnen wieder über den Rannischen Platz. Die Linien 1, 3 und 16 kreuzen dann wieder die sanierte Kreuzung. Außerdem werden zusätzliche Fahrten auf mehreren Linien an Schultagen angeboten, um überfüllte Bahnen zu Spitzenzeiten zu vermeiden, teilte die Havag mit.

Alle Infos unter:
www.havag.com

SANIERUNG

Stadtwerke erneuern
Fernwärmeleitungen

HALLE/MZ - Am Montag beginnen am Marderweg in Heide-Süd die Vorbereitungsarbeiten für ein großes Sanierungsprojekt: Die Stadtwerke erneuern bis 2018 eine Haupt-Fernwärmeleitung. Die oberirdische Leitung ist nach Angaben des Unternehmens abgenutzt und soll in drei Abschnitten erneuert und unter der Erde verlegt werden. Ab kommender Woche werden dafür Baustraßen angelegt, Landschaftsarbeiten durchgeführt sowie Strom- und Gasleitungen umverlegt. In Halle werden 74 000 Wohnungen mit Fernwärme versorgt.

Scheitert Dezernentenwahl?

RATHAUS Die Linke fordert Neuausschreibung der Stelle des Sozialbeigeordneten. OB Wiegand lehnt den CDU-Kandidaten und Favoriten Thomas Godenrath ab.

VON JAN-OLE PRASSE

HALLE/MZ - Knapp eine Woche vor der Entscheidung über den neuen Sozialbeigeordneten steht die Wahl im Stadtrat auf der Kippe. Die Fraktion der Linken hat nach MZ-Informationen eine neue Kandidatensuche ins Spiel gebracht. Begründung: Die zur Wahl stehenden 13 Kandidaten seien fachlich nicht ausreichend geeignet für die Leitung des größten Geschäftsbereiches in der Stadtverwaltung. Auch andere Fraktionen wie die SPD oder die Grünen haben zumindest signalisiert, dass sie dem Vorschlag der Linken folgen könnten. „Es wird wahrscheinlich am Montag oder am Dienstag eine endgültige Entscheidung geben“, sagte einer der führenden Stadträte der MZ. Offiziell wollte sich keiner der Fraktionsvorsitzenden auf Anfrage dazu äußern.

Seit Monaten ist Thomas Godenrath der Favorit für den Posten. Die CDU hat den 44-Jährigen Verwaltungswissenschaftler vorgeschlagen. Nach der informellen Stadtsararithmetik steht der Partei der Posten zu. Jede große Fraktion soll zumindest einen Beigeordneten besetzen. Die CDU hat nur noch den Sozialdezernenten.

Allerdings hat auch Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos) nach MZ-Informationen gegenüber den Fraktionsvorsitzenden schwere Bedenken gegen Godenrath geäußert. Er halte ihn für fachlich un-



Ob im Stadtrat am kommenden Mittwoch ein neuer Sozialdezernent gewählt wird, ist unsicher.

FOTO: BAUER

geeignet für diese Leitungsposition, hieß es aus Stadtratskreisen. Näher begründen wollte der OB seine Haltung erst vor der Wahl im Stadtrat in der kommenden Woche. Wiegand selbst äußerte sich nicht offiziell. Der Rathauschef bestätigte aber auf MZ-Anfrage, dass er gegenüber den Fraktionsvorsitzenden von seinem Recht Gebrauch gemacht habe, seine Meinung über einen Kandidaten zu äußern.

Neben den eigenen Zweifeln an Godenrath hat auch Wiegands Widerstand zu den neuen Überlegungen im Stadtrat geführt. „Das ist ein einmaliger Vorgang, dass der OB schon vor einer Wahl einen Kandidaten ablehnt“, sagte ein Stadtrat. Er befürchtet, dass es bei einer Wahl von Godenrath zu einer

monatelange Hängepartie um den Sozialdezernenten kommen könnte. „Wiegand könnte beispielsweise versuchen, die Vereidigung zu verhindern“, sagte er. Neben einer Neuausschreibung ist auch die Beauftragung eines Personalvermittlers im Gespräch, der einen geeigneten Kandidaten finden soll.

Die CDU bringt die erneut aufblühende Diskussion über Godenrath in Nöte. Sowohl der Fraktionsvorsitzende Bernhard Bönisch als auch der Kreisvorsitzende Marco Tullner haben sich seit Wochen für Godenrath ausgesprochen. „Es ist bemerkenswert, dass der OB versucht, sich einen Beigeordneten auszusuchen“, sagte Tullner. Die Partei setze weiterhin darauf, dass am Mittwoch ein neuer Beigeord-

neter gewählt werde. „Ich gehe davon aus, dass sich eine Stadtratsmehrheit für Godenrath finden wird“, sagte Tullner. Godenrath reagierte reserviert auf die Diskussion: „Ich habe ein umfassendes, fachliches Konzept vorgelegt. Jetzt ist der Stadtrat an der Reihe, die Entscheidung zu treffen.“

Allerdings könnte die aktuelle Diskussion - sollte die Wahl am Mittwoch wirklich stattfinden - einer anderen Kandidatin nützen: Der Fachbereichsleiterin für Bildung und Jugend, Katharina Brederlow. Sie gilt wegen ihres SPD-Parteibuches bisher als Außenseiterin. Bei der geheimen Abstimmung könnte sich im zweiten Wahlgang aber auch eine Mehrheit für sie finden. *Kommentar Seite 8*

POLIZEI

Drei Frauen
in Neustadt
überfallen

HALLE/MZ - Die Polizei sucht nach drei Raubüberfällen am Mittwochnachmittag in Neustadt Zeugen. Der erste Überfall passierte gegen 12.45 Uhr nahe der Richard-Paulick-Straße, wo einer 72-jährigen Frau die Handtasche entrisen wurde. Beim Versuch der Seniorin, ihre Handtasche festzuhalten, sei die Frau gestürzt und habe sich dabei leicht verletzt, teilte die Polizei mit.

Der zweite Überfall passierte gegen 15.15 Uhr in der Goldsteinstraße, wo einer 68-jährigen Frau der mit Waren gefüllte Einkaufsbeutel entrisen wurde. Weil die Frau ihren Einkaufsbeutel auf ihrer rechten Schulter getragen hatte, sei die Rentnerin nach dem Überfall wegen Schmerzen in der Schulter in einem städtischen Krankenhaus behandelt worden.

Der dritte Angriff geschah nach Polizeiangaben gegen 15.30 Uhr in der Johann-Sebastian-Bach-Straße. Nachdem eine Frau dort ihr Auto geparkt hatte und zu Fuß Richtung „Kaufland“-Markt gehen wollte, sei ihr von einem Mann die Geldbörse aus der Hand gerissen worden. Anschließend floh der Mann in Richtung des Platzes Drei Lilien.

Nach Angaben der Polizei war der Räuber in den ersten beiden Fällen zwischen 1,65 und 1,75 Meter groß, etwa 16 bis 20 Jahre alt, schlank und dunkel gekleidet. Der Räuber vom Überfall in der Johann-Sebastian-Bach-Straße soll zwar ebenfalls dunkel gekleidet, jedoch etwa 25 Jahre alt gewesen sein.

Das Polizeirevier Halle ermittelt in allen drei Fällen wegen Raubes und sucht nun nach Zeugen, die Überfall oder Räuber beobachtet haben.

Hinweise an das Polizeirevier Halle unter Telefon **0345/2 24 20 00**

AFD-DEMONSTRATION

Schlägerei und
Vandalismus
in Innenstadt

HALLE/MZ - Am Rande der Kundgebung der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und der Gegendemonstration des „Bündnisses gegen Rechts“ am Mittwoch in Halle ist es offenbar doch zu Schlägereien gekommen. Bis gestern lagen der Polizei zwölf Strafanzeigen vor, unter anderem wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung, Beleidigung und Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Ralf Karlstedt, Sprecher der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd, bestätigte gestern Informationen über einen Angriff 20.45 Uhr im Steinweg, bei dem zwei Menschen verletzt wurden. Zur Zahl der Angreifer gebe es unterschiedliche Angaben, die Polizei stellte 18 Personalien fest.

Ein weiterer Angriff ereignete sich laut Polizei gegen 20.30 Uhr in der Wilhelm-Külz-Straße, wo ein AfD-Anhänger geschlagen und mit Eiern beworfen worden sei. Gegen 19.20 Uhr beschädigten Unbekannte ein in der Salzgrafenstraße parkendes Auto eines AfD-Anhängers. Auch dort seien AfD-Anhänger angegriffen worden. Scheiben und Rückspiegel eines Transporters, der die AfD-Technik zum Hallmarkt brachte, wurden ebenfalls zerstört. In allen Fällen ermittelt der polizeiliche Staatsschutz.

In Internetforen wurde von einem Angriff von Anhängern des rechten Spektrums auf Teilnehmer der Anti-AfD-Kundgebung berichtet. „Das können wir nicht bestätigen. Als die Polizei eintraf, waren die Verdächtigen geflohen“, so Polizeisprecher Karlstedt.

Mehr Infos:
www.mz-web.de/demo

24.10.

Süßes oder Saures – bei uns gibt's beides.

Jetzt wird's gruselig: unsere Kinder-Halloween-Aktion im Halle Center Peißen von 11–17 Uhr.

Halle Center: Saarbrücker Str. 1, Halle-Peißen, über 50 Geschäfte, 2.800 kostenlose Parkplätze. www.hallecenter.de



KOMMENTAR

JAN-OLE PRASSE meint, dass die Beigeordnetenwahl grundsätzliche Probleme des halleischen Stadtrates offenbart.



Wo ist die Mehrheit?

Kurz vor Toreschluss will der Stadtrat die Beigeordnetenwahl verschieben. Dabei steht der Termin seit Monaten fest, gleiches gilt für die Kandidaten. Es wäre Zeit genug gewesen, das auszuhandeln. Nun muss die Entscheidung hektisch in den verbliebenen Tagen getroffen werden. Dass es so weit gekommen ist, zeigt wieder einmal symptomatisch die Mehrheitsbildung im Stadtrat: Sie ist zufällig. Zwischen den Fraktion gibt es kaum verlässliche Absprachen - gerade bei Wahlen und wichtigen Abstimmungen kann plötzlich et-

was ganz anderes herauskommen, als gedacht oder eigentlich beabsichtigt. So ist es eben in der Demokratie, werden einige sagen. Das Problem: Dadurch werden Entscheidungen unzuverlässig. Genügend Beispiele aus der Vergangenheit gibt es dazu: Der Bau des Golfplatzes, der Ausbau der Merseburger Straße. Gerade die Verlässlichkeit ist aber eines der prägenden Argumente für die repräsentative Demokratie. Die Stadtratsfraktionen sollten sich daran erinnern. *Seite 7*

Den Autor erreichen Sie unter: jan-ole.prasse@mz-web.de

HALLE UND UMGEBUNG

POLIKLINIK REIL

Einziges Zentrum besteht seit 65 Jahren



HALLE/MZ - In diesem Monat feiert die Poli Reil ihr 65-jähriges Bestehen. Das medizinische Versorgungszentrum ist das letzte im Land, das im Stil einer Poliklinik arbeitet. Die Klinik wurde am 23. Oktober 1950 in einem ehemaligen Kinderheim in der Schopenhauerstraße eröffnet. Fünf Ärzte waren hier zu Beginn beschäftigt, mit der Einweihung

des Neubautraktes an der Reilstraße im Jahr 1953 behandelten bereits 14 Ärzte Patienten. Nach der Wende gründete das Diakoniewerk Halle eine gemeinnützige GmbH, um den Fortbestand der Poli Reil zu ermöglichen. Heute sind dort 20 Ärzte aus 14 Fachrichtungen im Team (Foto) beschäftigt.

FOTO: MARKUS SCHOLZ

KREBSGESELLSCHAFT

Herzkissen nähfen für Brustkrebs-Patienten

HALLE/MZ - So genannte Herzkissen für Brustkrebs-Patientinnen werden am Montag, 26. Oktober, von 9.30 bis 12 Uhr in den Räumen der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft in der Paracelsusstraße 23 in Halle genäht. Ein Herzkissen kann nach einer Brustkrebsoperation Druck- und Wundschmerzen in den Achselhöhlen mindern, weil es vor Stößen schützt und das Liegen auf der Seite erleichtert. Das Nähcafé sei kostenfrei, auch Nähmaschinen seien vorhanden, teilte die Krebsgesellschaft mit, die jedoch um eine telefonische Anmeldung bittet.

Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft, Tel. **0345 / 478 8110**

PODIUMSDISKUSSION

Forum zur Zukunft der Hochstraße

HALLE/MZ - „Zukunftsperspektiven für die Hochstraße aus Sicht ihrer Anrainer und Anwohner“ ist das Thema einer

Podiumsdiskussion, die am 30. Oktober ab 18 Uhr im Foyer des Elisabeth-Krankenhauses stattfindet. Im Podium sitzen Vertreter des Krankenhauses, der Firmengruppe „Studio Halle“, der Propsteikirche, Halles Baudezernent sowie ein Architekt. Der Ankündigung der Bürgerinitiative Hochstraße zufolge sind Anrainer der Hochstraße eingeladen, mitzudiskutieren. Alle übrigen Einwohner seien als Zuhörer der Diskussion willkommen, hätten jedoch kein Rederecht.

KIRCHE

Friedensgebet jeden Montag in Marktkirche

HALLE/MZ - Aus Anlass der aktuellen weltpolitischen Lage lädt die Marktkirche jeden Montag ab 17 Uhr alle Hallenser, egal, welcher Konfession, zum Friedensgebet ein. Gemeinsam soll ein Zeichen dafür gesetzt werden, dass es aus christlicher Sicht keine Alternative zu Nächstenliebe, Toleranz und Menschlichkeit gibt, so eine Pressemitteilung des evangelischen Kirchenkreises.

men dann nach. Damit möglichst viele Anrufer die Gelegenheit haben, den heißen Draht zu nutzen, bitten wir unsere Leser, sich kurz zu fassen.

Die Ergebnisse der MZ-Recherche werden immer mittwochs veröffentlicht.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG
SAALEKURIER

Lokalredaktion Halle/Saalekreis, Delitzscher Straße 65, 06112 Halle, Telefon: (03 45) 5 65 45 00
Leiter Lokalredaktion: Gert Glowinski (glo), Telefon: (03 45) 5 65 45 05, E-Mail: gert.glowinski@mz-web.de

Kathleen Bendick (ben),
Telefon: (03 45) 5 65 45 01,
E-Mail: kathleen.bendick@mz-web.de;
Detlef Färber (dfa),
Telefon: (03 45) 5 65 45 19,
E-Mail: detlef.farber@mz-web.de;
Peter Godzgar (go),
Telefon: (03 45) 5 65 45 18,
E-Mail: peter.godzgar@mz-web.de;
Jan Möbius (jam),
Telefon: (03 45) 5 65 45 16,
E-Mail: jan.moebius@mz-web.de;
Silvio Kison (sik),
Telefon: (03 45) 5 65 45 00,
E-Mail: silvio.kison@mz-web.de;
Katja Pausch (ipa),
Telefon: (03 45) 5 65 45 08,
E-Mail: katja.pausch@mz-web.de;
Jan-Ole Prasse (jop),
Telefon: (03 45) 5 65 45 03,
E-Mail: jan-ole.prasse@mz-web.de;

Silvia Zöllner (szö),
Telefon: (03 45) 5 65 45 12,
E-Mail: silvia.zoeller@mz-web.de;
Michael Tempel (mit),
Telefon: (03 45) 5 65 45 11,
E-Mail: michael.tempel@mz-web.de;
Günter Bauer (Fotograf),
Telefon: (03 45) 5 65 45 21,
E-Mail: guenter.bauer@mz-web.de;
Lutz Winkler (Fotograf),
Telefon: (03 45) 5 65 42 54,
E-Mail: lutz.winkler@mz-web.de;
Uta Fischer, Katrin Henning (Sekretariat),
Telefon: (03 45) 5 65 45 00, (03 45) 5 65 45 02, E-Mail: uta.fischer@mz-web.de, katrin.henning@mz-web.de;
E-Mail Lokalredaktion:
saalekurier@mz-web.de
Fax Lokalredaktion:
(03 45) 5 65 45 20

Service-Center:
Am Markt 2 (Stadthaus), 06110 Halle,
Telefon: (03 45) 5 82 51 10, -11,
Fax: (03 45) 4 82 51 19;
Delitzscher Straße 65,
06112 Halle, Verlagshaus,
Telefon: (03 45) 5 65 21 04,
Fax: (03 45) 5 65 26 35
Abonnementspreise pro Monat:
27,55 Euro inklusive Zustellgebühren bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 34,00 Euro bei Lieferung durch die DP AG.
Abo-Service:
Telefon: (03 45) 5 65 22 33
Anzeigen-Service:
Telefon: (03 45) 5 65 22 11



Das Programm für Freitag, 23. Oktober



Design muss sein!

Preisgekröntes und mit Blick auf den Designpreis Sachsen-Anhalts preisverdächtig gewesenes Design zeigt die Landeskunststiftung im Neuwerk 11 dieser Tage in einer Schau - unter anderem Felix Behrs Arbeit „Maskenautomat“. Geöffnet ist heute ab 14 Uhr.

FOTO: LUTZ WINKLER

DIE TIPPS DES TAGES

Akkordeon-Nacht

Im Rahmen des Festivals „Akkordeon akut!“ dreht sich heute ab 18.15 Uhr im Puschkinhaus in der Kardinal-Albrecht-Straße alles um Akkordeonklänge, die viele Facetten des Instruments vorstellen. Es spielen mehrere Bands und es werden zwei Filme gezeigt.

Halunken-Schau

Die neuen Studenten des Schauspielstudios am Neuen Theater gestalten heute, 22 Uhr, einen besonderen „Fernsehabend“ im Schaufenster der Kulturinsel. Unter dem Motto „Halunken-Schau“ begehen sie ein wildes Zapping durch alle möglichen Formate.

Wetzels Kunst im Keller

Eine Ausstellung mit Werken des halleischen Malers **Martin Wetzl** zeigt Ursula Niedrig in ihrer kleinen aber feinen Galerie „Kunst im Keller“ dieser Tage. Die Ausstellung in den Räumen in der Ludwig-Wucherer-Straße 36 ist dienstags bis samstags ab 12 Uhr geöffnet.



VERANSTALTUNGEN

Halle

- **Flowerpower:** Merseburger Landstraße 1
Tel.: 0345/6888888
Große Wochenendsause, 19:00
- **Klub Drushba:** Kardinal-Albrecht-Straße 6
live: Iva Nova (Akkordeon Punk, Russland), 21:30; King Kong Kicks, Indie Dance & Electro Sensations, 23:00
- **Marktschlösschen:** Marktplatz 13
Rundgang für Nachtschwärmer, 18:00
- **neues theater:** Große Ulrichstraße 51
Tel.: 0345/5110777
Schaufenster: Studioclub, 22:00
- **Objekt 5:** Seebener Straße 5
Tel.: 0345/47823369
Lylit & Band, 21:00
- **Puschkinhaus (ehem. Thalia Theater):** Kardinal-Albrecht-Straße 6
FreitagNacht!, 19:00
- **SchorreHalle:** Willy-Brandt-Straße 77-78
Tel.: 0345/212240
Tanz mit mir - zu Halloween, 22:00
- **Tanzbar Palette:** Große Nikolaistraße 9-11
Tel.: 0345/2090890
Erstsemester Party, 23:00
- **Tourist-Information:** Marktschlösschen, Marktplatz 13
Tel.: 0345/ 1229984
Altstadtbummel, 13:30

THEATER

Halle

- **Märchenteppeich - Figurentheater:** Kleine Ulrichstraße 11
Tel.: 0345/ 1352316
Rotkäppchen, 16:00; Kasper zwischen Himmel und Hölle, 21:00
- **neues theater:** Große Ulrichstraße 51
Tel.: 0345/5110777
Kammer: Klippenspringer 1, 20:00
- **Oper Halle:** Universitätsring 24
Tel.: 0345/5110777; Messias, 19:30
- **Puppentheater:** Große Ulrichstraße 51
Tel.: 0345/5110777
Konzert für eine taube Seele, 20:30

KINO

Günthersdorf

- **UCI Kinowelt Nova Eventis:** Moritzburgring 1
Tel.: 034638/39340
Der Marsianer - Rettet Mark Watney 3D, 14:00/ 19:45/22:45; Fack ju Göhte 2, 14:00/ 17:00/20:00/23:00
Maze Runner - Die Auserwählten in der Brandwüste, 14:00; The Walk 3D, 14:00/ 17:00/20:00/23:00
Pan, 14:00; Er ist wieder da, 14:15/ 16:30/ 19:30/23:00
Minions, 14:15; Alles steht Kopf, 14:15/ 19:30/22:45; Ooops! Die Arche ist weg..., 14:30; Hotel Transsilvanien 2, 14:45; Everest, 16:45
Der Marsianer - Rettet Mark Watney, 16:45; Sicario, 17:00; Hotel Transsilvanien 2 3D, 17:00; Alles steht Kopf 3D, 17:15; The Last Witch Hunter, 17:15/20:00/23:00; Paranormal Activity: Ghost Dimension 3D, 17:30/20:15/22:45; Black Mass, 20:00/23:00; Crimson Peak, 20:00/23:00; The Visit, 20:15
III - Das Ritual, 23:00;
- **Halle**
- **CinemaxX Halle:** Charlottenstraße 8
Tel.: 040/8080699
Alles steht Kopf, 12:00/ 14:20/ 17:30

- Pixels, 12:00; Pan, 12:10; Fack ju Göhte 2, 12:30/ 14:30/ 17:15/20:00/22:45
Minions, 12:40/ 15:00; Der kleine Rabe Socke 2 - Das große Rennen, 12:40
Hotel Transsilvanien 2, 12:50/ 15:15/ 17:00; Maze Runner - Die Auserwählten in der Brandwüste 3D, 14:00; The Walk 3D, 14:10/ 17:00/20:00/23:00
Everest, 14:30/20:10; Man lernt nie aus, 14:45; Er ist wieder da, 14:50/ 17:30/ 19:50/22:50
Alles steht Kopf 3D, 15:10/ 16:45/ 19:40
The Visit, 17:10/23:00; The Last Witch Hunter, 17:30/20:15/22:50
Hotel Transsilvanien 2 3D, 17:30
Paranormal Activity: Ghost Dimension 3D, 17:40/ 20:15/22:50
Der Marsianer - Rettet Mark Watney 3D, 19:40/22:40; Black Mass, 20:00/23:00; Crimson Peak, 20:10/23:00; Sicario, 23:00
- **Luchs-Kino am Zoo:** Seebener Straße 172
Tel.: 0345/5238631
Movies in Motion: Handyfilme von Kindern für Kinder, 14:00
Rettet Raffil, 16:15
Nicht schon wieder Rudil, 18:00
Picknick mit Bären, 20:00
B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin 1979-1989, 22:00

■ Puschkino:

- Kardinal-Albrecht-Straße 6
Tel.: 0345/2040568
Amy und die Wildgänse, 10:00
Hockney, 16:45
Die Reise des Akkordeons, 19:00
How to Change the World, 20:45
- **thelightCINEMA:** Neustädter Passage 17
Tel.: 0345/2093910
Alles steht Kopf, 12:00/ 14:20/ 16:40/ 19:30
Pan, 12:10/ 18:40; Hotel Transsilvanien 2, 12:15/ 14:45/ 17:00/ 19:15
Hotel Transsilvanien 2 3D, 12:45/ 13:30/ 15:00
Kleine Ziege, Sturer Bock, 13:05
Fack ju Göhte 2, 13:20/ 16:00/ 21:20
Er ist wieder da, 13:45/ 16:30/ 19:00/ 21:45; The Last Witch Hunter, 14:40/ 17:00/ 19:15/ 21:45; Der Marsianer - Rettet Mark Watney, 15:30/ 21:30; The Walk 3D, 15:40/ 21:40; Paranormal Activity: Ghost Dimension 3D, 17:25/ 19:45/ 22:00; Der Marsianer - Rettet Mark Watney 3D, 18:30; Crimson Peak, 18:40/ 21:25; Sinister 2, 21:50
- **Zazie:** Kleine Ulrichstraße 22
Tel.: 0345/7792805
Mediterranea (OV), 19:00
Rot und Blau (OV), 21:00

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren unseren Leserinnen und Lesern

in Halle Liselotte Glawon „Haus Silberhöhe“ zum 93., Franz Vincens „Haus Silberhöhe“ zum 89., **in Asendorf** Werner Spielberg zum 74., **in Bennstedt** Maritta Lehmann zum 65., **in Brachstedt** Gerhard Haupt zum 93., **in Domnitz** Heinz Auge zum 76., **in Brachwitz** Edith Reiher zum 77., **in Fienstedt** Marga Adam zum 75., **in Gollma** Gisela Bruder zum 76., **in Holleben** Isolde Berg zum 68., Eckhard Parthier zum 68., **in Klepzig** Armin Schreck zum 78., **in Krosigk** Heinz Rockstedt zum 75., **in Löbejün** Gertrud Böinig zum 90., Annemarie Elze zum 79., Wilhelm Jäntsch zum 88., **in Mori** Karla-Maria Böhmichen zum 72., Heidrun Haase zum 72., Adolf Ulmer zum 72.,

in Müllerdorf Kurt Maennicke zum 80., **in Neuragoczy** Werner Strube zum 86., **in Niemberg** Gislinde Hammermüller zum 67., **in Osmünde** Margit Beyer zum 68., **in Plößnitz** Hildegard Schubert zum 92., **in Rothenburg** Ingeborg Klose zum 70., **in Sennewitz** Christel Conrad zum 67., Adolf Grimmer zum 71., **in Schwoitsch** Ingeborg Oehse zum 75., **in Steuden** Wolfgang Henning zum 76., **in Teutschenthal** Helga Röder zum 68., Jürgen Vogler zum 66., Renate Weißenborn zum 87., **in Wettin** Herta Erge zum 82., Renate Göhre zum 78., **in Zörnitz** Hanns-Joachim Gneist zum 66. Geburtstag.

TV HALLE

- **18.00 Uhr „hallo Halle!“** Moderator Ralf Scheibe meldet sich heute u.a. mit diesen Themen: - Ministerpräsident am Herd - Stadträte debattieren über Flüchtlinge - Showtanz-DM in Halle - Sporttermine am Wochenende - So lecker schmeckt Halle - Polizeiberichte

- **18.38 Uhr „MZ-Ticker“** Schlagzeilen der Zeitung von morgen

- **18.40 Uhr „Kunos - Musikmagazin“** (stündliche Wiederholung)

Angaben ohne Gewähr

mz-web.de

Bürgerservice
Von Abfallberatung bis Wohngeld - Adressen und Formulare finden Sie unter:
www.mz-web.de/halle

Herausforderung für Halle

ASYL Die Stadt bereitet sich mit weiteren Unterkünften und mehr Personal auf steigende Flüchtlingszahlen vor. Die MZ beantwortet die wichtigsten Fragen.

VON ANNE SCHNEEMELCHER

HALLE/MZ - Die Zahl der Flüchtlinge in Halle wird in den kommenden Monaten weiter steigen. Die Stadt rechnet für den Monat November mit knapp 700 neuen Asylbewerbern, die vom Land zugewiesen werden. Hinzu kommen die 640 Flüchtlinge, die in der Zentralen Aufnahme­stelle für Asylbewerber (Zast) im früheren Hotel Maritim untergebracht sind. Da das Land vor dem Winter dringend neue Kapazitäten braucht, ist das Sportinternat in der Dölauer Straße mit 80 Flüchtlingen belegt. Noch vor November will die Landesregierung auch in der ehemaligen Jugendherberge in der August-Bebel-Straße Flüchtlinge unterbringen. Die MZ beantwortet die wichtigsten Fragen.

1 Wie viele Flüchtlinge leben in der Saalestadt?

Derzeit leben laut Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos) etwa 2 700 Asylbewerber in Halle. Von ihnen haben aber erst 1 500 einen Asylantrag gestellt. Wiegand schätzt, dass sich etwa 1 240 Menschen nicht registrieren konnten. Viele von ihnen sind in der Landeseinrichtung im ehemaligen Maritim untergebracht. Dort sind bisher noch keine Mitarbeiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Haus, um Anträge zu bearbeiten. Erst in den nächsten Wochen werden mobile Teams des Bundesamtes nach Halle kommen. Denn erst nach der Registrierung in der Zast in Halberstadt werden die Flüchtlinge auf die Kommunen verteilt.

2 Wie viele Flüchtlinge muss Halle aufnehmen?

Gesetzlich ist Halle verpflichtet, eine bestimmte Anzahl an Flücht-



Das Land mietet das ehemalige Maritim-Hotel für Flüchtlinge. FOTO: HOLGER JOHN

lingen in Sachsen-Anhalt aufzunehmen. Die Quote liegt bei 11,5 Prozent. Allerdings wird sie ab dem 1. Januar des kommenden Jahres sinken, weil die Flüchtlinge in den Zast in Halle angerechnet werden. In der Diskussion ist eine Anrechnung von einem Drittel. Das heißt konkret: Für die 640 Flüchtlinge im ehemaligen Maritim würde Halle 192 Asylbewerber weniger zugewiesen bekommen. Diese Zahlen werden sich noch erhöhen, wenn Mitte des kommenden Jahres die neue Zast in Trotha eröffnet wird. Dort sollen bis zu 2 000 Flüchtlinge untergebracht werden.

3 Wie bringt Halle seine Flüchtlinge unter?

Das ursprüngliche Konzept von Oberbürgermeister Wiegand sah vor, dass Halle maximal zehn Gemeinschaftsunterkünfte betreibt. Nach zwei Monaten sollten die

Flüchtlinge auf dezentrale Wohnungen verteilt werden. Daran will der OB trotz der deutlich gestiegenen Asylbewerberzahlen grundsätzlich festhalten. Allerdings werden die Kapazitäten in den zehn Gemeinschaftsunterkünften nicht ausreichen. Darum sucht die Stadt im Moment zwei neue, die Ausschreibung dazu läuft. Insgesamt wird Halle dann zwölf Gemeinschaftsunterkünfte mit 1 800 Plätzen haben. Klar ist, dass in Neustadt keine weiteren Unterkünfte entstehen sollen.

4 Reichen die leer stehenden Wohnungen aus?

Mit den beiden städtischen Wohnungsgesellschaft HWG und GWG ist vertraglich die Bereitstellung von Wohnungen für Flüchtlinge vereinbart worden. Vom Flaschenöffner bis zum Bett werden die Unternehmen für die Asylbewerber alles bereitstellen. Die HWG

wird 330 Wohnungen zur Verfügung stellen. 145 davon sind bereits mit 350 Flüchtlingen belegt. Im nächsten Jahr werden weitere 300 Wohnungen benötigt. Die HWG alleine könnte bei Bedarf sogar auf insgesamt 800 Wohnungen für 2 000 Personen aufstocken. Insgesamt stehen von den 132 000 Wohnungen der HWG 14 000 leer, so Geschäftsführer Heinrich Wahlen. Das normale Geschäft laufe parallel weiter und leide nicht an den neuen Herausforderungen. Die GWG stellt je 100 Wohnungen in diesem Jahr und im nächsten Jahr bereit.

5 Was zahlt die Stadt Halle für die Flüchtlinge?

Für die Flüchtlinge in der Zast übernimmt die Stadt die erste medizinische Untersuchung und das Taschengeld. Oberbürgermeister Wiegand erwartet vom Land, dass diese Kosten gänzlich übernommen werden. Gleiches gilt für die spätere Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen. Dafür bekommt die Stadt Halle pro Asylbewerber 8 600 Euro Pauschale pro Jahr. Sollten Mehrkosten entstehen, fordert Wiegand, dass auch die vom Land übernommen werden.

6 Wie geht die Polizei mit der Situation um?

„Unsere Herausforderung ist, die Flüchtlinge zu schützen“, sagt Polizeipräsidentin Christiane Bergmann. Denn: Gemeinschaftsunterkünfte wie das Maritim seien zu einem Sicherheitsproblem geworden, weil sie angegriffen werden könnten - gerade angesichts der aufgeheizten Stimmung in Teilen der Bevölkerung. Bergmann fordert mehr Aufklärungsarbeit, um Ängste vor einer Zunahme der Kriminalität durch Asylbewerber zu zerstreuen.

DAMALS IN HALLE

Hochbetrieb bei Halloren

Heute vor 50 Jahren berichtete die „Freiheit“ darüber, wie im Volkseigenen Betrieb „Halloren“ Schokoladenfabrik bereits im Oktober die Weihnachtsproduktion auf Hochtouren lief. So „gibt Knecht Ruprecht seine Anweisungen: Er lässt Tannenzapfen mit Schokolade überziehen, Persipanbrote mit Wilaphan oder Süßtafeln im Weihnachtseinschlag herstellen.“, heißt es in dem Artikel. Auch Neuentwicklungen werden erwähnt, so zum Beispiel die „Krokant-Mischung“ und die „Ausgewählten Pralinen in ansprechend graphischer Gestaltung“.

Weiter schreibt der Autor, dass ja eigentlich nicht der Weihnachtsmann hinter der ganzen Arbeit steckte, sondern etwa 600 Menschen, von denen 80 Prozent Frauen waren, „die uns im wahrsten Sinne des Wortes

das Leben versüßen.“ Zwar wurde die manuelle Arbeit durch die maschinelle immer mehr verdrängt, doch für das Verpacken der Ware erforderte es nach wie vor „liebevolle zarte Hände, die den Schleckereien ein angenehmes Äußeres geben: denn das Auge ißt ja bekanntlich mit.“ Jährlich verließen zu der Zeit etwa 5000 Tonnen Süßwaren die Fabrik. Die DDR-Zeitung betont zudem die hohe Qualität der Halloren-Produkte. Die Reklamationen hätten in dem Jahr keine 15 Kilo erreicht.

Der letzte Absatz des Artikels widmet sich den Exportgeschäften des Volkseigenen Betriebs unter anderem mit Westdeutschland. Besonders gut verkauften sich im Westen der „Geleebaumbehang, aber auch Halbfabrikate wie Fondantmasse“.

CAMILLA VON LOEPER

POLIZEI-REPORT

EINBRUCH

Dieb mit gestohlenem Werkzeug erwischt

HALLE/MZ - Aus einer Garage in der Fuchsbergstraße sind am Donnerstagmorgen zwei Werkzeugkoffer gestohlen worden. Wie die Polizei mitteilte, hat ein Anwohner kurz vor 6 Uhr einen Mann mit dem Diebesgut auf einem Rad bemerkt, den er kurz zuvor noch ohne die Koffer gesehen hatte. Der 59-Jährige informierte die Polizei, die den 37-jährigen Radfahrer festnahm. Gegen den Mann wurde Anzeige erstattet, die Werkzeugkoffer wurden zurückgegeben.

WILDUNFALL

Reh verendet an der Unfallstelle

HALLE/MZ - Auf der Landstraße 173 zwischen Salzmünde und Bennstedt gab es am frühen Donnerstagmorgen einen Wildunfall.

Nach Polizeiangaben fuhr ein 54-Jähriger gegen 5 Uhr mit seinem Auto Richtung Bennstedt, als ihm etwa 150 Meter vor Bennstedt ein Reh ins Auto lief. Das Tier verendete an der Unfallstelle, am Auto gab es Blechschaden.

AUFFAHRUNFALL

Seniorin wird leicht verletzt

HOLLEBEN/MZ - Eine Autofahrerin hat sich bei einem Auffahrunfall leicht verletzt, der am Mittwoch gegen 16 Uhr im Teutschenthaler Ortsteil Holleben passiert ist. Wie die Polizei mitteilte, war ein Pkw auf der Ernst-Thälmann-Straße aus Angersdorf in Richtung des Kreisverkehrs unterwegs. Als dessen Fahrer plötzlich bremsen musste, habe eine 74-Jährige im Auto hinter ihm das zu spät erkannt und fuhr auf, wobei sich die Seniorin leicht verletzte.

Freiwillige Deichläufer fehlen

Bisher sind ausschließlich Mitarbeiter der Stadtverwaltung als Wachen tätig.

VON CAMILLA VON LOEPER

HALLE/MZ - Die Stadt Halle sucht seit Längerem händeringend nach ehrenamtlichen Deichläufern, um bei katastrophalen Hochwassern auf Personalreserven zurückgreifen zu können. Bislang haben ausschließlich Mitarbeiter der Stadtverwaltung diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen.


Auf MZ-Anfrage erklärt die Leiterin des Fachbereichs Umwelt Kerstin Ruhl-Herpertz, wie die Tätigkeit eines Deichläufers aussieht. Bei Hochwasser ab der Alarmstufe III kontrollieren Deichläufer bei Wind und Wetter die beiden Flussdeiche (Passendorfer Damm und Gimritzer Damm).

Neben dem Interesse an der Tätigkeit sind auch körperliche Fitness und zeitliche Flexibilität Voraussetzungen für die Aufgaben als Deichwache. Sechs bis acht Stunden am Stück sind sie nämlich im Einsatz und laufen den ihnen zugeordneten Deichabschnitt ab. Auf beiden Seiten kontrollieren sie ihren Abschnitt auf Schäden. Ein Hinweis auf einen Schaden kann zum Beispiel sein, wenn Wasser aus dem Deich austritt, entweder am Deichkörper in verschiedenen Höhen oder am Fuß des Deiches. Werde also ein Schaden festgestellt, markiert der Deichläufer diesen und informiert per Mobiltelefon die Einsatzleitstelle der Feuerwehr, sagte Fachbereichs-Leiterin Ruhl-Herpertz. Jedem Schaden muss sofort entgegengewirkt werden, um

die Stabilität des Deiches bei Hochwasser zu garantieren. Deshalb kommen dann Fachberater zur schaffhaften Stelle am Deich und legen fest, was zu tun ist, sprich wie viel Personal und Sandsäcke zur Stabilisierung nötig sind.

Nicht ganz ungefährlich ist die Deichwachen-Tätigkeit. Vorsicht und große Aufmerksamkeit seien insbesondere beim Schauen der wasser- und landseitigen Deichböschungen erforderlich, räumt die Fachbereichsleiterin ein. In Schuttlungen würden die Deichläufer über mögliche Gefahren und erforderliche Verhaltensweisen informiert. Zudem wappne geeignete Schutzbekleidung und Ausrüstung die Deichläufer für ihre Arbeit.

Ehrenamtliche Deichläufer kamen an der Saale im Raum Halle bisher nicht zum Einsatz. Ganz anders als in Magdeburg - dort hätten sich 2012 nach einem Aufruf der Stadt circa fünfzig Personen für die Tätigkeit als Deichwache gemeldet, die erstmalig beim Hochwasser im Jahr 2013 eingesetzt wurden, berichtet Stadt-Sprecherin Kerstin Kinszorra. Im Vorfeld schulte der Landesbetrieb für Hochwasserschutz die freiwilligen Deichläufer. Für 2016 sei in Magdeburg eine weitere Deichwachen-Schulung geplant, so Kinszorra. In Halle gibt es auf diesem Feld Nachholbedarf.

 Ansprechpartner für ehrenamtliche Deichläufer ist Steffen Johannemann, Leiter der Unteren Wasserbehörde der Stadt, Tel. 0345/221 4678.



WÄRME-WOCHEN

Verrückt? Gemütlich durch den Winter – mit neuer Heizung für 0,- Euro!*

Attraktive Wärmeangebote gibt es unter www.enviaM.de/waerme und im Energieladen.

envia^M

* Sie zahlen nur einen monatlichen Servicebeitrag sowie das verbrauchte Erdgas.

BEREITSCHAFTSDIENST

NOTRUF

- **Polizeinotruf:** 110
- **Polizeirevier Halle:** 224-20 00
- **Polizeirevier Saalekreis:** 03461/44 60, 0345/52 54 00
- **Feuerwehr/Katastrophen-schutz:** 112
- **Hilfe für Kriminalitätsopter (Weißer Ring):** 29 98 98 22
- **Gas (Halle):** 5 81 14 44
- **Mitgas/Mitgas Netz Störmel-dung:** 0800/2 20 09 22 (kostenfrei)
- **Strom/Straßenbeleuchtung (Halle):** 5 81 30 00
- **Erdgas-Ruf:** 01803/33 40 33 (9 Cent pro Minute aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Minute)
- **Midewa Wasserversorgung Dornstedt/Asendorf:** 03475/67 69 14 15
- **S + K:** 0172/3 40 82 43
- **Amt für Brand-, Katastrophen-schutz und Rettungsdienst:** 2 21-50 00
- **HWG-Notdienst:** 5 27 18 88/5 27 18 89

ÄRZTEBEREITSCHAFT HALLE

- **Rettungsdienst Halle:** 112
- **Bereitschaftsdienst Halle:** 116 117 oder 68 10 00
- **Kassenärztlicher Notfalldienst** Bereitschaftsdienst im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara, Mauerstraße 5: Allgemeiner Bereitschafts-dienst Sonnabend, Sonntag und Feiertag: 8 bis 22 Uhr Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst: 14 bis 24 Uhr Augenheilkunde: 0172/3 41 39 80 HNO-Arzt: 68 10 00
- **Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara,** Mauerstraße 5, 24 Std. Notfallambulanz Kinderheilkunde/ Kinderchirurgie: 2 13-43 10 und Erwachsene: 2 13-46 40

- **Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau,** Interdisziplinäre Notaufnahme: 5 59-16 84
- **Notaufnahme Uniklinikum Halle-Kröllwitz:** 5 57-58 60; Traumanotruf: 5 57-75 00 11 11
- **Berufsgenossenschaftliche Kliniken Bergmannstrost:** Traumanotruf 1 32 66 66, Notaufnahme 1 32 62 71
- **Diakoniekrankenhaus, Notaufnahme:** 7 78 66 22
- **Zahnarzt:** 68 10 00

ÄRZTE SAALKREIS

- **Bereitschaftsdienst:** 116 117 oder 0345/68 10 00
- **Bereitschaftsdienstpraxis Merseburg, Carl-von-Basedow-Kli-nikum,** Merseburg, Weiße Mauer 52: Allgemeiner Bereitschaftsdienst: 16 bis 18 Uhr
- **Notfalldienst Augenärzte:** Tel. 03461/20 01 46

TIERÄRZTE

- **Notdienst für Kleintiere:** Dr. Gille, Halle, Reilstraße 28, Tel. 0345/5 32 07 92, 0178/6 59 22 89 (telefonische Voranmeldung er-forderlich)

APOTHEKEN

- Notdienst-Bereitschaft 18 bis 8 Uhr
- **Halle**
- **Hufeland** Elsa-Brändström-Straße 59 a Tel.: 0345/4 44 15 12
- **Neue** Ludwig-Wucherer-Straße 10 Tel.: 0345/2 02 81 48
- **Heide** Heidestraße 2 Tel.: 0345/8 07 20 90

LESERBRIEFE

Beide Zufahrten als Einbahnstraße

Zum Leserbrief „Anwohner wollen Teil-Einbahnstraße“ über den Ver-kehr in der Kasseler Straße am Rosengarten, MZ vom 21. Oktober

Woher kommt die Ansicht, die Pappelallee sei bei deren Anwohnern eine liebgewordene Spazier- und Kinderspiel-sstraße? Der desolade Zustand der Straße spricht doch für sich, oder?

Auf Kosten anderer Anwohner die eigene Straße in eine Ru-hezone umzuwandeln, empfin-den viele in der Pappelallee als ungerecht. Haben deren Anwoh-ner nicht die gleichen Rechte

wie die der Kasseler Straße? Tempo 30 gilt nicht in der Pap-pelallee, weil weniger Seiten-strassen vorhanden sind.Viele parken vor dem Grundstück, auch wenn dadurch die Durch-fahrt noch riskanter wird. Für Rettungsfahrzeugen ist es an manchen Tagen unmöglich, in die Pappelallee zu gelangen. Den Vorschlag, beide Zufahrten als Einbahnstraße zu deklarieren, empfinde ich als nur gerecht-fertigt.

Marion Ridder, Halle, per E-Mail

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Red-aktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.



MZ-Reporterin Magdalena Kammler auf der Bernburger Straße - einer Problemstrecke für Radfahrer

FOTO: SILVIO KISON

Gut, aber noch nicht gut genug

MZ-TEST Viele Studenten fahren seit dem Semesterstart wieder mit dem Rad durch die Stadt. Wie sicher sind dabei die Fahrradwege in Halle?

VON MAGDALENA KAMMLER

HALLE/MZ - Das nasskalte Wetter lädt nicht unbedingt zum Radfahren ein. Dennoch nutzen im Herbst viele Hallenser den Drahtesel als Ersatz fürs Auto oder die Straßenbahn. Auch viele Studenten sind nach dem Semesterstart wieder zum ersten Mal auf Halles Radwegen unterwegs. Aber wie fährt es sich da eigentlich? Das lässt sich am besten mit dem Fahrrad herausfinden.

Um zehn Uhr geht es bei grauer Wolkendecke und Nieselregen in Halles Norden los. Auf der Trothaer Straße liegt der Radweg auf der Hauptverkehrsstraße. Neben den Autos und der Straßenbahn fährt es sich ganz gut - solange kein Lkw neben einem steht. Dann kann es schon mal eng werden. Die Stadt Halle hat die Straße positiv bewertet: „Gute Bedingungen für den Radverkehr“, heißt es im Umsetzungsstand vom Februar 2013.

Am Zoo müssen sich Radfahrer ihren Weg zwischen dem Haltestellenhäuschen und der Zoo-Mauer suchen. Platz ist zwar da, aber der soll für Radfahrer und Fußgänger gleichsam reichen. Weiter südlich der Reilstraße entlang liegt der Radweg fern ab der Straße und genügend Platz für die Fußgänger besteht auch. Stefanie Melzer fährt



Ludwig-Wucherer-Straße

keinen Radweg gibt und man dort direkt neben den Autos und der Straßenbahn fährt. Auf Anfrage bei der Stadtverwaltung heißt es, dass im Zuge der Radverkehrskonzeption nächstes Jahr unter anderem der Robert-Franz-Ring saniert wird und mit Markierungen versehen werden soll. Die Große Ulrichstraße

„Definitiv ausbaufähig: Robert-Franz-Ring und Burgstraße.“



Felix Schmutzer Radiomoderator

Be sei bereits durch eine neue Fahrbahnoberfläche im nördlichen Teil verbessert worden. Auf der nahe gelegenen Bernburger Straße arbeitet Kay Schwinzer im „fahrradies“.

Der 27-jährige fährt zwei bis drei Mal die Woche mit dem Rad. Seiner Meinung nach haben sich die Straßen in den letzten Jahren schon verbessert, besonders in der Ludwig-Wucherer Straße. Direkt gegenüber des Radgeschäfts wurde allerdings die Markierung für den Radweg auf dem Bürgersteig wieder entfernt. Die heute teerfarbenen Reste zeigen die kurzen Abstände zwischen den Fußgängern und den einst hier fahrenden Fahrradfahrern. „Seitdem weichen die Radfahrer auf die Straße aus, die ohne Markierung und wegen der Straßenbahn sowie dem Lieferverkehr nicht einfach zu befahren ist“, so Schwinzer.

Wie verhält man sich als Radfahrer in so einer Situation? Anja

Koppsieker, Pressesprecherin der Polizei empfiehlt, die Straße einspurig zu befahren: „Dann nutzen Sie die Fahrbahn und zwar bitte einzeln hintereinander“.

In Richtung Steintor lässt es sich auf der Ludwig-Wucherer-Straße gut fahren, solange kein parkendes Auto seitlich den Weg schneidet. Kurz vor dem Steintor hört der Radweg auf. Hier kommt man trotz Bauarbeiten in Richtung der Berliner Straße weiter. Diese ist für Radfahrer ausgebaut. Auf der Steintorbrücke bietet ein abgetrennter Fahrradweg auf dem Bürgersteig Sicherheit vor dem Autoverkehr.

Komplizierter wird es rechter Hand vom Bahnhof in der Freiimfelder Straße. Auf dem Bürgersteig befindet sich kein Radweg, dafür ein enger Parkplatzstreifen. Auf der Straße selbst behindern Schlaglöcher und wenig Platz die Fahrmöglichkeiten. Die anschließende Delitzscher Straße schafft durch ihre Breite wiederum genügend Raum für Radfahrer. Separate Wege und Markierungen ermöglichen ein sicheres Vorankommen.

Seit der Radverkehrskonzeption von 1995 habe sich einiges getan in Halle, sagt Volker Preibisch, Vorsitzender des ADFC Sachsen-Anhalt. „Wir haben einen städtischen Radverkehrsbeauftragten, der einzige übrigens in Sachsen-Anhalt“, so Preibisch. Leider seien nach wie vor viele Radwege marode, zu eng oder uneben. Das liege daran, dass die Radwege nur verbessert werden, wenn ohnehin die komplette Straße saniert werden müsse, so der ADFC-Vorsitzende.

Lars Loebner, Planungsleiter der Stadt, erklärt dazu: „Darüber hinaus sollen auch Radwege unabhängig von Straßenbaumaßnahmen hergestellt werden“. Zu den Kosten für die neuen Radwege äußerte sich die Stadt Halle nicht konkret. Die Finanzierung erfolge projektbezogen, zum Beispiel im Rahmen der jeweiligen Baumaßnahme.

Preibisch bemängelt zudem den fehlenden Platz für gute Radwege. Bei Straßenbauarbeiten habe das Auto Priorität, danach komme die Straßenbahn und zuletzt das Fahrrad. Das führe dazu, dass bei vielen Radwegen nicht die angemessene Breite von 1,50 Meter bis 2 Meter



Bernburger Straße

FOTOS: M.KAMMLER

eingehalten werde, sondern wie in der Merseburger Straße zur Zeit teilweise nur 80 Zentimeter, so Preibisch. Nicht nur gute Straßen, auch sichere Fahrradstellplätze sind wichtig. Zwischen 2010 und 2014 hat die Stadt Halle allein 900 neue Abstellplätze geschaffen. Gestohlen wurden laut Polizeistatis-

tik letztes Jahr 2 271 Fahrräder. Das sind 500 mehr im Vergleich zum Vorjahr, Tendenz steigend. Aufgeklärt wurden letztes Jahr 7,6 Prozent der gemeldeten Diebstähle. Wenn das Rad weg ist,

hilft unter anderem die Rahmennummer des Herstellers. Eine Registriernummer der Polizei macht zusätzlich Sinn: „Das schützt sicherlich nicht unmittelbar vor einem Diebstahl, kann aber dazu führen, dass das Rad erst gar nicht geklaut wird. Codierte Räder können einfach schwerer weiterverkauft werden und haben einen geringeren Absatzmarkt“, erklärt die Pressesprecherin der Polizei. Solange das Rad noch da ist, kommt man damit im Schnitt ganz gut durch die Stadt. Mal ist es eng, mal ist es holprig - aber es wird auch gebaut. Neue Radwege wie in der Kröllwitzer Straße und sanierte Fahrbahnen wie am Rennbahnkreuz zeigen, dass es voran geht.

TRAUERFALL

www.abschied-nehmen.de

*Es war als hätt der Himmel die Erde still geküsst
und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus
als flöge sie nach Haus.*

Joseph v. Eichendorff

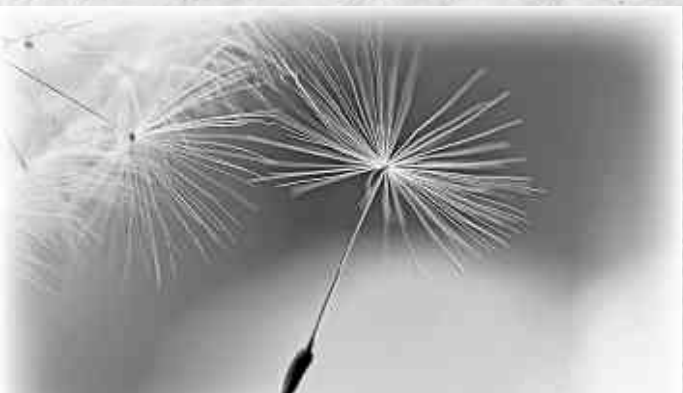
In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Gerald Mokracek

geb. 15. 7. 1962 gest. 24. 9. 2015

Im Namen aller Angehörigen, Freunde und Bekannten:
Mutter Ute Mokracek
Schwester Silva und Neffe Eric Mokracek

Im engsten Familienkreis findet die Trauerfeier und Beisetzung am Dienstag, den 3. November 2015, um 12.00 Uhr, auf dem Lettiner Friedhof statt.



Ein Hallore übernimmt

STEN MICHELSON Der neue Museumschef in Zappendorf ist seit seiner Jugend Mitglied in der Bruderschaft der Salzwirker. Und er kennt sich mit Landmaschinen aus.

VON CLAUDIA CRODEL

ZAPPENDORF/HALLE/MZ - Sten Michelson ist vor allem in Halle bekannt. Der 46-Jährige ist bereits seit 31 Jahren Mitglied in der Bruderschaft der Salzwirker und als solches außerordentlich aktiv. „Die Bruderschaft liegt mir sehr am Herzen. Diese Tradition muss unbedingt erhalten bleiben. Nicht umsonst ist sie in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden“, sagt Michelson.

Aber er ist nicht nur als Hallore aktiv. Seit Mitte September ist er zudem Leiter des Landwirtschafts- und Heimatmuseums in Zappendorf. Wie ist er zu diesem Job gekommen? „Ich habe seit 2010 im Halloren- und Salinemuseum gearbeitet“, beginnt er seine Begründung. Dort habe er vor allem den Museumsshop betreut und eng mit Museumschef Steffen Kohlert zusammengearbeitet. „Für einen Hallore kann es eigentlich nichts Schöneres geben, dort zu arbeiten, wo es um ihre Wurzeln geht“, meint Michelson. Doch er wollte noch einmal eine neue Herausforderung und habe sich auf die Stellenausschreibung der Gemeinde Salzatal vor allem deshalb beworben, weil ihn dort ein Job mit einem noch breiteren Spektrum erwarten würde, wo es jeden Tag andere Herausforderungen gibt.

Michelson bringt nicht nur jede Menge Museumserfahrung mit in seine neue Arbeitsstelle in Zappendorf. Er hat im Salinemuseum viel mit Kindergruppen und Senioren gearbeitet sowie jede Menge Erfahrung gesammelt, wie man Ehrenamtliche einbezieht. Zudem ist er staatlich geprüfter Betriebswirt, was für den Job als Museumsleiter keine schlechte Voraussetzung ist.

Und nicht zuletzt hat er auch zu alter landwirtschaftlicher Technik eine gute Beziehung, hatte er doch ursprünglich den Beruf des Land-



Der Hallore Sten Michelson leitet seit Mitte September das Heimatmuseum in Zappendorf.

FOTO: HOLGER JOHN

maschinen- und Traktorenschlossers erlernt. Es mache ihm großen Spaß Kindern, die vor den alten Landmaschinen im Museumshof stehen, zu erklären, wie diese funktionieren, erzählt er. „Leider wissen ja viele Mädchen und Jungen nicht mehr, dass Kartoffeln ursprünglich vom Feld kommen. Das war übrigens in der Saline mit der Herkunft des Salzes so ähnlich.“

Sten Michelson kann in seiner Arbeit im Museum auf viele Zappendorfer Traditionen zurückgreifen. Doch er hat auch eigene Ideen. So hat er in den ersten Tagen in seinem neuen Amt das Museum und all seine Winkel genau in Augenschein genommen. Dabei ist er auf alte pfännerschaftliche Urkunden gestoßen. Gewundert hat ihn das nicht, denn die hallesche Pfänner-

schaft habe viele Jahre zum Mansfeldkombinat gehört. Viele Menschen aus dem Salzatal hätten in dem Gebilde der Pfännerschaft gearbeitet. Er überlegt nun, wie man die Geschichte aufarbeiten und in einer Kabinettausstellung ins Museum bringen kann.

Im Landwirtschafts- und Heimatmuseum hat Michelson eine Teilzeitstelle und das findet er gut so, weil sein Herz für die halleschen Salzwirker brennt und er dort weiterhin sehr aktiv sein möchte.

Sten Michelson kommt übrigens aus einer alten Halloren-Familie, auch wenn sein Familienname eher aus dem Südschwedischen kommt. Die Familie Michelson sei angeblich zur Zeit von König Gustav Adolf in den Norden Deutschlands übersiedelt. Die Verbin-

dung nach Halle gibt es seit seiner Urgroßelterngeneration. Urgroßvater Max Riemer war ein alter Hauptmann der Salzwirker und Hofsfänger. Auf der Walz verschlug es ihn unter anderem nach Dortmund, wo er seine Frau kennen lernte. Aus dieser Beziehung ging Sten Michelsons Oma Helene Riemer hervor. Nach dem Tod seiner Frau zog Max Riemer mit Tochter Helene wieder nach Halle.

Auch für seinen Vornamen hat Michelson eine besondere Erklärung. Seine Mutter wollte zum nordisch anmutenden Nachnamen auch einen passenden Vornamen. Da sie zudem Fan des Eisschnelllaufs und begeistert von Eisschnellläufer Sten Stensen aus Norwegen war, gab sie dem Sohn den Namen Sten.

Chef der FDP im Kreis wirft hin

Torsten Henze tritt zurück. Grund ist ein Streit über Flüchtlinge in seiner Partei.

VON DIRK SKRZYPCZAK

MERSEBURG/MZ - Paukenschlag im Saalekreis: Der Vorsitzende der FDP, Torsten Henze, ist von seinem Amt zurückgetreten. Auch seinen Posten als Beisitzer im Landesvorstand legte der Versicherungsmakler nieder. Als Grund nannte Henze innerparteiliche Differenzen in der Flüchtlingsfrage. „Ganz offensichtlich habe ich nicht mehr den Rückhalt in der Partei“, sagte er der MZ.



Torsten Henze

Henze selbst hatte das Fass mit einer Einladung zu einer Kreisvorstandssitzung zum Überlaufen gebracht. Als Diskussionsgrundlage formulierte er vier Thesen: die sofortige Schließung der Staatsgrenzen, einen Volksentscheid zur Masseneinwanderung sowie die Rücktritte von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Bundespräsident Joachim Gauck (parteilos). Außerdem schlug er vor, die Sitzung für alle Mitglieder zu öffnen. Henze erteilte einen Sturm der Entrüstung, zumeist per Mail. Auch Teile des Landesvorstandes gingen auf Distanz. Und als die Sitzung schließlich beginnen sollte, waren nur vier Personen anwesend. Der Kreisverband hat knapp 90 Mitglieder. „Ich wollte, dass wir uns als Kreisverband eine eigene Mei-

nung bilden und dann mit einer klaren Botschaft nach Außen treten. Aber das ist scheinbar nicht gewollt. Und so habe ich die Konsequenz gezogen“, sagte Henze.

Der FDP-Landesvorsitzende Frank Sitta bedauert Henzes Schritt, wie er sagt, zeigt aber auch Verständnis. „Da haben sicherlich viele Faktoren für ihn eine Rolle gespielt, auch die eine oder andere Enttäuschung.“ So hatte Henze mehrfach vergeblich versucht, in den Landtag einzuziehen. 2014 verpasste er zudem ein Kreistagsmandat. Kurz vor der Wahl hatte Henze seinerzeit für Wirbel gesorgt, weil er auf seiner Facebook-Seite ein Zitat des Rechtspopulisten Akif Piringci verwendete und sich damit der Hetze gegen Muslime und Homosexuelle anschloss. Dafür entschuldigte er sich später.

Dass Henze mit seinen Ansichten in der FDP nicht mehrheitsfähig ist, verhehlt der Landesvorsitzende Sitta nicht. „Er vertritt auch beim Flüchtlingsthema eine etwas andere Meinung als der Großteil in der Partei. Wir verstehen uns als liberal und weltoffen, versuchen praktikable Lösungen zu finden.“ Dennoch nehme man Henzes Meinung und seine Rücktritte ernst. „Für den Saalekreis muss nun eine schnelle Nachfolgelösung her.“

Henze dagegen glaubt sehr wohl, dass viele Liberale seine Ansichten teilen, sich allerdings nicht trauen, sie offen anzusprechen. Die FDP-Kreisebene äußerte sich gestern nicht.

Mitteldeutsche Zeitung
www.mz-web.de

Halle wiederentdeckt

Historische Filmschätze von 1922-1975

Erstmals auf DVD: Die „bewegte“ Geschichte Halles – festgehalten in einzigartigen und teilweise unveröffentlichten Filmdokumenten.

Acht ausgewählte Dokumentarfilme bebildern eine einzigartige Zeitreise durch fünf Jahrzehnte, sie zeigen auf beeindruckende Weise und aus den unterschiedlichsten politischen und historischen Perspektiven die wechselvolle Geschichte der Stadt Halle.

1922: Halle im Film

1924: Der deutsche Tag in Halle

1946: Halle baut auf

1948: Halle – wie es war, wie es ist

1952: 24 Stunden einer Stadt – Ein Vorwintertag in Halle/Saale

1969: Halle im Zentrum der DDR

1974: Der Mensch muss auch wohnen – Bilder über das Leben in Halle-Neustadt

1975: Halle-Neustadt, die Stadt der Chemiarbeiter

17,90 €

5%
bis Abonnenten - Rabatt

• exklusiv im MZ-Shop

• DVD, Laufzeit 110 Min.

• umfangreiches Booklet

in den MZ-Service Centern in Halle
Am Markt 2 und Delitzscher Str. 65

Bestellen Sie:
zzgl. 1,95 € Versand

0345 - 233 6000 2
Mo. – Fr. 8 – 20 Uhr

www.mz-web.de/shop

EUROPA LEAGUE

BVB bleibt dank Aubameyang auf Erfolgskurs

Augsburg gewinnt in Alkmaar.

BAKU/SID - Matchwinner Pierre-Emerick Aubameyang hat die Reise-Strapazen von Borussia Dortmund mit einem Dreierpack belohnt und für einen wichtigen Sieg in der Europa League gesorgt. Im 3500 Kilometer entfernten Aserbaidschan besiegelte der Gabuner mit seinen drei Toren den hochverdienten 3:1 (2:0)-Erfolg der Westfalen beim FK Qäbälä. Die Borussia befindet sich als Tabellenführer der Gruppe C nun auf dem besten Weg in die K.o.-Phase.

„Es war ein Arbeitssieg“

Aubameyang traf in der 31., 38. und 72. Minute und erzielte damit seine Tore Nummer vier bis sechs im laufenden Wettbewerb. Zunächst schlenzte Aubameyang den Ball aus 20 Metern ins Tor, wenig später sorgte der 26-Jährige mit einem Lupfer aus spitzen Winkel für den Treffer. Und er war es auch, der in der Schlussphase erneut abstaubte. Der BVB bleibt somit mit sieben Punkten zur Halbzeit der Gruppenrunde ungeschlagen. Aufgrund der Dominanz des Bundesliga-Zweiten war am Ende sogar ein noch höherer Sieg gegen die überforderten Europacup-Neulinge möglich, die allerdings in der Nachspielzeit durch Kapitän Dodo (93.) zum Ehrentreffer kamen.



Pierre-Emerick Aubameyang (l.) traf gegen FK Qäbälä dreimal. FOTO: DPA

„Wir haben das Spiel angenommen. Es war ein Arbeitssieg“, befand Torhüter Roman Weidenfeller, der wie mit Trainer Thomas Tuchel verabredet, im Europacup zum Einsatz kommt. Für den einzigen echten Makel einer insgesamt souveränen Vorstellung sorgte ein katastrophaler Beginn in der Defensive, der an den Horror-Start des BVB in der Qualifikation bei Odds BK (0:3-Rückstand nach 22 Minuten) erinnerte.

Qäbälä vergab bis zur elften Minute drei hundertprozentige Chancen. Doch anschließend bestimmten die Borussen, die bis auf den daheim gebliebenen Henrikh Mkhitaryan in stärkster Formation angetreten waren, das Geschehen. Der Armenier hatte wegen des politischen Konflikts seines Heimatlandes mit Aserbaidschan aus Sicherheitsgründen auf die Reise verzichtet.

Augsburg mit den ersten Punkten

Der FC Augsburg hat in der Europa League nach zwei Niederlagen den ersten Sieg gefeiert. Der Tabellen-Letzte der Bundesliga gewann gestern mit 1:0 beim AZ Alkmaar in den Niederlanden. Das entscheidende Tor erzielte Ex-Nationalspieler Piotr Trochowski mit einem Freistoß in der 43. Minute. Damit haben die Augsburgs in der Europa-League nun alle Chancen auf ein Weiterkommen. „Die kämpferische Leistung der Mannschaft war sensationell. Das sollte uns Selbstvertrauen für die Meisterschaft geben“, kommentierte Manager Stefan Reuter. Und Torschütze Trochowski ergänzte: „Der Sieg ist sehr wichtig für die Moral.“



Im Fokus: DFB-Präsident Wolfgang Niersbach bestritt gestern den Kernvorwurf, ohne die Indizien erklären zu können.

FOTO: DPA

Stotternd und kleinlaut

FIFA-SKANDAL Wolfgang Niersbach äußert sich erstmals detailliert zu den Vorwürfen rund um die Vergabe der WM 2006. Die Fifa widerspricht seinen Darstellungen.

VON JÖRG WINTERFELDT

BERLIN/MZ - Mit Verspätung machte sich Wolfgang Niersbach auf den Weg nach Canossa. Seit gut einer Woche schwelt die Affäre. Da hatte der Spiegel den Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) um Stellungnahme zu den Recherchen gebeten, Deutschland habe sich die Austragung der Fußball-WM 2006 mit Hilfe einer schwarzen Kasse und Korruption gesichert. Seither windet sich Niersbach: Er bestreitet den Kernvorwurf, ohne die Indizien erklären zu können.

Mysteriöses Vieraugengespräch

Nach der „Krisenbewältigung auf Kreisklassen-Niveau“ (Süddeutsche Zeitung) gab er seine vorbereiteten Erklärungen bei der gestern kurzfristig angesetzten Pressekonzferenz noch einigermaßen unfallfrei ab, kam danach aber ins Stammeln. Der Tenor: Die WM wurde nicht gekauft, aber von windigen Finanzkonstruktionen begleitet, von denen Franz Beckenbauer viel, er aber kaum etwas gewusst hat. Und als er eine Ahnung bekam, verschwieg er es seinen Kollegen im DFB. Der Tonfall: stotternd, kleinlaut und schuldbehaftet. „Mein Versäumnis ist es gewesen, die anderen Mitglieder des

Präsidiums nicht frühzeitig informiert zu haben“, sagte er.

Es war, als würde der Fußballfan Niersbach öffentlich darum betteln, wegen seiner Ahnungslosigkeit und Unbedarftigkeit doch noch ein bisschen DFB-Präsident bleiben zu dürfen. „In aller Offenheit und Ehrlichkeit“ wollte er erzählen, was er vor allem am vergangenen Dienstag bei einem Hausbesuch bei Franz Beckenbauer zum Kernproblem recherchiert hatte: den zehn Millionen Schweizer

Franken, die die deutschen WM-Bewerber um Beckenbauer laut Spiegel angeblich vor der Wahl im Juli 2000 vom französischen Geschäftsmann Robert Louis-Dreyfus erhalten hatten, um in aller Eile noch die vier Asiaten im Vorstand der Fifa von der deutschen WM-Bewerbung zu überzeugen. Und die zu einer prekären Lage führten, als Louis-Dreyfus das Geld, dann 6,7 Millionen Euro, ein gutes Jahr vor der WM plötzlich zurückforderte.

„Ich war nicht eingebunden, die Zuständigkeiten lagen woanders“, sagte Niersbach. Allein: „Es ist bei der WM-Vergabe 2006 alles mit rechten Dingen zugegangen, es hat

keine schwarzen Kassen gegeben.“ Aber es gab diese dubiose Zahlung. Über deren Hintergründe will er erst am Dienstag von Beckenbauer erfahren haben. Die Deutschen hätten mit dem Weltverband über einen Zuschuss zum WM-Budget verhandelt. Sie hatten gehört, dass die Fifa den WM-Ausrichtern 2002, Japan und Südkorea, je 100 Millionen Dollar spendiert hatte. Nachdem die Deutschen „über Monate mehr oder weniger ergebnislos mit der Fifa verhandelt“ hätten, so

Niersbach, hätte DFB-Generalsekretär Horst R. Schmidt Beckenbauer gebeten, ihn nach Zürich zu begleiten.

Das sei in einem mysteriösen „Vieraugengespräch“ Beckenbauers mit Fifa-Chef Joseph Blatter geendet und einem erfreulichen Ergebnis: Die Deutschen könnten 250 Millionen Schweizer Franken, umgerechnet 170 Millionen Euro erhalten. Abzuklären sei das aber noch mit der Fifa-Finanzkommission, der damals der bis zu seinem Tod im vorigen Jahr korruptionsumwittelte Argentinier Julio Grondona vorsah. „Wer die Gespräche mit der Finanzkommission geführt hat, weiß ich

bis heute nicht“, behauptet Niersbach. Die soll den Deal mit einer seltsamen Klausel abgesegnet haben. Die 250 Millionen fließen, wenn die Deutschen dafür zehn Millionen Schweizer Franken erstatten. „Es ergeben sich Fragezeichen, die sehe ich auch“, sagte Niersbach.

„Ablauf nicht mehr präsent“

Beckenbauer habe dafür mit seinem Privatvermögen einstehen wollen, sei aber von seinem Manager Robert Schwan zurückgepfiffen worden, der ebenso wie Louis-Dreyfus inzwischen verstorben ist. Schwan, so Niersbach, habe „die Verbindung zu Louis-Dreyfus geknüpft, der die Zusage gegeben hat, diese zehn Millionen an die Finanzkommission zu überweisen. Den weiteren Ablauf hat auch Franz Beckenbauer nicht mehr präsent.“ Beckenbauer will sich öffentlich nicht äußern und nur mit den externen DFB-Prüfern reden, teilte sein Management gestern mit.

Die Fifa widersprach den Ausführungen Niersbachs: „Es entspricht in keinsten Weise den Fifa-Standardprozessen und Richtlinien, dass die finanzielle Unterstützung von WM-OKs an irgendwelche finanziellen Vorleistungen seitens des jeweiligen OKs oder seines Verbandes gekoppelt ist.“



Benedikt Höwedes

FOTO: DPA

wird“, berichtete der angezehlte Manager.

Wegen der Sitzung des Kontrollgremiums traf Tönnies schließlich erst um 19.30 Uhr im Stadion ein. Die Führung für das Team von André Breitenreiter hatte er da be-

reits verpasst. Doch das sanfte Lächeln, mit dem Franco Di Santo kurz darauf in die Pause schritt, ließ erahnen, wer für die Führung verantwortlich war. Schon nach sechs Minuten traf er per Kopf – nach einer Flanke von Kaan Ayhan. Je länger die erste Hälfte lief, umso besser kamen jedoch die Tschechen ins Spiel. Zum Ausgleich reichte es im ersten Durchgang nicht. Das holten die Prager nach der Pause durch Kehinde Fatai (50.) und David Lafata (63.) nach. Die ersten Gegentore für die Breitenreiter-Elf in der Europa League schienen die erste Niederlage zu bedeuten. Doch dann traf Leroy Sane nach Zuspiel von Di Santo noch zum Ausgleich. „Wir uns das Ergebnis selbst eingebrockt“, sagte Kapitän Benedikt Höwedes.

IN KÜRZE

FRAUEN-FUSSBALL

DFB-Team bleibt in EM-Quali auf Kurs

WIESBADEN/SID - Die deutschen Fußballerinnen haben ihre weiße Weste in der EM-Qualifikation gewahrt. Die Auswahl von Trainerin Silvia Neid gewann gestern in Wiesbaden gegen Russland 2:0 (1:0) und verbuchte auf dem Weg zur Endrunde 2017 in den Niederlanden den dritten Sieg im dritten Spiel. Mandy Islacker (8.) und Leonie Maier (48.) sorgten für den Erfolg. Am Sonntag trifft das Team in Sandhausen auf die Türkei.

FUSSBALL

Johan Cruyff an Lungenkrebs erkrankt

BARCELONA/SID - Die niederländische Fußball-Ikone Johan Cruyff ist offenbar an Lungenkrebs erkrankt. Dies berichten spanische Medien. Laut Radio Catalunya hat der 68-Jährige die Diagnose am Dienstag erhalten. Cruyff wurde 1974 mit Oranje Vize-Weltmeister. Der frühere Star des FC Barcelona gewann als Spieler dreimal den Europapokal der Landesmeister und wurde dreimal Europas Fußballer des Jahres.

ZAHLENSPIEGEL

FUSSBALL

Europa League Gruppe C

Saloniki - Krasnodar	0:0
FK Qäbälä - Borussia Dortmund	1:3
Qäbälä: Besotosi - Ricardinho, Daschdemirov, Vernyub, Stankovic - Gai, Pereyra, Meza (83. Sadiqov) - Dodo, Zenjow (79. Zec), Antonow.	
Dortmund: Weidenfeller - Ginter, Sokratis, Hummels (63. Piszcek), Park (69. Schmelzer) - Gündogan (63. Bender), Weigl - Hofmann, Kagawa, Reus - Aubameyang	

Tore: 0:1, 0:2, 0:3 Aubameyang (31./38./72.), 1:3 Dodo (90.)

Schiedsrichter: Ivan Bekek (Kroatien)

Zuschauer: 11 000	
1. Borussia Dortmund	3 6: 3 7
2. FK Krasnodar	3 3: 3 4
3. PAOK Saloniki	3 1: 1 3
4. FK Qäbälä	3 2: 5 1

Borussia Dortmund - FK Qäbälä
FK Krasnodar - PAOK Saloniki Do. 19 Uhr

Gruppe K

Nikosia - Tripolis	2:1
Schalke 04 - Sparta Prag	2:2

Schalke: Fährmann - Junior Caicara, Höwedes, Neustädter, Kolasinac (83. Aogo) - Ayhan (61. Geis), Højbjerg (61. Sane) - Goretzka, Meyer, Choupo-Moting - Di Santo
Prag: Bicik - Marecek, Brabec, Costa Nhamoinescu, Hybs - Jiracek - Konate (62. Lafata), Dockal, Matejovsky (90.+2 Husbauer), Krejci - Fatai (88. Holek)

Tore: 1:0 Di Santo (6.), 1:1 Fatai (50.), 1:2 Lafata (63.), 2:2 Sane (73.)

Schiedsrichter: Artur Soares Dias (Portugal)

Zuschauer: 51 244

1. FC Schalke 04	3 9: 2 7
2. Sparta Prag	3 5: 3 5
3. APOEL Nikosia	3 2: 6 3
4. Asteras Tripolis	3 2: 7 1

Sparta Prag - FC Schalke 04
Asteras Tripolis - APOEL Nikosia Do21.05

Gruppe L

Partizan Belgrad - Athletic Bilbao	0:2
AZ Alkmaar - FC Augsburg	0:1

Alkmaar: Coutinho - Johansson (77. Hupperts), Gouwieleuw, van der Linden, Haps - Luckassen, Rienstra (61. Haye) - van Overeem, Henriksen, Souza (70. Tankovic) - Jansen, - Trainer: van den Brom
Augsburg: Hitz - Verhaegh, Callsen-Bracker, Klavan, Max - Baier (58. Kohr) - Bobadilla (80. Esswein), Trochowski (70. Feulner), Koo, Tobias Werner - Caiuby. - Trainer: Weinzierl

Tor: 0:1 Trochowski (43.)

Schiedsrichter: Miroslav Zelinka (Tschechien)

Zuschauer: 12 000

1. Athletic Bilbao	3 6: 3 6
2. Partizan Belgrad	3 6: 5 6
3. AZ Alkmaar	3 4: 5 3
4. FC Augsburg	3 3: 6 3

Athletic Bilbao - Partizan Belgrad
FC Augsburg - AZ Alkmaar Do21.05

EM-Qualifikation, Frauen, Gruppe 5

Deutschland - Russland	2:0
Deutschland: Schult - Maier, Krahn - 75. Demann), Bartusiak, Kemme - Goebeling, Behringer - Leupolz - 85. Blässe, Islacker (68. Maquell, Dabritz - Mittag	

Tore: 1:0 Islacker (8.), 2:0 Maier (49.)
Schiedsrichter: Mitsi (Griechenland)
Zuschauer: 4516

HANDBALL

Champions League der Männer:

Kristianstad - Rhein-Neckar Löwen 32:29

IN KÜRZE

FUSSBALL

Antonio Rüdiger rassistisch beleidigt

ROM/SID - Eine rassistische Beleidigung des dunkelhäutigen deutschen Fußball-Nationalspielers Antonio Rüdiger hat Ex-Profi Stefano Eranio den Job gekostet. Der Schweizer Fernsehsender RSI entließ den Italiener nach der Entgleisung beim Champions-League-Spiel von Bayer Leverkusen gegen den AS Rom (4:4). „Wenn die Schwarzen auf Abseits spielen, fehlt ihnen die Konzentration. Sie sind zwar physisch stark, aber wenn es

ums Denken geht, begehen sie Fehler“, sagte er über Rüdiger.

FORMEL 1

Vettel in Austin strafversetzt

AUSTIN/DPA - Sebastian Vettel wird das Rennen am Sonntag in Austin bestenfalls vom elften Platz in Angriff nehmen. Durch den Einsatz eines weiteren, nicht mehr erlaubten neuen Motors in seinem Ferrari wird der viermalige Formel-1-Weltmeister in der Startaufstellung für den Großen Preis der USA strafversetzt.

TERMINE

FUSSBALL

Bundesliga, Freitag, 20.30 Uhr: Hoffenheim - Hamburg; Sonabend, 15.30 Uhr: München - Köln, Leverkusen - Stuttgart, Hannover - Frankfurt, Mainz - Bremen, Darmstadt - Wolfsburg, Ingolstadt - Hertha BSC (18.30 Uhr); Sonntag: Dortmund - Augsburg, Mönchengladbach - Schalke

2. Bundesliga, Freitag, 18.30 Uhr: Leipzig - Düsseldorf, Fürth - 1860 München, FSV Frankfurt - Bochum; Sonabend, 13 Uhr: Karlsruhe - Kaiserslautern, Union Berlin - Paderborn, Duisburg - Nürnberg; Sonntag, 13.30 Uhr: Braunschweig - Heidenheim, St. Pauli - Freiburg, Bielefeld - Sandhausen

3. Liga, Sonabend, 14 Uhr: Bremen II - Aue (Fr., 19 Uhr), Fort. Köln - Mainz II, Magdeburg - Wiesbaden, Kiel - Dresden, Cottbus - Münster, Rostock - Großaspach, Aalen - VfB Stuttgart II, Stuttgarter Kickers - Würzburg, Osnabrück - Erfurt, Chemnitz - Hallescher FC (So., 15 Uhr)

Regionalliga: Halberstadt - RB Leipzig II (Sa., 13 Uhr), Meuselwitz - Luckenwalde (So., 13.30 Uhr)

Oberliga, Sonntag, 14 Uhr: Bischofswerda - Rudolstadt (Sa., 14 Uhr), Barleben - Schott Jena, Bernburg - Eisenach, CZ Jena II - VfL Halle 96, Sandersdorf - Cottbus II, Plauen - Markranstädt, Erfurt II - International Leipzig, Lok Leipzig - Gera

Verbandsliga, Sonabend, 15 Uhr: Dessau - Oschersleben, Ammendorf - Haldensleben, Bitterfeld-Wolfen - Arnstedt, Piesteritz - Börde Magdeburg, Amsdorf - Bernburg II, Imo Merseburg - Schönebeck, Sangerhausen - Burg (So., 14 Uhr), Stendal - Merseburg 99 (So., 14 Uhr)

Landesliga, Sonabend, 15 Uhr; Nord: Fort. Magdeburg - Irxleben, Krevese - Thale, Letzlingen - Bismark, Olivenstedt - Tangermünde, Ilsenburg - Heyrothsberge, Förderstedt - Aschersleben, Calbe - Wernigerode Süd: Farnstädt - Zorbau, VfL Halle 96 II - Ramstein, Sandersdorf II - Dölau, Eisleben - Zeitz, Weißenfels - Braunsbedra, Lüttchendorf - Stedten (So., 14 Uhr), Brachstedt - Thalheim (So., 14 Uhr), Annaburg - Elster (So., 14 Uhr)

Sachsen-Anhalt-Liga, Frauen, Sonntag, 14 Uhr: Edlau - Dölau, Möringen - Rottleberode, SSV Magdeburg - Wolmirstedt, Pouch-Rösa - Hallescher FC II, FC Halle-N. - Wernigerode

HANDBALL

Bundesliga, Männer: Lübbecke - DHfK Leipzig, ThSV Eisenach - Stuttgart (beide Sa., 19 Uhr), SC Magdeburg - Melsungen (So., 15 Uhr)

2. Bundesliga, Frauen: Beyerhde - Union Halle-N. (Sa., 18.45 Uhr)

3. Liga, Männer: Großburgwedel - Bernburg (Sa., 19 Uhr), Dessau-Roßlau - Burgdorf II (So., 17 Uhr), Rödelsee - USV Halle (So., 15 Uhr)

Mitteldeutsche Oberliga, Männer, Sonabend: Radis - Aschersleben, Staßfurt - Köthen (beide 18 Uhr), Zwickau - Burgenland (19.30 Uhr)

Frauen: Burgenland - HSV Magdeburg (So., 16 Uhr)

Sachsen-Anhalt-Liga, Männer: USV Halle II - BSV Magdeburg (Sa., 14 Uhr), Gommern - HSV Magdeburg (Sa., 17 Uhr), Langenweddingen - Wernigerode (Sa., 17.30 Uhr), Dessau-Roßlau II - Landsberg (So., 14 Uhr), HBC Wittenberg - Oebisfelde (So., 15 Uhr), Post Magdeburg - Kühnau, Spergau - Haldensleben (beide So., 17 Uhr)

BASKETBALL

Bundesliga, Männer: Mitteldeutscher BC - Ludwigsburg (Sa., 20.30 Uhr)

Frauen: Osnabrück - SV Halle (So., 16 Uhr)

Regionalliga, Männer: Königs Wusterhausen - Aschersleben (Sa., 18 Uhr)

2. Regionalliga, Männer: USV Halle - Südwest Berlin (Sa., 19 Uhr)

Oberliga, Männer: BC Anhalt - BBC Halle (So., 16 Uhr)

Landespokal, Männer, Achtelfinale: Niederndodeleben - Wolmirstedt (Fr., 20 Uhr), Salzwedel - Anhalt (Sa., 15 Uhr), HTB Halle - BBC Halle (Sa., 16 Uhr), Börde Magdeburg - USV Halle (So., 14.30 Uhr)

VOLLEYBALL

Bundesliga, Männer: Düren - CV Mitteldeutschland (Sa., 19.30 Uhr)

2. Bundesliga, Männer: Lindow - Bitterfeld-Wolfen (Fr., 20 Uhr)

Regionalliga, Männer: Wittenberg - USV Potsdam, Rot. Prenzl. Berg - CV Mitteldeutschland II (beide Sa., 18 Uhr)

Landesoberliga, Männer: USV Halle - Bitterfeld-Wolfen II (Sa., 17 Uhr), USC Magdeburg II - Burg (Sa., 14 Uhr), Weißenfels - Zeitz (Sa., 16 Uhr)

EISHOCKEY

Oberliga Nord: MEC Halle - Hannover Scorp. (Fr., 20 Uhr), Preussen Berlin - Halle (So., 16 Uhr)

RINGEN

Bundesliga Nord: Luckenwalde - Mansfelder Land (Sa., 19.30 Uhr), Schifferstadt - Mansfelder Land (So., 15 Uhr)

FLOORBALL

Bundesliga, Männer: MFBC Leipzig - USV Halle (Sa., 15 Uhr, Jahn-Sporthalle), Weißenfels - Hamburg (So., 16 Uhr), Wernigerode - BAT Berlin (So., 16 Uhr)

2. Bundesliga, Männer: Döbeln - Landsberg (Sa., 16 Uhr, Stadtsporthalle)

KEGELN

Bundesliga, Männer, 120: Bamberg - Zerbst (Sa., 13 Uhr)

200: Engelsdorf - Mücheln II, Arnsdorf - Burgwerben (beide Sa., 13 Uhr), Granschütz - Schmölln (Sa., 14 Uhr)

2. Bundesliga, 120, Männer: Zerbst II - Senftenberg (Sa., 13 Uhr), Mücheln - Elsterwerda (Sa., 14 Uhr)

Frauen: Bautzen - Holzweißig, Freiberg - Sandersdorf, Sangerhausen - Schönebeck (alle So., 13 Uhr)

Verbandsliga, Männer, Sonabend, 14 Uhr: Buna Schkopau - Dessau (13 Uhr), Wörlitz - Eisleben, Großgörschen - Roßlau, Wolfen - Staßfurt

Frauen, Sonntag, 9 Uhr: Bernburg - Buna Schkopau, Großbörner - Drosa, Eisleben - Brehna, Dessau - Mücheln (10 Uhr)

TISCHTENNIS

Regionalliga Süd, Männer: Hettstedt - Wernigerode (Sa., 18.20 Uhr)

Verbandsliga, Männer, Sonabend: Schönebeck - Dessau (13 Uhr), Haldensleben - Börde Magdeburg II (14 Uhr), Tangermünde - PTSV Halle (17 Uhr), Magdeburg III - Dessau (17.30 Uhr), Schönebeck - Biederitz II (18 Uhr)

Frauen: Wernigerode - Kusey (Sa., 15 Uhr)

So schön bodenständig

HALLESCHER FC Nach zwischenzeitlichem Reservistendasein hat sich Sascha Pfeffer zurück in die Startelf gespielt - und in dieser möchte er auch gegen Chemnitz stehen.

VON DANIEL GEORGE

HALLE/MZ - Sascha Pfeffer musste sich gestern Vormittag ganz schön beeilen, um nicht eingeschlossen zu werden. Minutenlang plauderte der Mittelfeldspieler des Halleschen FC nach der Einheit mit Bekannten am Zaun. Solange bis auch Trainer Stefan Böger bereit war, den Trainingsplatz zu verlassen und das Tor zu schließen. Pfeffer legte also einen Sprint hin und huschte vom Trainingsplatz.

Doch mit Blick auf die momentane Situation lässt sich sagen: Der 29 Jahre alte Hallenser hätte sich wohl auch ein bisschen mehr Zeit lassen können, sein Trainer hätte auf ihn gewartet. Denn Stefan Böger setzt wieder auf den Mittelfeldmann, der mit dem HFC am Sonntag ab 15 Uhr bei seinem Ex-Verein in Chemnitz gastiert.

„Das war relativ schwierig für mich.“

Sascha Pfeffer zu seinem zwischenzeitlichen Reservistendasein

Das ist deshalb erwähnenswert, weil es in den vergangenen Wochen nicht immer so war. Nachdem er in den ersten beiden Partien unter dem neuen Coach eingesetzt worden war, stand Pfeffer beim Sieg in Würzburg (1:0) Mitte September ohne Einsatz im Kader. Die folgenden Partien gegen Rot-Weiß Erfurt (2:1) und die U 23 des FSV Mainz 05 (0:2) musste er sich anschauen, ohne zum Aufgebot zu gehören. „Sicherlich war das relativ schwierig für mich“, erklärt Sascha Pfeffer, „wenn ich nicht verletzt war, habe ich in der Vergangenheit eigentlich immer gespielt.“ Plötzlich war das nicht mehr so.

Ein Gegner als Freund

Doch Pfeffer ging vorbildlich mit der Situation um. Ein Ausdruck seiner Entwicklung, denn „mit 20 oder 21 Jahren hätte ich vielleicht noch anders darüber gedacht“, sagt er heute. „Da schmolzt man vielleicht, kann es nicht richtig verstehen und sucht die Schuld bei anderen.“ Doch genau das ist es, was Stefan Böger so gar nicht leiden kann. Der Trainer möchte, dass sich die Spieler hinterfragen. Weshalb ihn Worte wie diese von Pfeffer auch sehr freuen: „Im Endeffekt ist jeder selber für seine Leistung verantwortlich. Ich habe einfach versucht ranzuklotzen und im Training richtig Gas zu geben.“ Mit Erfolg. Beim 1:0 gegen Aue und der 6:2-Gala vor einer Woche gegen Bremen stand Pfeffer auf der rechten Mittelfeldseite wieder von Beginn an auf dem Platz, wurde jeweils eine Viertelstunde vor Schluss ausgewechselt.

Nun hofft er, auch am Sonntag in Chemnitz wieder zur ersten Elf zu gehören. Schließlich hat er in seinen zwei Spielzeiten von 2012 bis 2014 „mit die schönste Zeit meiner Karriere“ bei den Sachsen erlebt.



Auf sein erstes Drittliga-Saisontor wartet Sascha Pfeffer (l.) noch. „Vielleicht klappt es in Chemnitz“, hofft er. FOTO: SCHULZ

Pfeffer lernte viele Freunde kennen. Fabian Stenzel zum Beispiel, den Rechtsverteidiger des CFC, der im Juni dieses Jahres sogar auf der Hochzeit von Pfeffer und seiner Frau Jenny zu Gast war. „Wir schreiben uns regelmäßig“, erzählt der Mittelfeldmann des HFC.

Hohe Ansprüche beim CFC

Pfeffer weiß also noch gut, wie das Umfeld in Chemnitz so tickt. Und wie anspruchsvoll es ist. Präsident Mathias Hänel zum Beispiel: „Er steckt unheimlich viel Herzblut hinein und strebt nach Höherem“, weiß Sascha Pfeffer, „und das lieber gestern als morgen.“

Kampf um Olympia-Ticket

TURNEN Bei der WM in Glasgow ist das Ziel der Deutschen mindestens Platz acht.



Fabian Hambüchen hat das Ziel Rio 2016 fest im Blick.

FOTO: DPA

1 **Wer bucht die Olympia-Tickets in Glasgow?**

Die besten acht Riegen der WM sind in Rio dabei. Die Teams auf den Plätzen 9 bis 16 erhalten eine zweite Chance. Sie ermitteln bei den vorolympischen Testwettkämpfen in Rio im April die letzten vier weiteren Mannschaften - jeweils bei Männern und Frauen.

2 **Wie stehen die Chancen der deutschen Männer?**

Seit der Wende haben sich die deutschen Männer stets als Riege für Olympia qualifiziert. Dort erreichten sie immer das Teamfinale der besten Acht - bis auf 2000 in Sydney (10.). Diesmal allerdings ist die DTB-Riege durch viele Verletzungen im Vorfeld gehandicapt. Andreas Bretschneider (Achillessehnenriss) und Marcel Nguyen (Kreuzbandriss) mussten lange Zwangspausen einlegen. Beide haben sich zudem in der WM-Vorbe-

ereitung Fingerverletzungen zugezogen, die sie im Training zurückwarfen. Fabian Hambüchen musste wegen eines tiefen Cuts am Bizeps am Barren seine Schwierigkeiten zurückschrauben. Halles Ex-Europameister Matthias Fahrig hat sich erst nach Fuß- und dann Schulterproblemen nicht qualifizieren können, Lukas Dauser fällt mit einer Schulterverletzung aus.

3 **Welche Rolle kann Fabian Hambüchen spielen?**

Ganz klar: Der Wetzlaer, der am Tag der Qualifikation 28 wird, ist der Leitwolf der Deutschen. Zwar

wird er im Mehrkampf nicht mehr zum engsten Favoritenkreis gezählt. Aber an seinem Paradegerät Reck scheint nach wie vor einiges möglich. Hier war er 2007 der letzte deutsche Weltmeister.

4 **Schaffen es die Frauen, diesmal aus dem Schatten der Männer zu treten?**

Das wird schwer, denn auch sie sind durch Verletzungen gebeutelt. Kim Bui fällt durch einen Kreuzbandriss aus ebenso wie die Ex-Hallenserin Kim Janas. So liegt die Verantwortung vor allem auf den Chemnitzerinnen Pauline Schäfer

Hochgesteckte Ziele, die manchmal bremsen, eine Last sein können. Da lobt er sich den HFC und seine Verantwortlichen, die selbst nach dem Höhenflug der vergangenen Wochen emotional nicht ausreißen. „Das wird hier alles sehr bodenständig, sehr demütig gehandhabt“, sagt der gebürtige Hallenser Pfeffer. Und das gefällt ihm. Denn: „Jeder einzelne Spieler möchte ja sowieso das Maximum herausholen - für seine Laufbahn und für die Mannschaft. So können wir in Ruhe arbeiten und uns Stück für Stück verbessern.“

Mehr zum HFC unter: www.mz-web.de/hfc

und Sophie Scheder sowie Elisabeth Seitz aus Mannheim.

5 **Nach welchem Wettkampfmodus wird bei der WM geturnt?**

An den vier Vorrundentagen qualifizieren sich die je besten acht Riegen bei den Männern und Frauen für die Mannschafts-Finals, die jeweils 24 besten Mehrkämpfer für die Einzelentscheidungen sowie die jeweils acht besten Athleten an den Geräten für die Endkämpfe.

6 **Wer wird in Glasgow ganz vorn erwartet?**

Bei den Männern dürfte alles auf einen Zweikampf zwischen den Japanern und Chinesen herauslaufen. Kohei Uchimura könnte als erster Turner zum sechsten Mal in Serie den Mehrkampf-Titel holen. Bei den Turnerinnen geben die sprunghaftgewaltigen US-Girls den Ton an. Die Amerikanerin Simone Biles strebt den ersten Hattrick der Turn-Geschichte im Vierkampf an.

7 **Gibt es in Deutschland TV-Übertragungen?**

Livebilder sind von dieser WM nicht geplant.

— ANZEIGE —

Frühstücksritual.

Mit der MZ digital!

Jetzt anrufen
0345 - 565 2700
oder online bestellen unter
mz-web.de/digital

Jetzt
E-Paper
ab **3,00 €**
monatlich lesen*

* Lesen Sie als Abonnent der gedruckten Zeitung das E-Paper zusätzlich für 3 € monatlich. Neukunden zahlen 16,99 € monatlich. Das E-Paper ist jederzeit mit Monatsfrist zum Monatsende kündbar.

VOLLEYBALL

„Ich spiele schon am Sonnabend?“

CVM verpflichtet neuen Mittelblocker.

VON FRANK HARNACK

LEUNA/MZ - Ein bisschen müde wirkte er, erschöpft von der langen Autofahrt von Polen bis nach Leuna. Fröhlich um 7 Uhr war Maciej Polanski gestern aufgestanden, um 14 Uhr war er in der Geschäftsstelle des CV Mitteldeutschland angekommen. Dort unterschrieb der 21-Jährige seinen Vertrag mit dem Volleyball-Erstligisten.

Für ein Jahr kommt der Mittelblocker vom polnischen Erstligisten Zaska zu den Piraten. Er soll den verletzten Danilo Miroslavjevic ersetzen, der sich während der Vorbereitung das Kreuzband gerissen hat und für die komplette Saison ausfällt. In Zaska kam der 2,01 Meter große Polanski selten zum Einsatz. Für ihn der Hauptgrund für den Wechsel. „Der CVM gibt mir die Chance, mehr spielen zu können. Dadurch kann ich mich weiter entwickeln, ein höheres Level erreichen“, sagt er. Völlig verblüfft reagierte er dann, als ihm Team-Managerin Sandy Penno und Cheftrainer Ulf Quell eröffneten, dass er bereits am Sonnabend beim Saisonauftakt des CVM in Dürren mitwirken soll. „Wirklich? Ich spiele schon am Sonnabend?“ Polanski konnte es kaum fassen.



Maciej Polanski
FOTO: WÖLK

Quell reagierte mit einem Grinsen. „Aber nur wenn Du willst“, sagte er auf Englisch zu seinem neuen Schützling. Der antwortete prompt: „Natürlich will ich.“ Von Müdigkeit war anschließend nichts mehr zu spüren. „Natürlich bin ich aufgeregt. Ich spiele zum ersten Mal in Deutschland.“ Die Eingewöhnung sollte ihm leicht fallen.

Schließlich hat der CVM bereits sechs Polen unter Vertrag, und einer davon ist mit Marcin Brzezinski ein alter Kumpel von Polanski. „Wir haben beide zusammen bei Zaska gespielt“, erzählt Brzezinski, der den Kontakt zu seinem alten Teamkollegen überhaupt erst ermöglicht hat. Dadurch war der Transfer auch so schnell über die Bühne gegangen. „Ich bin froh, dass das alles so schnell geklappt hat und wir die Lücke rasch schließen konnten“, sagt Manager Rick Wiedersberg. Seit der Diagnose bei Miroslavjevic sind gerade einmal 16 Tage vergangen.

Und schon stand gestern Nachmittag ein neuer Mittelblocker vor der Tür.

WM diesmal über Live-Ticker

TURNEN Beim Championat ist keine Hallenserin dabei. Der Stützpunkt wagt mit Trainerin Conny Schütz einen Neuanfang.

VON PETRA SZAG

HALLE/MZ - Handys sind in der Turnhalle tabu. Normalerweise. Wenn trainiert wird, verlangt Conny Schütz von ihren Turnerinnen volle Konzentration. In diesen Tagen aber macht die Trainerin eine Ausnahme. Wenn heute in Glasgow die Kunstturn-Weltmeisterschaft mit der Qualifikation der Frauen beginnt, hält sie sich und Halles Talente über den Live-Ticker auf dem Laufenden.

Ein bisschen Wehmut ist dann auch dabei. „Wir haben auch eine Athletin, die durchaus das Potenzial hat, bei einer WM mitzumachen“, erklärt Conny Schütz. Doch ein Bänderreiss im linken Fuß Ende August hatte Nadja Schulz aus dem Tritt gebracht. Was besonders bitter war: Die 17-Jährige hatte sich nach einer Ellbogen-OP gerade erst wieder an die nationale Spitze herangekämpft.



Auszeichnung für hallesche Vereine

Großer Jubel beim Böllberger SV. Dem Verein um den Vorsitzenden Uwe Pfannmöller (sechster von links) wurde gestern der „Große Stern des Sports“ in Bronze überreicht. Die Auszeichnung ist mit 1 500 Euro dotiert und zugleich Eintrittskarte für die Auszeichnung „Sterne des Sports“ in Silber auf Landesebene. Die Plätze zwei und drei belegten der USV Halle und der Verein Taktgefühl.

FOTO: ECKEHARD SCHULZ

Puzzle nicht komplett

EISHOCKEY Wo stehen die Saale Bulls vor dem richtungsweisenden Spiel heute gegen die Hannover Scorpions? Trainer Ken Latta gibt Antworten.

VON ENRICO WERNER

HALLE/MZ - Hell gellte der schrille Ton der Pfeife, die Ken Latta um seinen Hals trug, durch den beinahe menschenleeren Eisdom. Alles stand still. Der Trainer des Eishockey-Oberligisten Saale Bulls war ein bisschen unzufrieden bei der Trainingseinheit gestern Mittag. Die Zuspiele seiner Spieler kamen etwas ungenau. „Nicht hier“, rief er und zeigte mit seinem Eishockeyschläger auf eine Stelle in der Mitte der Eisfläche. „Auch nicht hier, sondern verdammt noch mal hier“, rief er und zog den Schläger wenige Zentimeter über das Eis. Mehr Konzentration und Präzision forderte er ein. Und weil seine Schützlinge dem Aufruf danach Folge leisteten, war Latta zum Ende des Trainings zu Scherzen aufgelegt.

Heute empfangen die Saale Bulls im Eisdom die Hannover Scorpions. Es ist neben dem Spiel bei den Füchsen Duisburg vor zwei Wochen das erste richtungsweisende Spiel für die Saale Bulls. Wo stehen die Bulls? „Alle Signale sind auf grün“, meint Latta. „Ich bin nie zu der

frieden. Aber es ist deutlich zu sehen, dass es besser läuft als vor drei Wochen.“ Trotzdem: „Es ist noch Luft nach oben.“

Zu wenig Vorbereitung

Sieben Spiele haben die ambitionierten Bulls jetzt absolviert. Spiele gegen Favoriten, Spiele gegen vermeintliche Underdogs. Ja, das Team hat sich oft schwer getan.



Ken Latta
Trainer Saale Bulls

Aber Latta weiß auch genau, warum. „Wir hatten zwei Wochen zu wenig Vorbereitung.“ Und: „Wir hatten nur sieben Stürmer“, sagt er. Weil Troy Bigam zurück ist und Marco Habermann verpflichtet wurde, hat Latta jetzt zumindest

drei komplette Reihen. Trotzdem ist der Angriff ein Problem.

„Die Tiefe ist das Schlüsselwort“, erklärt Latta. Die haben die Bulls noch immer nicht. Zwei Planstellen sind im Angriff noch offen. Doch die Suche gestaltet sich schwierig. „Es gibt jeden Tag Gespräche“, sagt Latta. Das Problem: „Jeder hat einen Vertrag.“ Es sei schwierig, passende Kandidaten zu finden. Man bräuchte Glückstreffer. Und trotzdem ging für Halle nur ein Spiel verloren. „Seit dem Duisburg-Spiel läuft es“, freut sich Latta. „Die erste Reihe funktioniert momentan.“ Und hinten, da haben sich die Saale Bulls zur besten Mannschaft der Liga gemausert. Kein Team hat momentan in der Oberliga Nord weniger Treffer bekommen als die Hallenser. Die Abwehr ist also tatsächlich das Prunkstück.

Mannschaft besser als letztes Jahr

Von kurzfristigen großen Plänen oder hochfliegenden Träumen will Ken Latta im Moment aber nichts hören. „Wir sind ein bisschen besser als eine durchschnittliche Oberliga-Mannschaft“, sagt er.

INFO

Jubiläum für Latta

Ken Latta hat heute ein Jubiläum. Der Kanadier wird gegen die Hannover Scorpions sein 50. Pflichtspiel als Trainer der Saale Bulls absolvieren. Auch Chris Gard und Philipp Gunkel stehen zum 50. Mal für Halle auf dem Eis.

Die Saale Bulls treffen heute zum neunten Mal auf die Scorpions. Die Bilanz ist ausgeglichen. Beide Teams konnten bisher vier Siege feiern.

QUELLE MARIO SCHOPPA

Klingt nach Understatement. Aber der Headcoach ist realistisch. Er kennt die Erwartungen, die langfristigen Ziele für die zweite Liga, die er ja selbst mit gesetzt hat. Das Team sei besser als die Mannschaft im letzten Jahr, das Training läuft systematischer ab. Er sagt aber auch: „Vom Aufstieg kann man nur reden, wenn das Puzzle komplett ist.“ Wenn also noch zwei Stürmer den Weg an die Saale finden.



Conny Schütz sekundiert Nadja Schulz beim Training auf dem Schwebebalken. Vor ein paar Jahren noch gehörte sie selbst zur nationalen Spitze.

FOTO: SCHULZ

schule, der Trainingshalle sowie hervorragender medizinischer und physiotherapeutischer Betreuung.

Die WM-Erfahrung übrigens hat Conny Schütz ihren Turnerinnen voraus. 2001 in Gent nämlich ge-

hörte sie zu jener Riege, die für Deutschland Platz acht erkämpfte. Gelingt der aktuellen Riege dies ebenfalls, hat sie einen Rio-Startplatz sicher. Darauf hofft natürlich auch Nadja Schulz.

IN KÜRZE

BASKETBALL

Bänderdehnung bei Janina Schinkel

HALLE/MZ - Leichte Entwarnung für die Bundesliga-Basketballerinnen der SV Halle Lions. Nach dem MRT gestern wurde bei der 16-jährigen Aufbauspielerin eine schwere Bänderdehnung festgestellt. Zuvor hatte der Verein noch befürchtet, dass die Bänder gerissen seien. Schinkel hatte sich die Verletzung am vergangenen Wochenende beim Auswärtsspiel der Junior Lions in Wolfenbüttel zugezogen.

FLOORBALL

Mitteldeutsches Derby für Saalebiber in Leipzig

HALLE/MZ - Die Bundesliga-Floorballer der USV Halle Saalebiber haben am Wochenende eine schwere Auswärtspartie vor der Brust. Die Saalebiber müssen morgen im mitteldeutschen Derby beim Tabellenvierten MFBC Leipzig antreten. Der Aufsteiger aus Halle wartet als Tabellenneunter noch auf seinen ersten Auswärtssieg. Die Leipziger sind Dauergast im Oberhaus und wurden 2013 deutscher Meister. Spielbeginn ist um 15 Uhr.

TERMINE

FUSSBALL

Landesklasse, Sonnabend, 15 Uhr; Staffel 4: Nietleben - Bennstedt (14 Uhr), Kelbra - Turbine, Eisdorf - Reideburg, Querfurt - Zscherben, Helbra - Bernburg, Eisleben - Großbörner (So., 14 Uhr), Lettin - Emseloh (So., 14 Uhr)

Staffel 6: Zorbau II - Reußen, Laucha - Rotation, Günthersdorf - Nessa, Leuna - ESG, Landsberg - Herrengosserstedt, Buna - Weißenfels, Großgrimma - Spora

Stadtoberliga, Sonnabend, 15 Uhr: Nietleben II - Turbine II (11 Uhr), Dölau II - Eintracht, Wörlitz-Böllberg - Ammendorf II, HTB - ESG II, FC Halle-N. - Seeben, Dautzsch - Motor, Kanena - PSV, FSV 67 - Kröllwitz

Staffel 2: Teutschenthal - Landsberg II, Döllnitz - Eisdorf II, Lößjün - Niemberg, Schochwitz - Wallwitz, Neutz - Holleben, Beesenstedt - Hohnstedt, Salzünde - Sietzsch

1. Stadtklasse, Sonnabend: HTB II - Nietleben III, VfL 96 III - Seeben II / Rotation III (beide 12 Uhr), Turbine III - Motor II (15 Uhr), FC Halle-N. III - Kröllwitz II (So., 11.30 Uhr)

2. Stadtklasse, Sonnabend, 12 Uhr: Wörlitz-Böllberg II - SG 05, FC Halle-N. II - GW Ammendorf, FSV 67 II - Aufbau/Tasmania, Dölau III - Eintracht II (12.30 Uhr), Bruckdorf - HSC, PTSV - Reideburg II, Roter Stern - Buna II (So., 14 Uhr)

1. Stadtklasse, Sonntag, 14 Uhr; Staffel 1: Günthersdorf II - Zscherben II

Staffel 2: Gutenberg - Röglitz, Döllnitz II - Lieskau II, Rothenburg - Gimritz, Schochwitz II - Sennewitz II, Großkugel - Dieskau, Gröbers II - Nauendorf, Hohenturm II - Reußen II

2. Saalekreisklasse, Sonntag, 14 Uhr; Staffel 1: Gatterstädt - Dornstedt (13 Uhr)

Staffel 2: Gutenberg II - Kütten (11.30 Uhr), Lößjün II - Niemberg II, Neutz II - Brachstedt II, Wallwitz II - Dölau II, Beesenstedt II - Sietzsch II, Salzünde II - Oppin II

Regionalliga, Frauen: HFC - Beelitz (So., 14 Uhr)

Regionalklasse, Frauen: Motor - Bad Schmiedeberg (So., 13.30 Uhr)

Saalekreisklasse, Frauen, Staffel 1: Großgräfendorf - Roter Stern (So., 15 Uhr)

Staffel 2: Wallwitz - HTB, Aschersleben - Roter Stern II (beide So., 12 Uhr)

Regionalliga, A-Junioren: Empor Berlin - HFC (So., 12 Uhr)

C-Junioren: HFC - TB Berlin (Sa., 12 Uhr)

HANDBALL

Bezirksliga, Frauen: Querfurt - Weißenfels/Großgrimma (Sa., 14 Uhr), Sangerhausen - Burgenland II (Sa., 15.30 Uhr), Großkorbetha - Erdborn (Sa., 17 Uhr), Weißenfels/Großgrimma II - Ques (So., 12 Uhr), Dieskau - Landsberg (So., 14 Uhr), Burgenland III - Union Halle-N. III (So., 15 Uhr)

ANZEIGE

Beilagenhinweis

Einem Teil der heutigen Ausgaben liegen Prospektbeilagen der folgenden Firmen bei:

Maya Mare
JTW & Blue and White
BI Hochstraße Halle e. V.
Teppichhaus



Habt ihr Fragen? Möchtet ihr uns eure Geschichten oder Fotos schicken? So erreicht ihr uns:
Galaxo, 06075 Halle, Delitzscher Straße 65, Telefon: 0345 / 5 65 42 80 oder galaxo@mz-web.de

schnell
schlau

+++ Großes Misstrauen +++
Auf dem Tacho steht unter anderem, wie viele Kilometer ein Auto schon gefahren ist. Manche Menschen drehen aber verbotenerweise an den Zahlen, bevor sie ihr Auto verkaufen. So hat der Wagen dann statt 100 000 Kilometer nur noch 60 000 auf dem Tacho stehen und lässt sich besser verkaufen. Der „Tüv Rheinland“ hat nun eine Untersuchung gemacht. Er wollte herausfinden, ob die Deutschen glauben, was auf dem Tacho steht. Mehr als vier von zehn Befragten sagten, dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, einen gebrauchten Wagen mit einem falschen Kilometerstand zu erwischen. Fast die Hälfte der Deutschen misstraut den angegebenen Zahlen also.



Manchmal stimmt der Kilometerstand nicht. FOTO: DPA

+++ Attacke in Schule +++
Ein unbekannter Mann hat gestern Schüler und Lehrer an einer Schule in der westschwedischen Stadt Trollhättan mit einem Schwert attackiert. Als die Polizei an der Schule eintraf, schoss sie auf den Attentäter. Er befindet sich zurzeit im Krankenhaus und schwebt in Lebensgefahr. Ein Schüler und ein Lehrer erlitten Verletzungen. Sie sind im Krankenhaus gestorben. Warum der unbekannte Mann diese schreckliche Tat verübt hat, weiß die Polizei derzeit noch nicht.

+++ Kunstturn-WM startet +++
Heute beginnt in der schottischen Stadt Glasgow die Kunstturn-Weltmeisterschaft (kurz: WM). Hunderte Sportler aus der ganzen Welt messen sich zum Beispiel am Reck, Stufenbarren oder Schwebebalken. Auch Bodenturnen ist eine Disziplin. Ein sehr bekannter deutscher Turner ist Fabian Hambüchen. Er wurde bei der WM im Jahr 2007 Weltmeister am Reck. Bei den Olympischen Spielen 2008 und 2012 holte er außerdem Bronze und Silber. Fabian Hambüchen wird bei der WM dabei sein.

+++ Ein Stern für Snoopy +++
Große Ehre für Snoopy: Der freche Hund aus der Trickfilmserie „Peanuts“ bekommt einen Stern auf dem „Walk of Fame“ (auf Deutsch: Ruhmesmeile). Das ist ein Gehweg in der US-amerikanischen Stadt Los Angeles. Auf dem Boden sind Sterne aus Metall befestigt, die Namen von berühmten Personen tragen. Stars wie Britney Spears oder Arnold Schwarzenegger wurden schon mit einem Stern auf dem „Walk of Fame“ geehrt - aber auch Comic-Figuren wie Micky Maus, Bugs Bunny oder Donald Duck. Snoopys Stern wird am 2. November enthüllt. Mal sehen, ob der kleine Frechdachs auch dabei ist.



Snoopy FOTO: FOX



Der Igel verschläft den Winter. In dieser Zeit zehrt er von seinen Fettreserven. FOTO: DPA

Gute Nacht, Schlafmütze

VON KATHY STOLZENBACH

Fällt es dir im Herbst und Winter auch schwer, morgens aufzustehen? Draußen ist es noch dunkel und im Bett so schön warm und gemütlich. Wäre es nicht schön, einfach liegen zu bleiben oder gleich den Winter zu verschlafen? Mehrere Monate durchschlummern? Klingt toll! Viele Tiere machen das tatsächlich, weil sie in der kalten Jahreszeit nicht genug Futter finden.

Siebenschläfer
Die größte Schlafmütze im Tierreich ist der Siebenschläfer. Er verschläft große Teile des Herbstes, den kompletten Winter und sogar den Frühling. Schon Ende September hat er sich in seine runde, einen Meter tiefe Erdhöhle zurückgezogen. Eine Bettdecke braucht der Siebenschläfer nicht: Er deckt sich mit seinem buschigen Schwanz zu.

NATUR Viele Tiere halten monatelang Winterschlaf oder Winterruhe. Warum? Und wie überleben sie diese Zeit?

Vorher hat sich die Schlafmütze aber noch einen dicken Bauch angefuttert. Aus dieser Speckschicht zieht der Siebenschläfer in den kommenden Monaten seine Energie. Erst im Juni wacht er wieder auf. Da kann er fast schon wieder damit anfangen, sich eine neue Fettschicht für den nächsten Winter anzufressen.

Murmeltier
Nicht ganz so lang wie der Siebenschläfer schläft das Murmeltier. Aber es kommt immerhin noch auf sechs Monate. Um Energie und Kräfte zu sparen, schlägt während der Ruhephase das Herz viel langsamer, der Blutdruck fällt ab. Außerdem wird die Atmung ruhiger. Murmeltiere machen manchmal sogar minutenlange Atempausen.

Igel
Der Igel baut sich im Herbst kugelförmige Nester, die sich in Reisig- und Laubhaufen oder in Hecken befinden. Das stachelige Tier rollt sich für den Winterschlaf zu einer Kugel zusammen. So schützt es sich vor Feinden und verliert weniger Wärme. Während der Igel in dieser Position verharrt, sinkt seine Körpertemperatur auf bis zu fünf Grad Celsius ab. Auch der Igel zehrt während seines fünfmonatigen Winterschlafs von seinen angefütterten Fettreserven.

Fledermaus
Die Fledermaus sucht sich im Herbst in Baumhöhlen, Felsspalten oder auf Dachböden einen Platz für den Winterschlaf. Sie wickelt ihre Flügel wie einen Mantel um sich, damit sie weniger Energie verliert. Häufig hängt sie eng mit anderen Fledermäusen zusammen - die Tiere wärmen sich so gegenseitig. Fledermäuse schlafen nicht so tief, dass sie nichts mehr um sich herum mitbekommen. Ihr Winterschlaf dauert etwa fünf Monate.

Mitarbeiter von der Fastfood-Kette „Subway“ müssen jetzt immer ein Maßband bereitlegen haben . . .
Die Fastfood-Kette „Subway“ verkauft belegte Baguettes, Getränke und Muffins. In den USA hatte das Unternehmen vor einigen Monaten mit dem Spruch „Five Dollars for a foot-long sandwich“ geworben. Übersetzt heißt das „Fünf Dollar für ein Fuß langes Sandwich“. Ein Fuß entspricht 30,48 Zentimeter. Mehrere Kunden glaubten dem Unternehmen nicht, dass es genau diese Länge einhält. Sie taten sich zusammen und brachten den Fall vor Gericht. Jetzt haben sich Richter damit beschäftigt. Ihr Urteil: Die Mitarbeiter der Firma müssen ab sofort ein Maßband griffbereit haben. Mit dem können sie dann auf Wunsch eines Kunden nachweisen, dass die Sandwiches mindestens so lang sind wie in der Werbung versprochen. Jeden Monat muss die Firmenzentrale zudem eine Stichprobe von mindestens zehn Broten nehmen und die Längen überprüfen. Das gilt aber nur für die USA. In Deutschland muss nicht nachgemessen werden.

Mannomann

Maulwurf
Ein Sonderfall ist der Maulwurf. Er hält weder Winterschlaf noch Winterruhe, auch wenn man es vielleicht gerade von ihm erwartet. Der Maulwurf verbringt die kalte Jahreszeit jedoch ausschließlich unter der Erde. Doch bevor der Winter anbricht, sammelt er viele Würmer und hortet sie in seinem Bau, damit er genug zu fressen hat.

Tipp Tipp Tipp
Tipp Tipp Tipp
Tipp Tipp Tipp

Wer eine Kugel Eis kaufen oder ins Kino gehen will, braucht es, und wer von einem neuen Fahrrad träumt, erst recht: Geld. In Tobis Schatzkasse sieht es jedoch ziemlich düster aus - die Kohle reicht nie und nimmer für das neue Fahrrad, das er so gerne hätte. Die rettende Idee: alte Sachen auf dem Flohmarkt verkaufen.
Zuvor will sich Tobi aber noch über Geld schlau machen. Von dem Experten Thomas erfährt er, wie Angebot und Nachfrage funktionieren. Außerdem erzählt Thomas, dass es früher noch kein Geld gab; stattdessen tauschte man Waren. Die Bankerin Tanja erklärt Tobi, was eine Bank eigentlich genau macht und wie es in einem streng geheimen Tresorraum aussieht. Euroschein-Designer Reinhold zeigt, woran man einen echten Geldschein erkennt - und ob man ihn wirklich in der Waschmaschine waschen kann. Am Ende der Sendung geht es noch mal auf den Flohmarkt. Ob Tobi dort genug Sachen verkauft, um sich ein neues Fahrrad leisten zu können?

Die Sendung „Checker Tobi - Der Geld-Check“ läuft am 24. Oktober um 19.25 Uhr auf Kika.

Wort
der Woche

In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden die Uhren um eine Stunde - von drei auf zwei Uhr - zurückgestellt. Dann beginnt bei uns die **Winterzeit**, auch Normalzeit genannt. Sie gilt bis Ende März. Im Frühjahr stellen wir die Uhren wieder eine Stunde vor, weil die Sommerzeit anbricht. Durch die Einführung der Zeitumstellung im Frühling sollte ursprünglich Energie gespart werden. Doch Experten sagen, dass die Ersparnis kaum messbar ist. Viele Menschen sind darum gegen die Umstellung der Uhren. Sie wollen nur die Winterzeit beibehalten.

Was sind sichere Herkunftsländer?



Menschen, die aus Ländern zu uns kommen, in denen kein Krieg herrscht, werden schneller abgeschoben. Das wird heftig kritisiert. FOTO: DPA

Wenn über die Flüchtlingskrise gesprochen wird, tauchen immer wieder die Begriffe „sichere Herkunftsländer“ auf. Das sind Staaten, in denen Menschen nach Ansicht der deutschen Regierung weder politisch verfolgt noch unmenschlich behandelt werden. Zu den sicheren Herkunftsländern gehören neben den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zum Beispiel Ghana, Senegal, Serbien sowie Bosnien und Herzegowina. Wenn Flüchtlinge aus diesen Ländern Asyl bei uns beantragen, werden die Anträge oft abgelehnt. Die Menschen dürfen dann also nicht dauerhaft in Deutschland leben und arbeiten.

Sie werden abgeschoben und müssen wieder zurück in ihre Heimat. Einige Organisationen kritisieren dieses Verfahren heftig. Denn die Flüchtlinge sind in ihren Heimatländern nicht immer sicher, auch wenn die Staaten so eingestuft wurden. Zu den unsicheren Herkunftsländern gehört zum Beispiel Syrien. Seit einigen Jahren herrscht dort Bürgerkrieg. Millionen Menschen sind auf der Flucht, viele kommen nach Deutschland. Sie werden hier aufgenommen und bekommen meist Asyl gewährt, weil es zu gefährlich für sie wäre, in ihre Heimat zurückzukehren.

Galaktikus
antwortet

Karten für Musical zu gewinnen

Unter dem Meer, in einer märchenhaften Welt am Hofe des Königs, führt die kleine Meerjungfrau ein unbeschwertes Leben. Ihre besten Freunde - ein ängstlicher Fisch namens Fabius und die stets nervöse Krabbe Sebastian - sind immer an Arielles Seite. Dennoch sehnt sie sich nach einem anderen Leben: Sie möchte ein Mensch sein. Ihrem Herzen folgend, begibt sich die kleine Meerjungfrau heimlich an die Oberfläche. Zum ersten Mal sieht sie dort einen Menschen. Es ist ein schöner Prinz, in den sich die kleine Meerjungfrau sofort verliebt. Um in seiner Nähe

sein zu können, schließt Arielle einen verhängnisvollen Pakt . . .
Das Musical „Die kleine Meerjungfrau“ wird am 15. November um 15 Uhr im Veranstaltungszentrum Golf-Park in Dessau-Roßlau aufgeführt. Wir verlosen zehn mal zwei Freikarten (jedes Kind darf eine erwachsene Begleitung mitnehmen).
Wenn ihr Tickets gewinnen wollt, schickt uns **bis zum 29. Oktober** eine Postkarte an: Mitteldeutsche Zeitung, 06075 Halle, Kennwort: „Galaxo“ oder sendet eine E-Mail an: galaxo@mz-web.de. Vergesst nicht Namen, Adresse und Alter anzugeben.

Knackt das Sudoku!

Fülle alle Kästchen so aus, dass in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem Quadrat einmal die Zahlen 1 bis 9 enthalten sind.

Lösung vom letzten Mal

9	4	5	6	2	7	8	3	1
8	2	3	1	4	9	7	6	5
1	6	7	5	3	8	9	2	4
3	1	2	9	8	5	6	4	7
5	7	8	4	6	2	3	1	9
6	9	4	7	1	3	5	8	2
7	3	1	2	5	6	4	9	8
2	5	6	8	9	4	1	7	3
4	8	9	3	7	1	2	5	6

	3		2		1			9
				7				
7				9	5		4	2
	8		1	5	6	4	9	
	9	6	8	2	7		3	
8	6		9	4				5
				1				
3			7		2		1	

SACHSEN-ANHALT

Konjunktur erhält leichten Dämpfer

IHK kritisiert weiter steigende Strompreise.

VON ECKHARD JÄCKEL

HALLE/MZ - Obwohl sich die Stimmung in den Unternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt nur leicht eingetrübt hat und damit ein insgesamt hohes Niveau behauptet, sieht die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) Grund zur Sorge. Einerseits führt laut IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Brockmeier der erwartete weitere Anstieg der Strompreise dazu, dass Unternehmen vor langfristigen Investitionen zu-rückschrecken.



Thomas Brockmeier FOTO: IHK

Dies gelte insbesondere für die Vorleistungsgüterproduzenten, also die in der Region bedeutsamen Chemie- und Mineralölunternehmen.

Andererseits schlage der Mindestlohn mittlerweile greifbar im Verkehrs- und Dienstleistungsbereich durch. So hätten Taxi-Unternehmen Personal abgebaut, Gaststätten Öffnungszeiten und Angebote eingeschränkt. „Der Mindestlohn schadet, weil er Marktkräfte aushebelt“, sagt Ökonom Brockmeier. Vor allem mit der Energiepolitik hadert der Hauptgeschäftsführer: „Vor einem Jahr hat der Bundeswirtschaftsminister angekündigt, mit der Reform des EEG werde man die Kostendynamik durchbrechen. Das ist eindeutig nicht gelungen.“ Die Umlage steige weiter – und zwar auf einen neuen Rekord. „Im Jahr 2016 werden die Anlagenbetreiber fast 23 Milliarden Euro an Vergütungszahlungen einstreichen, der Stromverbraucher zahlt die Zeche.“ Hinzu kämen Abgaben für die Kraft-Wärme-Kopplung, die sich in Summe auf 850 Millionen Euro fast verdoppeln, sowie höhere Netzentgelte. „Auf diese Weise wird die Axt an die Wurzel unserer energieintensiven Wirtschaft gelegt“, befürchtet Brockmeier.

Die aller drei Monate durchgeführte IHK-Konjunkturumfrage zeigt aktuell eine weitgehend positive Geschäftslage, aber eingetrübte Erwartungen, wie Konjunktur-experte Christof Altmann berichtete. Die Industrie erweise sich mit Ausnahme der Vorleistungsgüterproduzenten als stabil. Bau- und Dienstleistungsgewerbe, die noch im Sommer als Konjunkturmotoren fungiert hatten, müssten erste Rückschläge hinnehmen. Unverändert günstig sei die Situation aber im Einzelhandel, der weiterhin vom guten Konsumklima als Folge niedriger Zinsen, steigender Real-löhne und hoher Beschäftigung profitiere. Die Aussichten für Arbeitsmarkt aber seien verhalten bis negativ. Über alle Branchen betrachtet, wollten mehr Firmen Personal abbauen als neue Mitarbeiter einstellen.



Die hallesche Havag hat in den vergangenen Jahren erheblich in ihr Straßenbahnnetz und neue Fahrzeuge investiert.

FOTO: MEINICKE

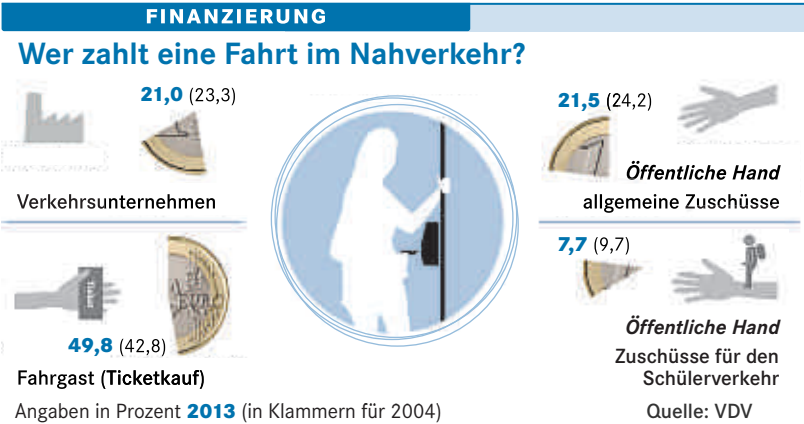
Bürgerticket als Option

BUSSE UND BAHNEN Geschäftsführer Steffen Lehmann erklärt im MZ-Interview, wie der Mitteldeutsche Verkehrsverbund zu mehr Einnahmen kommen will.

HALLE/LEIPZIG/MZ - Eine Nahverkehrsabgabe für alle oder eine stärkere Beteiligung der Wirtschaft? Der Mitteldeutsche Verkehrsverbund (MDV) sucht gerade nach zusätzlichen Geldquellen – auch weil der Unmut über die jährlich steigenden Fahrpreise wächst. Unser Redakteur Alexander Schierholz sprach darüber mit MDV-Geschäftsführer Steffen Lehmann.

Herr Lehmann, Straßenbahnfahren ist in Halle teurer als in vergleichbar großen Städten wie Magdeburg oder Erfurt, in Leipzig teurer als in Dresden. Wie kann das sein? Unter steigenden Personal- und Energiekosten und sinkenden Zuschüssen, die Sie immer als Argument für steigende Tarife anführen, leiden andere Verkehrsverbünde ja auch.

Lehmann: Das ist richtig, das trifft alle gleich. Aber die reinen Fahrpreise lassen sich nicht vergleichen. Sie sind jeweils das Ergebnis des Verkehrsangebotes und öffentlicher Zuschüsse. Es spielt also eine Rolle, wie groß das Streckennetz ist, in welchem Takt Busse und Bahnen fahren. Das ist von Stadt zu Stadt unterschiedlich. Auch die kommunalen Zuschüsse an die Verkehrsunternehmen können unterschiedlich ausfallen. Und schließlich spielen auch Investitionen eine Rolle. Die Hallesche Verkehrs AG (Havag) zum Beispiel hat in den letzten 15 Jahren mehr als eine halbe Milliarde Euro in ihr Straßenbahnnetz gesteckt. Das wird zum Teil durch Fördermittel gedeckt, schlägt sich aber auch in den Fahrpreisen nieder.



Sie bekommen wegen der jährlichen Preissteigerungen heftigen Gegenwind. Eine Online-Petition dagegen wurde von Umweltverbänden initiiert – also von denen, die dem Nahverkehr eigentlich wohlgesonnen sind. Das müsste Ihnen doch zu denken geben.

Lehmann: Die Petition verfolgte im wesentlichen das Ziel, nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen. Das teilen wir. Was ich aber ablehne, ist die Forderung, die Fahrpreise auf dem jetzigen Niveau einzufrieren. Dann müssten wir sofort Angebote streichen, denn unsere Kosten steigen weiter.

Das heißt?

Lehmann: Wir unterstellen eine jährliche Steigerung von drei Prozent aufgrund steigender Lohn- und Energiekosten. Im Jahr 2025 wären wir dann bei 429 Millionen Euro für den täglichen Betrieb der 1 000 Busse und 270 Straßenbahnen im MDV-Gebiet. Jetzt sind es rund 300 Millionen Euro.

Wer soll das bezahlen?

Lehmann: Das ist die Frage. Die Einsparungen in den Verkehrsunternehmen, etwa durch Personalabbau, sind ausgereizt. Da lässt sich nicht mehr viel holen.



Also werden die Fahrpreise doch weiter steigen.

Lehmann: Da werden wir nicht drumherum kommen. Um aber die Steigerungen möglichst moderat zu halten, suchen wir nach Alternativen. Wir haben von Gutachtern vor einem Jahr 20 Vorschläge erarbeiten lassen, von denen nach einer ersten Runde jetzt fünf übrig geblieben sind. Die werden wir genauer untersuchen.

Das berühmte Zwangsticket?

Lehmann: Sie nennen es Zwangsticket. Wir nennen es Bürgerticket. Jeder muss eine Abgabe zahlen, kann dafür aber jederzeit mitfahren und braucht keinen Fahrschein mehr zu kaufen. Das ist aber nur eins von mehreren Modellen. Denkbar sind auch ein Sockelbetrag für jeden, vielleicht auch für Unternehmen, in Kombination mit Preisnachlässen auf Tickets oder mit deutlich mehr Fahrten sowie eine Art Nahverkehrssteuer für Touristen, ähnlich einer Bettensteuer. Auch eine Erhöhung der Grundsteuer, die dann dem Nahverkehr zugute kommt, wird geprüft.

Sie wollen auch die Wirtschaft stärker an der Finanzierung des Nahver-

kehrs beteiligen. Wie soll das funktionieren?

Lehmann: Da gibt es schon Modelle, die Schule machen könnten: In Leipzig zum Beispiel finanzieren Unternehmen vor Ort eine Quartiersbuslinie, weil sie wissen: Da haben wir auch was von, wenn die Leute zu uns kommen. Auch unser Job-Ticket ist eine finanzielle Beteiligung der Wirtschaft, denn der Arbeitgeber gibt ja etwas dazu.

Wie wird der Nahverkehr in Zukunft finanziert werden?

Lehmann: Das entscheiden nicht wir, sondern die Stadträte und Kreistage unserer Mitgliedsstädte und -landkreise. In Halle kann es also eine andere Lösung geben als im Burgenlandkreis oder in Leipzig. Es kann aber auch sein, dass alles so bleibt wie es ist.

Damit hätten Sie Ihre finanziellen Probleme aber nicht gelöst.

Lehmann: Dann bliebe immerhin die Erkenntnis, dass das Ganze ein wertvoller Prozess war. Wir haben schon jetzt bei vielen Politikern Verständnis für das Thema Nahverkehrsfinanzierung geweckt. Mitte 2016 wollen wir Ergebnisse vorlegen, dann muss die Politik entscheiden.

Weihnachtsgeld bei Karstadt

Sanierung des Warenhaus-Konzerns kommt voran.

ESSEN/DPA - Bei Karstadt laufen die Geschäfte besser als erwartet. Deshalb will die Warenhauskette den rund 14 000 Mitarbeitern nun doch Weihnachtsgeld zahlen, wie Konzernchef Stephan Fanderl gestern ankündigte. Der Manager betonte, Karstadt wolle den Mitarbeitern damit auch für ihre Leistung danken. Bei der Gewerkschaft Verdi stieß die Ankündigung allerdings nur auf gedämpfte Begeisterung. „Das ist jetzt ein kleiner Schritt. Er ist wichtig für die Beschäftigten. Doch was zählt ist die Rückkehr in die Tarifbindung“, sagte Verdi-Sprecherin Eva Völpel. Karstadt war vor zwei Jahren aus der Tarifbindung ausgeschieden. Verhand-

lungen über eine Rückkehr blieben bislang ohne Erfolg. Der Start ins wichtige Weihnachtsquartal sei gut verlaufen, betonte der Karstadt-Chef. Auch die Sanierungsbemühungen der vergangenen zwölf Monate zeigten inzwischen sichtbare Erfolge. Karstadt habe sogar mehr geschafft als geplant. „Wir verdienen an der Ladenkasse wieder Geld“, sagte Fanderl. „Das war viele Jahre nicht der Fall.“ Operativ habe Karstadt im Ende September abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives zweistelliges Millionenergebnis erzielt. Unter dem Strich hätten allerdings noch einmal rote Zahlen gestan-

den. Ziel sei es, „im kommenden Jahr auch unter dem Strich ausgeglichen abzuschließen“. Der Umsatz sei zuletzt „moderat“ zurückgegangen. Nach der weit fortgeschrittenen Sanierung der Warenhäuser will der Konzern jetzt auch die Lebensmittel-Abteilungen neu aufstellen. Perfetto, das Gemeinschaftsunternehmen mit Rewe, sei ein Sanierungsfall. „Wir werden hier künftig rund 35 bis 40 von heute noch 43 Standorten profitabel weiterbetreiben“, kündigte Fanderl an. Im übrigen setzt der Konzern auf eine verstärkte Regionalisierung seiner Häuser, um die Geschäfts zu verbessern. „Ich glaube, unsere



Der Vorsitzende der Karstadt-Geschäftsführung, Stephan Fanderl, hat seinen Schreibtisch in einem Großraumbüro.

FOTO: DPA

Chancen in den jeweiligen Innenstädten definieren sich durch das Umfeld. Von Schreibwaren bis zu Elektrogeräten müssen wir in der Lage sein, das richtige Angebot zu bieten. Wenn im Umkreis zum Beispiel kein starker Schreibwaren-

händler sitzt, dann müssen wir diese Kategorie verstärken“, sagte Fanderl. Aus dem 16 Millionen Artikel umfassenden Gesamtangebot wolle Karstadt für jedes Haus ein speziell zugeschnittenes Sortiment entwickeln. Kommentar Seite 4

IN KÜRZE

KONJUNKTUR

Mehr als eine Million IT-Beschäftigte

BERLIN/DPA - Der Digitalverband Bitkom hat seine Wachstumsprognosen für das Jahr 2015 angehoben. Der Umsatz in der ITK-Branche soll demnach um 1,9 Prozent auf 156 Milliarden Euro wachsen. „Es geht steiler bergauf, als wir noch im Frühjahr angenommen haben“, sagte Bitkom-Hauptgeschäftsführer Bernhard Rohleder gestern in Berlin. Bislang war der Verband von einem Plus von 1,5 Prozent ausgegangen. Das mache sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. So erwartet die Branche bis Jahresende erstmals in ihrer Geschichte mehr als eine Million Beschäftigte.

CHEMIE

Dow Chemical erwägt Ausstieg aus Agrarsparte

MIDLAND/RTR - Dow-Chemical-Chef Andrew Liveris räumt beim größten US-Chemiekonzern kräftig auf. Nach einem erneut schwachen Agrarchemiegeschäft im dritten Quartal stellt Liveris die Sparte auf den Prüfstand. Das Management ziehe alle Optionen in Betracht, teilte Dow gestern mit. Im vergangenen Vierteljahr schrumpfte der Spartenumsatz um gut 14 Prozent auf 1,167 Milliarden Dollar – das war der dritte Rückgang in einem Quartal in Folge. Insgesamt setzte Dow mit zwölf Milliarden Dollar 16 Prozent weniger um.

WEIHNACHTSGESCHÄFT

Paketdienste suchen Tausende Aushilfen

DÜSSELDORF/AFP - Für das Weihnachtsgeschäft wollen die Paketdienste in Deutschland mehr als 22 000 zusätzliche Sortierer und Zusteller einstellen. Das berichtet die „Wirtschaftswoc- che“ unter Berufung auf eine eigene Umfrage unter den fünf größten Anbietern. Bis zu 10 000 zusätzliche Mitarbeiter sucht demnach die Deutsche Post. Hermes wolle bis zu 5 000 Aushilfen einstellen; DPD suche hierzulande 4 000 zusätzliche Kräfte. GLS will laut „Wirtschaftswoc- he“ bis zu 3 000 Aushilfen einstellen, der US-Paketdienst UPS nannte keine Zahl.

EINZELHANDEL

Gabriel will angeblich Übernahme erlauben

BERLIN/AFP - Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD/Foto) ist laut einem Bericht des



„Manager-Magazins“ entschlossen, für die Übernahme von Kaiser's Tengelmann durch Edeka eine Ministerlaubnis zu erteilen. Gabriel wolle mit der Genehmigung einen großen Teil der Arbeitsplätze bei Tengelmann retten, berichtete das Magazin unter Berufung auf „an dem Verfahren Beteiligte“. Das Wirtschaftsministerium in Berlin teilte mit, noch sei keine Entscheidung gefallen.

FOTO: DPA

BÖRSENGANG

Steilmann speckt seine Pläne ab

FRANKFURT (MAIN)/RTR - Der Modethersteller und -händler Steilmann backt bei seinem Börsengang mangels Nachfrage kleinere Brötchen. Statt bis zu 98 Millionen Euro begnügt sich das Unternehmen aus Bergkamen nun mit einem Erlös von 50,3 Millionen Euro, wie Steilmann gestern mitteilte. Das Aktienangebot wird auf 14,4 Millionen Papiere verkleinert, der Preis dafür auf 3,50 Euro festgesetzt. Das liegt am unteren Ende der bis zu fünf Euro reichenden Spanne.



IN KÜRZE

DROGERIEMARKT-KETTE DM

Mehr Filialen bringen mehr Umsatz



KARLSRUHE/DPA - Deutschlands größte Drogeriemarkt-Kette dm macht mit ihrem wachsenden Filialnetz glänzende Geschäfte - Eigenmarken bei Bio- und Kosmetikartikeln sollen dem Konzern noch mehr Schub geben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 erhöhte das Karlsruher Unternehmen den Umsatz um neun Prozent auf über neun Milliarden Euro, wie dm-Chef **Erich Harsch** (Foto) gestern informierte. In den europaweit 3 224 Drogeriemärkten des Unternehmens arbeiten über 55 000 Menschen.

FOTO: DPA

EURORAUM

Zentralbank bleibt bei Kurs des billigen Geldes

VALETTA/DPA - Das Geld im Euroraum bleibt extrem billig: Die

Europäische Zentralbank (EZB) hält den Leitzins auf dem Rekordtief von 0,05 Prozent. Das beschloss der EZB-Rat gestern bei seiner auswärtigen Sitzung auf Malta, wie die Notenbank mitteilte. Seit März versuchen die Währungshüter zudem, die Konjunktur und den Preisauftrieb zusätzlich mit einem gewaltigen Kaufprogramm von Staatsanleihen anzuschieben.

MATRATZEN

Tempur muss büßen für Wettbewerbsverstoß

BONN/DPA - Mit einem Bußgeld über 15,5 Millionen Euro gegen den Matratzenhersteller Tempur hat das Bundeskartellamt mehrere Verfahren wegen Preissprachen abgeschlossen. Nach Angaben der Behörde in Bonn muss die Tempur Deutschland GmbH zahlen, weil das Unternehmen aus Steinhagen zwischen 2005 und 2011 mit seinen Händlern verbindliche Preisvorgaben vereinbart hatte. Wegen vergleichbarer Wettbewerbsverstöße hatte das Bundeskartellamt bereits gegen zwei weitere Matratzenhersteller 2014 und 2015 Bußgelder über 8,2 und 3,4 Millionen Euro verhängt.

INVESTITION

Der italienische Marmeladen-Hersteller Zuegg erweitert sein Werk in Zörbig. Die Fruchtaufstriche kommen auch in Übersee auf den Tisch.

VON STEFAN SCHRÖTER

ZÖRBIG/MZ - Millionen-Investition in Zörbig: Der italienische Fruchtzubereiter Zuegg hat gestern an seinem Standort in Anhalt-Bitterfeld eine zweite Produktionslinie eröffnet. Mit der Erweiterung will das Unternehmen am Standort bis 2020 seine jährliche Produktionsmenge an Konfitüre um 33 Prozent steigern. Außerdem sollen bis dahin etwa zehn zusätzliche Mitarbeiter in dem Unternehmen tätig sein. Derzeit sind es 65.

„Wir sind stolz darauf, an diesem Standort weiter zu wachsen.“

Virgilio Spera
Werksleiter

Für die Erweiterung investierte Zuegg am Standort 2,6 Millionen Euro. Bereits im Mai weihte das Unternehmen dazu in Zörbig eine neue Lagerhalle ein, Kostenpunkt: 500 000 Euro. In der Vergangenheit existierte in Zörbig eine Produktionslinie, die sich etwa ab der Hälfte in zwei Linien aufteilte. Künftig arbeiten zwei Produktionsbereiche unabhängig voneinander. Der Grund für die Erweiterung sind unter anderem neue Absatzmärkte in den USA, Brasilien und Italien. Auch für den gestiegenen Verkauf in Deutschland würden zusätzliche Produktionskapazitäten dringend benötigt. „Wir sind stolz darauf, mit einer neuen Produktionslinie an diesem Standort weiter zu wachsen“, sagte der Zörbiger Werksleiter Virgilio Spera gestern für Medienvertretern.



Zuegg hat in Zörbig eine hochmoderne zweite Produktionslinie für Fruchtaufstriche eröffnet.

FOTO: KEHRER

Zuegg Deutschland mit einem Jahresumsatz von zuletzt 66 Millionen Euro profitiert beim steigenden Marmeladenverkauf auch von der Euro-Krise in Südeuropa. „Denn die Menschen geben weniger Geld in Bars oder Restaurants aus und frühstücken vermehrt zu Hause“, erklärt der aus Italien stammende Werksleiter Spera. Derzeit werden noch rund 45 Millionen Konfitüren-Gläser pro Jahr im Zörbiger Zuegg-Werk abgefüllt. Bis 2020 soll diese Menge auf 60 bis 65 Millionen ansteigen. Die täglichen Mengen würden sich dann auf 200 000 Gläser Marmelade oder Rübensirup belaufen. Der Verkaufsschlagert ist für das Unternehmen in Ostdeutschland immer noch die Zörbiger Übrübe, die schon lange vor dem Einstieg der Italiener im Ort unter dem Label „Original Zörbiger“ hergestellt wurde.

„Es ist gut, dass hier an die Tradition angeknüpft wird und weiterhin die „Übrübe“ auf den Markt gebracht wird“, sagte Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU). Er erinnerte gestern auch daran, dass die Erweiterungen bei dem Unternehmen in Zörbig ohne Fördermittel abliefen. 2002 übernahm Zuegg die Zörbiger Konfitüren GmbH und befindet sich seither am Standort auf Wachstumskurs. Auch der regionale Gasversorger Mitnetz wurde schon für das Marmeladen-Unternehmen aktiv und verlegte größere Leitungen im Gewerbegebiet. Damit wird der gestiegene Energiebedarf des Unternehmens abgedeckt. Probleme bereiten dem Unternehmen allerdings die Russland-Sanktionen. Dadurch sei der Marmeladen-Export dorthin gebremst. „Wir gehen von zwei bis drei Mil-

lionen Euro an Umsatzeinbußen aus“, bedauert der Unternehmens-Geschäftsführer Oswald Zuegg. Eine andere Baustelle sind in Zörbig fehlende Fachkräfte. Vor seinem Einstieg in Zörbig produzierte Zuegg die Marmelade im italienischen Verona. Allerdings sei der Platz knapp gewesen, weshalb das Unternehmen nach Alternativen suchte. Schließlich stieß Zuegg auf die GmbH in Zörbig und übernahm sie: „Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht“, sagte Oswald Zuegg. Das Familien-Unternehmen besitzt in Europa insgesamt sechs Werke. Für die Marmeladenproduktion unter den Markennamen „Original Zörbiger“ und „Zuegg“ mit weltweitem Vertrieb ist allein der Zörbiger Standort zuständig. An den übrigen fünf erfolgt die Frucht- oder Saftzubereitung.

Die aktuelle Börse

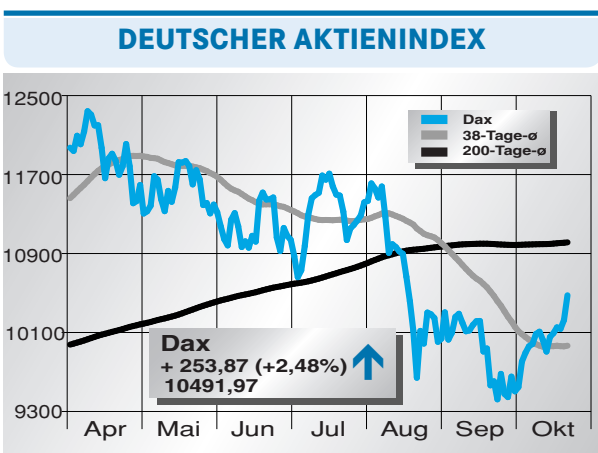
EZB liefert Dax neuen Treibstoff

Frankfurt (dpa) - Die Aussicht auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik durch die EZB hat den Dax gestern aus der Lethargie der vergangenen Tage gerissen. Der deutsche Leitindex stieg 2,48 Prozent auf 10.491,97 Punkte. Rückenwind lieferte auch ein schwächerer Eurokurs, der unter die Marke von 1,12 US-Dollar rutschte. Vonovia-Aktien legten an der Dax-Spitze kräftig zu. Ein Händler vermutete, dass Deckungskäufe dahinter steckten. Deutsche Wohnen hatte zuvor durch die Rücknahme ihrer Übernahmepläne für LEG eine wichtige Hürde für eine Fusion mit Vonovia aus dem Weg geräumt.

WEITERE INDEX-WERTE			
20:00 Werte	22.10.	+/-	in %
Frankfurt, M-Dax	20389,47	+ 2,01	
Frankfurt, Technology All	2050,59	+ 0,91	
Frankfurt, S-Dax	8694,42	+ 1,09	
Hongkong, Hang Seng	22845,37	+ 0,63	
London, FTSE 100	6376,28	+ 0,44	
New York, Nasdaq Comp.	4909,42	+ 1,43	
Paris, CAC 40	4802,18	+ 2,28	
Tokio, Nikkei	18435,87	- 0,64	
Wien, ATX	2461,94	+ 2,05	
Zürich, VXX, SMI	8788,92	+ 2,17	

DAX-WERTE (XETRA)			
	Div.	22.10.	+/- in %
Adidas	1,50	80,15 b	+ 1,57
Allianz /e	6,85	153,00 b	+ 2,20
BASF /e	2,80	74,29 b	+ 3,79
Bayer /e	2,25	111,65 b	+ 1,68
Beiersdorf	0,40	92,71 b	+ 1,96
BMW /e	2,90	90,35 b	+ 2,67
Commerzbank	-	10,05 b	+ 0,95
Continental	3,25	213,45 b	+ 2,45
Daimler /e	2,45	76,05 b	+ 3,16
Deutsche Bank /e	0,75	27,18 b	+ 2,45
Deutsche Börse	2,10	81,47 b	+ 1,90
Deutsche Post /e	0,85	27,09 b	+ 1,35
Deutsche Telekom /e	0,50	16,43 b	+ 4,39
E.ON /e	0,44	25,23 b	+ 5,21
Fresenius /e	0,54	60,99 b	+ 1,53
Fres.Med.Care	0,78	75,73 b	+ 1,09
Heidelberg.Cement	0,75	65,10 b	+ 0,60
Henkel VZ	1,31	97,15 b	+ 2,44
Infineon	0,18	11,56 b	+ 2,76
K+S	0,90	24,73 b	+ 4,43
Linde	3,15	151,30 b	+ 1,75
Lufthansa	1,00	13,63 b	+ 1,52
Merck	1,00	79,06 b	+ 1,67
Münchener Rück /e	7,75	175,60 b	+ 1,86
RWE	1,00	12,78 b	+ 4,33
SAP /e	1,10	68,91 b	+ 2,00
Siemens /e	3,30	86,77 b	+ 1,96
ThyssenKrupp	0,11	18,36 b	+ 3,55
Vonovia	0,74	28,54 b	+ 6,43
VW VZ /e	4,86	103,80 b	+ 3,39

M-DAX (XETRA)			
	Div.	22.10.	+/- in %
Aareal Bank	1,20	33,50 b	+ 2,34
Airbus Group	1,20	57,46 b	+ 2,19
Audi AG	1,00	60,64 b	+ 0,69
Auto Springer	1,80	49,44 b	+ 0,68
Bilfinger	2,00	38,35 b	+ 3,91
Brenntag	0,90	52,30 b	+ 2,75
CTS Eventim	0,40	22,23 b	+ 1,96
Deutsche Pfandbrief	10,73 b	+ 3,32	
DMG Mori	0,55	35,66 b	+ 0,65
Dt. Euroshop	0,20	42,78 b	+ 1,58
Dr. Wohnen	25,23 b	+ 2,30	
Dürr	1,65	71,06 b	+ 2,48
ElringKlinger	0,55	19,12 b	+ 3,21
Enkivik	1,00	32,44 b	+ 2,34
Fielmann	1,60	62,21 b	+ 0,88
Fraport	1,35	59,72 b	+ 0,91
Fuchs VZ	0,77	43,93 b	+ 1,65
Gaia Group	0,70	34,94 b	+ 1,96
Geresheimer	0,75	69,44 b	+ 0,68
Hannover Rück	4,25	98,77 b	+ 2,04
Hella	0,77	36,02 b	+ 6,80
Hochtief	1,90	80,97 b	+ 0,56



TOPS DAX			
	22.10.	%	
Vonovia	28,54	+ 6,43	
K+S	24,73	+ 4,43	
Deutsche Telekom	16,43	+ 4,39	
RWE	12,78	+ 4,33	
BASF	74,29	+ 3,79	

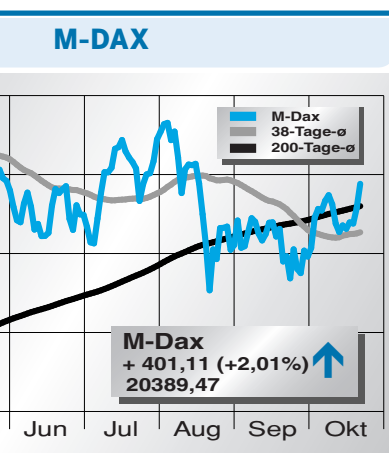
FLOPS DAX			
	22.10.	%	
Lufthansa	13,63	- 1,52	
Heidelberg.Cement	65,10	+ 0,60	
Commerzbank	10,05	+ 0,95	
Deutsche Post	27,09	+ 1,35	

S-DAX (XETRA)			
	Div.	22.10.	+/- in %
Adler Real Estate	-	13,75 b	+ 3,77
ADO Properties	-	23,30 b	+ 1,39
alstria office REIT	0,50	12,82 b	+ 2,07
Amadeus Fire	3,37	83,31 b	+ 1,06
BayWa Vn.	0,80	32,09 b	+ 2,43
Bertrandt	2,40	107,25 b	+ 2,34
Biotech VZ	0,22	13,92 b	- 1,94
Borsius Dortmund	0,10	4,05 b	+ 1,71
Brass Monier	0,35	25,65 b	+ 0,13
CapitalStage	1,15	8,84 b	+ 0,39
CeWe Stiftung	0,55	53,35 b	- 0,09
comdirect bank	0,40	10,49 b	+ 4,12
Drägerwerk VZ	0,07	9,38 b	+ 2,67
DIC Asset	0,35	8,82 b	+ 1,79
Dt.Beteiligung	2,00	26,63 b	+ 6,99
Ferratum	0,05	21,93 b	+ 0,80
GerniWeber	0,75	15,68 b	+ 4,12
Gesco	1,75	65,50 b	- 0,41
GfK	0,65	32,50 b	0,00
Grammer	0,75	23,10 b	+ 3,84
Grenkeleasing	1,10	152,45 b	+ 0,59

E-STOXX 50		DOW JONES		TEC-DAX 30	
+80,88 (+2,47%)		+262,57 (+1,53%)		+13,79 (+0,78%)	
3353,11		17431,18		1785,41	

EURO (\$)		GOLD (\$)		ROHÖL (\$)	
-0,0208 (-1,83%)		-0,10 (-0,01%)		-0,30 (-0,62%)	
1,1140		1167,00		48,14	

TEC-DAX 30 (XETRA)			
	Div.	22.10.	+/- in %
Adva	-	9,60 b	- 16,05
Aixtron	-	5,17 b	- 1,54
Bechtle	1,20	83,07 b	+ 1,89
Cancom	0,50	35,43 b	+ 2,74
Carl Zeiss Meditec	0,40	26,60 b	0,00
CompulGroup	0,35	28,70 b	+ 1,54
Dialog	-	40,02 b	+ 2,08
Drägerwerk VZ	1,39	19,98 b	+ 0,27
Drillisch	1,70	46,89 b	+ 1,71
Evotec	-	3,94 b	+ 1,34
freenet	1,50	29,69 b	+ 2,24
GFT	0,25	26,04 b	+ 0,81
Jeonitop	0,20	14,01 b	- 2,03
LPKF	0,12	8,40 b	+ 3,07
Manz	-	59,90 b	- 2,28
MorphoSys	0,60	16,30 b	- 0,97
Nemetschke	0,40	37,96 b	- 3,13
Nordex	-	28,03 b	+ 0,88
Pfeiffer Vac.	2,65	113,70 b	- 0,18
Qigen	-	22,27 b	+ 2,11



TOPS M-DAX			
	22.10.	%	
Hella	36,02	+ 6,80	
Dt. Wohnen	25,23	+ 5,21	
LEG Immobilien	71,50	+ 5,09	
Lanxess	48,55	+ 4,98	
Hugo Boss	93,50	+ 3,81	

FLOPS M-DAX			
	22.10.	%	
Stada	33,06	- 0,99	
Rheinmetall	54,29	- 0,82	
ProSAT.1	45,80	- 0,65	
RTL Group	23,82	- 0,40	
Leoni	35,52	- 0,32	

EURO-STOXX-50 OHNE DEUTSCHLAND			
	Div.	22.10.	+/- in %
Air Liquide	2,55	109,90 b	+ 1,29
Anheuser-Busch Inbev	2,00	104,80 b	+ 3,15
ASML Holding	0,70	82,06 b	+ 2,47
AXA	0,95	16,12 b	+ 4,05
Telefonica Tdtd.	0,24	5,66 b	+ 3,85
United Internet	0,60	44,77 b	+ 0,16
Wirecard	0,13	44,39 b	+ 0,41
Xing	0,92	17,15 b	- 2,95

OSC: 0,10 1,69 b + 0,42
RIB Software 0,16 13,37 b + 1,00
Sartorius VZ 1,08 195,00 b + 2,74
SMA Solar Technologie - 42,50 b + 0,63
Software 0,50 25,48 b + 0,93
Strattec 0,70 50,29 b + 0,95
Telefonica Tdtd. 0,24 5,66 b + 3,85
United Internet 0,60 44,77 b + 0,16
Wirecard 0,13 44,39 b + 0,41
Xing 0,92 17,15 b - 2,95

L'Oréal 2,70 170,95 b + 3,48 LVMH 1,95 164,80 b + 4,14 Nokia 0,14 6,28 b + 1,85 Orange 0,40 15,48 b + 6,93 Philips 0,80 22,75 b + 0,66 Safran 0,64 67,19 b - 3,32 Saint-Gobain 1,24 37,08 b - 1,36 Sanofi 2,85 89,45 b + 3,51 Schneider Elec. 1,92 50,52 - 0,37 Soc. Generale 1,20 42,65 b + 4,42 Telefonica 0,40 1,61 b + 3,89 Total 0,41 45,10 b + 1,59 Unibail-Rodamco 4,80 249,14 b + 2,52 UniCredit 0,10 6,17 b + 3,09 Unilever 0,30 41,40 b + 2,93 VINCI 1,22 59,28 b + 1,28 Vivendi 1,00 21,57 b - 0,14
--

STOXX 50 WERTE			
	Div.	22.10.	+/- in %
ABB	0,17	16,17	+ 0,46
Astrac Zeneca	0,90	55,51 b	+ 2,17
Barclays	0,01	3,45 b	+ 3,45
BAT	0,49	53,50 b	+ 1,92
BG Group	0,09	14,71	- 1,30
BP	0,10	5,34 b	+ 1,77
CS Group	0,70	22,06	- 0,68
Diageo	0,35	25,75 b	+ 1,27
Ericsson	0,40	34,77 b	+ 1,18
GlaxoSmithKline	0,19	18,43	+ 2,36
Glencore	0,06	1,62 b	+ 7,09
HSBC Holdings	0,10	7,07 b	+ 1,25
Imperial Tobacco	0,21	48,70 b	- 2,06
Lloyds Banking	0,01	1,07 b	+ 1,90
National Grid	0,28	13,03 b	+ 2,41
Novartis	2,50	82,98 b	+ 3,22
Rio Tinto	0,69	34,54 b	+ 3,79
Roche	8,00	241,84 b	+ 3,06
Royal Dutch Shell A	0,47	24,75 b	+ 1,46
Tesco	-	2,61 b	+ 1,80
UBS Group	0,25	17,92 b	+ 1,70
Vodafone	0,08	2,99 b	+ 4,84

US-WERTE			
	Div.	22.10.	+/- in %
3M	1,02	137,80 b	+ 3,71
American Express	0,29	64,43 b	- 4,92
Boeing	0,47	30,27 b	+ 2,03
AT&T	0,91	132,28 b	+ 6,92
Caterpillar	0,72	65,08 b	+ 4,03
Chevron	1,07	81,02 b	+ 2,36
Cisco Systems	0,21	26,16 b	+ 3,69
Coca-Cola	0,33	39,98 b	+ 2,03
Dow Chemical	0,42	44,67 b	+ 6,47
DuPont	0,38	52,88 b	+ 4,59
Exxon Mobil	0,73	74,00 b	+ 3,80
General Electric	0,23	26,53 b	+ 2,47
Goldman Sachs	0,65	163,08 b	+ 0,

EINGECHECKT

STEFFEN KÖNAU hat einen besonderen Tipp.



Das ist doch ganz kosher

Es ist ja ein Leiden mit dem Essen im Flugzeug. Sie kennen das: Matschepampe mit brauner Soße, dazu ein Minibrötchen, ein Eisklumpen Butter und ein zuckerfreier Keks. Hmmm. Hätte man nicht so viel Langeweile an Bord, kein Mensch würde das runterbekommen.

Warum also nicht mal das Angebot der Fluglinie annehmen und beim Einchecken ein Häkchen bei „Ja, bitte koscheres Essen“ machen? Zu verlieren gibt es nichts, kosten tut es auch nichts und in jedem Fall hat man danach was zu erzählen.

Und wie! Denn was immer Sie bisher von den komplizierten jüdischen Speisegesetzen nach den Vorschriften der Thora gedacht haben - vergessen Sie es. Denn was die Stewardess dann bringt anstelle von Matschepampe, Glibber-Reis und Gemüseresten in der Alu-Asiette, sieht aus wie ein echtes Restaurantessen: Richtiges Hühnchen statt Formfleisch, Gebäck, Gemüse, Früchte und ein toller Pudding zum krönenden Abschluss.

Es schmeckt, auch wenn man im Alltag noch nie über religionsgesetzliche Vorschriften für die Zubereitung von Speisen nachgedacht hat. Ein wenig unangenehm sind nur die neidischen Blicke der Sitznachbarn, die nicht ganz verstehen, warum einer an Bord richtiges Essen hat. Leider darf man es ihnen auch nicht verraten. Denn wenn erst jeder kosher bestellt, zerbrechen die das ja mit Sicherheit genauso wie heute die normalen Flugzeuggerichte.

IN KÜRZE

RHEINLAND-PFALZ

Feuerzauber im Ahrtal zum Martinsfest

Einmal im Jahr verwandelt sich die Rotweinetropole Ahrweiler vor den Toren Bonn in ein Lichtermeer. An vier markanten Stellen in den Weinbergen oberhalb der Altstadt gehen zum Martinsfest am 14. November riesige Schaubilder aus der Geschichte der Region in Flammen auf. Begleitet wird dies vom Festreiben im Stadtzentrum. Bereits vom 6. bis 8. November findet im benachbarten Dernau der Martinsmarkt statt. Ahrtal-Tourismus bietet für jene Zeit das Arrangement „Feuerzauber“ an - mit zwei Übernachtungen, Sekttempfang, Fackelwanderung und 3-Gänge-Menü.

Weitere Informationen: www.ahrta.de
Buchung des Arrangements, Telefon: 02641/91710

BREMEN

Zu Fuß im Herzen eines Blauwals

Mit der Sonderausstellung „Faszination Wale - Mensch, Wal, Pazifik“ widmet das Bremer Übersee-Museum vom 7. November an den großen Meeres-säufern einen besonderen Raum. Unter anderem werden neben der Geschichte des Walfangs auch ein lebensgroßes, begehrtes Modell eines Blauwalherzens und Aufnahmen von Walgesängen präsentiert.

Weitere Informationen: www.bremen-tourismus.de

mz-web.de

Reiseservice, Fotogalerien und die MZ-LeserReisen-Angebote www.mz-web.de/reise



Die letzten Meter zum Mytikas-Gipfel in 2 900 Metern Höhe sind keine Wanderung mehr, sondern ein Kletterstück, bei dem Trekker vor Zeus auf die Knie fallen müssen.

FOTO: FRED RÖSE

VON STEFFEN KÖNAU

Leicht vorstellbar, warum Göttervater Zeus sich ausgerechnet dieses Bergmassiv als Wohnsitz ausgesucht hat. Nicht so besonders hoch, nicht so besonders kalt und auch nicht so weit weg vom Strand des strahlend blauen Mittelmeers. Und doch weit oben, fast ständig umweht von undurchdringlichen Wolkenfahnen. Der Olymp, der eigentlich kein Berg ist, sondern ein ganzes Gebirge, versteckt seine Gipfel Mytikas (2 918 Meter), Skolio (2 911 m), Stefani (2 909) und Skala (2 866 m) vor den Augen der Menschen.

Die aber nun genau das erst recht neugierig macht. Wie einst der Held Odysseus, der sich am Mast festbinden ließ, um die Sirenen selbst zu hören, kommen Trekker und Wanderer heute zu Hunderten, um hinaufzusteigen zum Thron des höchsten Griechengottes, in dessen Nähe auch Poseidon, Hera, Apollon, Athene und etliche andere Götter wohnen sollen.

Es ist eine Wanderung, die mit Anlauf quer durch die Geschichte führt, bevor sie schweißüberströmt in abgelegene Bergregionen steigt, in denen einzigartige Orchideenarten, Panzerkiefen und Hornkräuter wachsen, wie Reiseleiter Archelaos Biehler beschreibt. Und die danach mit einem gemütlichen Spaziergang entlang der aufgegebenen alten Bahnlinie der griechischen Staatsbahn OSE zwischen Thessaloniki und Athen endet. Zehn Meter neben dem zugewucherten Gleis schlagen die Wellen an einen einsamen Strand.

Im Jahr fünf der großen Krise

Griechenland ist im Jahr fünf der großen Krise ganz anders als erwartet. Thessaloniki, Ausgangspunkt für alle Wandertouren zum Olymp, ist eine Stadt, die vor Leben vibriert. Kneipen und Bars sind voll, elektronische Musik donnert nächtelang durch eine Innenstadt, die kein Atemholen kennt. Tausende junger Leute schieben sich von Theke zu Theke, es spielen Bands, es locken Ausstellungen und Festivals. 80 000 bis 100 000 Studenten leben hier in einem Ballungsraum, den rund eine Million Menschen bevölkert. „Es gibt niemanden unter 30, der nicht Riesenschulden schleppt“, sagt Archelaos Biehler, der Physik studiert und seit drei Jahren für den deutschen Reiseveranstalter Hauser arbeitet. Aber, sagen sie hier, man könne sich ja deswegen nicht das Leben nehmen.

Es muss weitergehen und es geht ja auch immer weiter, trotz Sparpa-



Das alte Heiligtum Delphi.

ket und Wahlen und Protesten. Die Griechen, die sich hier oben im Norden des Landes als Erben des großen Makedoniers Alexander des Großen sehen, sind stolz auf ihren neuen und alten Ministerpräsidenten Alexis Tsipras. Der habe Europa die Faust gezeigt, auch wenn er sie anschließend doch wieder zum Handschlag ausstrecken musste, beschreibt ein Mann in einem Café in Thessaloniki die Lage aus seiner Sicht. Das sei immerhin gut gewesen für die Würde der



Die Bergklöster von Meteora liegen unweit des Olymp-Gebirges. FOTOS (2): KÖNAU

Griechen, die vorher „komplett kaputt“ gewesen sei. „Der Sommer war hart und die Saison ganz kurz und schlecht“, erzählt der Wirt der Cafeteria Caravel im Hafenstädtchen Glifa, „erst die Finanzkrise, dann die Flüchtlinge“. Aber jetzt werde bestimmt bald alles besser.

Oben in den Meteora-Klöstern, im Pindos-Gebirge in der Nähe der Stadt Kalambaka, wird schon wieder gebaut, mit EU-Mitteln, wenn auch nicht zur Freude von Klosterexpertin Penoglou Pinelopi, die

entschuldigend mit den Achseln zuckt. Ein ganzes Stück Berg haben sie abgetragen am Kloster Metamórfosis, einer vor Jahrhunderten von Mönchen atemberaubend auf eine 600 Meter hohe Fels-spitze gesetzten Burg, trotz Unesco-Welterbestatus. „Sie wollen das Klostermuseum vergrößern“, erklärt Pinelopi. Das ist allerdings auch bitter nötig, denn auf den Straßen zu den sechs noch bewohnten und besichtigungsbereiten von insgesamt 24 großen und

kleinen christlichen Krähenestern stauen sich Touristenbusse vor allem aus den orthodoxen Bruderländern Serbien und Russland.

Wie still ist es dagegen im Enipeas-Canyon, der direkt in den Olympus-Nationalpark führt. Hinter dem Örtchen Litochoro öffnet sich das Bergmassiv zu einer langen Schlucht, die neben einem malerischen Flusslauf gemächlich ansteigt. Vier Stunden dauert die Wanderung durch den Canyon, in dem der mythische Sänger Orpheus einst von rasenden Frauen zerrissen worden sein soll. Mitten-drin beginnt es aus Kannen zu gießen. Griechenland im Spätsommer, auch das anders als gedacht.

Gipfelsturm im Morgengrauen

Das im II. Weltkrieg von deutschen Truppen zerstörte Kloster Agios Dionysios ist heute unerreichbar. Dafür klart es in den Tagen darauf wieder auf. Vom Parkplatz in Priouia auf 1 100 Metern Höhe geht es nun zur Spilios-Agapitos-Hütte, von der aus früh am Morgen der Gipfelsturm beginnt.

800 Höhenmeter durch spärlicher werdende Vegetation. Geröll liegt auf blankem Fels. Der Weg ist schmal und ein streunender Hund schließt sich der Wandergruppe schwanzwedelnd an. Es geht aufwärts, an Steinspyramiden vorbei über abfallende Hänge. Hinter einer Biegung dann die Himmelsleiter, ein Felseinschnitt, der fast senkrecht hinaufführt zu Zeus' Thron. Ohne den bergkundigen Archelaos Biehler wäre die Gruppe vermutlich vorbeigestieft. So aber geht es angeseilt und mit Berghelm steil nach oben, auf Händen und Knien, durch Wolkenfetzen in den blauen Himmel hinein. Nur einen Moment bleibt auf dem Gipfel Zeit, den Schweiß abzuwischen und ein Foto zu machen. Dann möchte der Göttervater wieder seine Ruhe haben.

SERVICE

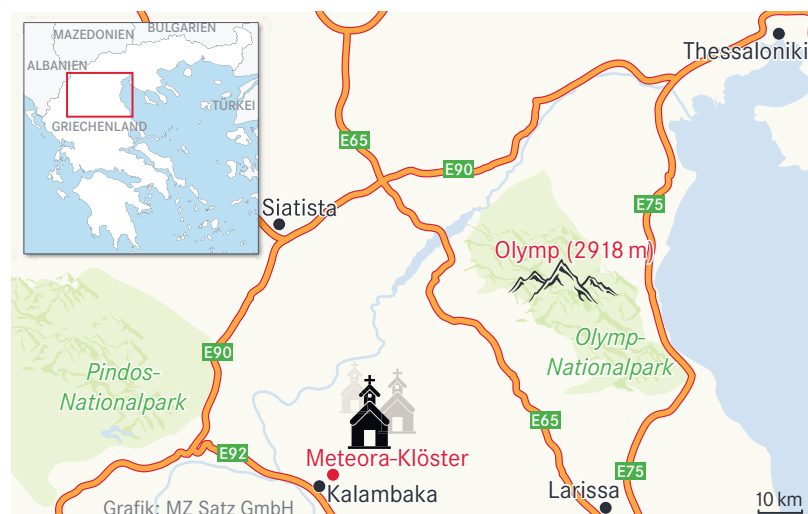
Trip ins Land von Alexander dem Großen

Anreise: Von Berlin oder München fliegen Easyjet und die griechische Airline Aegean täglich direkt nach Thessaloniki. Hin- und Rückflug kosten ab etwa 130 Euro.

Wanderungen durch das faszinierende Areal sind zwischen April und Oktober möglich, Sommer und Herbst bieten sich aber an, weil es dann auf den Etappen unten nicht so heiß und oben in den Bergen nicht so kalt ist.

Der deutsche Trekking-Spezialist Hauser-Exkursionen aus München bietet einwöchige Trekking-Touren zum Olymp an, die auch Abstecher zum Grab des Vaters von Alexander dem Großen, den Meteora-Klöstern und ins pulsierende Thessaloniki beinhalten. Einzige Tourvoraussetzung: Trittsicherheit und Ausdauer. STK

Weitere Informationen: www.hauser-exkursionen.de
www.griechenland-wanderungen.de





Unterwegs zu strahlenden Madonnen

CHURFRANKEN Im nordwestlichen Zipfel Bayerns ziehen viele Kapellen mit Marienbildnissen, die ältesten deutschen Gasthöfe und gute Tropfen Gäste an.

VON ULRICH TRAUB

Hier verkehren Bayern, Hessen, Leute aus Baden-Württemberg. Mit einigem Stolz führt der Wirt diesen Fakt aus. Und da es die Vertreter der einzelnen Bundesländer nicht gerade weit haben, liegt die Frage nahe: Wo befindet sich dieses Dreiländereck eigentlich, in dem Josef Zimlich seine Gäste bewirtet? Darunter auch immer mehr Touristen aus Mitteldeutschland.

Die Lösung lautet: In Reichartshausen, ziemlich versteckt zwischen Amorbach und Miltenberg im nordwestlichsten Zipfel Bayerns, liegt das Gasthaus „Zur Post“. Churfranken heißt diese Region am Main, zwischen Spessart und Odenwald, die seit 200 Jahren zu Bayern gehört. Woran aber erkennt Zimlich denn die unterschiedlichen Bundesland-Vertreter? „Meist trinken die alle was anderes“, weiß der Wirt. Die Bayern natürlich Bier und die Hessen Äpfelwoi, dagegen bevorzugten die Gäste aus Baden-Württemberg Wein. „Nein, im Ernst: Die sprechen alle einen anderen Dialekt.“

„Viele Leute unten in München wissen gar nicht, wo unser Landstrich liegt“, meint Dorothea Zöller schmunzelnd. Es sei 1815 auch keine Liebesheirat gewesen. „Hier wollte man eigentlich nie zu Bayern gehören und konnte sogar ein Luitpold-Denkmal in Miltenberg verhindern“, weiß die Gästeführerin. Aber es lebe sich ausgezeichnet in diesem stillen Winkel mit seinen unterschiedlichen Einflüssen.

Den Beweis dafür soll die Hauptstraße in Miltenberg erbringen. In der „A 3 des Mittelalters“, wie Dorothea Zöller die Gasse, eine alte Handelsstraße, in Anlehnung an die stark befahrene Autobahn in der Nähe nennt, gibt es nicht nur



Die kleine Stadt Miltenberg hat zwischen den Odenwald-Hängen und dem Main Platz gefunden.

FOTOS: ULRICH TRAUB

jede Menge historisches Fachwerk zu bestaunen. In dem Winzerstädtchen stehen nicht weniger als sieben der ältesten Häuser der Republik. Der Blick lohnt sich aber auch in die vielen kleinen Läden, die Produkte aus der Region und Selbstgemachtes offerieren.

Als hätte man es gehaut, führt die Straße, die sich durch den Ort am Main schlängelt, auch an einer alten Brauerei vorbei und zum „Riesen“, dem ältesten Gasthaus Deutschlands – seit dem 12. Jahrhundert soll es dies geben. Sein Ambiente ist ein stimmungsvoller Rahmen, um die Miltenberger Biere zu probieren. So gestärkt kann man sich einer der meist fotografierten Sehenswürdigkeiten im Land nähern, dem „Schnatterloch“. Dem Marktplatz also, durch dessen markante Rinne einst das Abwasser rauschte. Von dort steigt der Besucher zur Burg empor. Man sieht von hier oben, dass das Städtchen

eingebettet in den Hügeln liegt, die fast bis an beide Mainufer reichen.

Wer hier wandert oder radelt, tauscht Miltenbergs Betriebsamkeit gegen die Stille. Auf ins „Madonnenlände“, wie Dorothea Zöl-

ler die Gegend wegen ihrer vielen Kapellen mit Marienbildnissen nennt. Manche von denen prägen sich besonders ein, weil sie so selig strahlen. Über Wiesen und Felder geht es durch grüne Hügel. Hier



In seiner Edelobstbrennerei prüft Brennmeister Gerhard Bauer den „Churfranken-Bitter“, der 2013 den Titel „Liquor of the Year“ errungen hat. Bei Führungen durch den Betrieb erfährt der Gast eine Menge über die „hochwertigen Hochprozentigen“ aus Amorbach – natürlich mit Kostproben.



SERVICE

Am Wochenende lockt das Genussfestival

Von Mitteldeutschland aus über die Autobahnen A 71 und A 70 (bis Kreuz Schweinfurt-Werneck), A 7 und A 3 bis Wertheim, dann auf der Deutschen Fachwerkstraße am Main entlang bis Miltenberg. Churfranken liegt eingebettet zwischen den Anhöhen des Odenwaldes und des Spessart. Der Begriff Churfranken wurde in Anlehnung an die Kurmainzischen Fürstbischöfe, die Herren dieses Landstrichs waren und die Zugehörigkeit zum Bezirk Unterfranken kreiert – vor allem aus touristischen Erwägungen.

Übernachtung: Landhotel „Adler“ in Bürgstadt, gutes Restaurant, Tel.: **09371/97880**;

Schlafwagen-Hotel in Amorbach: Übernachten in einem Fürstlichen Salonwagen am Amorbacher Bahnhof, Tel.: **0151/52572286**

Weitere Informationen: www.schlafwagen-hotel.de www.gasthof-adler.de

Winzertipp: Weingut Gerhard Stich im hübschen Winzerort Bürgstadt; Weine, selektiv von Hand gelesen und mit gutem Preis-Leistungsverhältnis

Informationen im Netz: www.weingut-stich.de

Genussfestival: Auf dem Hofgut von Hünersdorff in Wörth am Main (24./25. Oktober); Markt mit regionalen Spezialitäten.

SKAN-CLUB

60plus

8-Tage-Seniorenreise

Harzlich Alexisbad

willkommen in Alexisbad

Leistungen:

- Fahrt im Nichttraucherfernreisebus mit WC und Getränke-Service
- 7 Übernachtungen mit reichhaltigem MORADA-Frühstücksbuffet
- 5 x Abendessen als Buffet
- 1 x Galabuffet
- 1 x Harzer Spezialitätenbuffet
- Willkommenscocktail, Tanzabend
- Geführter Spaziergang durch Alexisbad
- Gef. Wanderung, Harzer Folkloreabend
- Morgengymnastik, Bingo, Filmabend
- Kostenlose Nutzung des Hallenbades
- Betreuung durch das SKAN-CLUB 60 plus-Team, Kofferservice im Hotel vom 15.11. (Anreise) bis 06.12.15 (Rückreise):
- 1 x Eintopfen
- Panoramafahrt durch den Harz

Bei Selbstanreise Preisnachlaß von 25,- € pro Person!

(außer Reisezeiträume mit Panoramafahrt)

Das MORADA Hotel Alexisbad empfängt Sie in einer lichtdurchfluteten Eingangshalle. Hotelbar, Restaurant, Saal und Kaffeeterrasse vermitteln gemütliches und elegantes Flair. Über Panoramafahrt, Hallenbad und Saunen verfügt es zudem.

Mit „All Inclusive-Angebot“ (außer im Weinachts-, Silvester- und Osterdurchgang):

- Getränke während der Individ. Einnahme des Mittagessens (12.00 bis 14.00 Uhr)
- Tea, Kaffee und Kuchen in der Zeit von 14.30 bis 17.00 Uhr
- Getränke ab 17.30 Uhr zum Abendessen und zu den Abendveranstaltungen

Beispielsweise vor Ort buchbare Ausflüge:

- Thale
- Schierke
- Wernigerode
- Goslar

Kostenl. Kunden-Service-Telefon:

0 800-123 19 19

tägl. 8 – 20 Uhr auch Sa + So

BUCHUNG UND BERATUNG BEI:

Dessau: ReiseLand: Kavalierstr. 49 (Rathauscenter), Tel.: 03 40-21 06 06 Halle: Halle-Reisen: Talamarkt 9, Tel.: 03 45-2 02 38 49 • Neustadt-Centrum/Neustädter Passage 17, Tel.: 03 45-8 06 25 60 Hallisches Senioren RB: Talamarkt 9, Tel.: 03 45-2 90 14 44 RB Sachsen-Anhalt-Tours: Reilstr. 15 a, Tel.: 03 45-5 23 36 41 Naumburg: ReiseLand Sulze: Salzstr. 4, Tel.: 0 34 45-26 00 70 HolidayLand Sonnenstrand-Reisen: Salzstr. 20, Tel.: 0 34 45-2 70 60 Quedlinburg: DER Dt. Reisebüro: Steinbrücke 9, Tel.: 0 39 46-29 31 Roßlau: Rosel-Touristik: Hauptstr. 26, Tel.: 03 49 01-8 32 67 Zeitz: RB Elsteralt: Weberstr. 9, Tel.: 0 34 41-21 21 97 ReiseLand Meißner: Roßmarkt 1, Tel.: 0 34 41-21 21 49 Bitterfeld: Atlasreisewelt: Walther-Rathenau-Str. 1a, Tel.: 0 34 93-2 22 47 RB Manuela Kuske: Walther-Rathenau-Str. 58, Tel.: 0 34 93-2 64 97 Merseburg: Reiseinsel24: König-Heinrich-Str. 5, Tel.: 0 34 61-21 00 33 Wittenberg: Sara-Reisen: Dessauer Str. 77, Tel.: 0 34 91-6 22 90 Weißentfels: ReiseLand Meißner OHG: Jüdenstr. 45, Tel.: 0 34 43-23 04 20

www.seniorenreisen.de

Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik International GmbH, Gehrenkämp 1, 38530 Idenbüttel

SKAN TOURS

Harzurlaub

Wellness Kracher im Norden

3x ÜN/HP, Bad, Massage, Pool, ab 129,- € p. P. ☎ (03737) 7818083 Ang.: 960, www.travdo-hotels.de

travdo hotels & resorts GmbH, Bahnhofstraße 61, 09306 Rochlitz

OSTSEE

Schnäppchen im Herbst

4* Inselhotel Poel, strandnah! 2x Ü/HP, Sauna, Pool, Kaffee: 99,- € p. P. ☎ (0 37 37) 7 81 80 13 Ang.: 1040, www.travdo-hotels.de

travdo hotels & resorts GmbH, Bahnhofstraße 61, 09306 Rochlitz

ERZGEBIRGE

November-Spezial Adners Gasthof & Hotel

Incl. einem Abend mit Feuerzangenbowle & Schaback und 1 Erzgebirgstollen gratis

6 ÜN mit HP à la carte 216 € p. P. im DZ/FZ/APP. mit DU/WC, Tel., TV + W-Lan, incl. Erzgebirgsabend, Kaffee+Kuchen, gef. Wanderung, Bowling, Tanzabend, Fitnessr.

Neue Sauna, Massage möglich.

Inh. Jörg Saupe, 08359 Breitenbrunn, Hauptstr. 131 ☎ 037756-1655 • info@adners.de

SPREEWALD

HOTEL „WALDHÜTTE“ Nähe Spreewald an Talsperre, idyll. Lage, 7x Ü/HP ab 189,- €, NEU! Wellnessbereich mit Schwimmhalle, Hund erlaubt, DVD/Hauspr. Dieter Löbels, Alte Poststr. 1, 03058 Klein Döbbern ☎ 035608/40033 • www.hotel-waldhuette.de

Harzer-Hammer-Hit

Sport & Wellnesshotel "Harzer Land" GmbH & Co. KG, Teichstr. 28, 06502 Thale

Harzer - Herbst - Hammer

Anreise 25.10.-07.12.15/nur So. & Mo. 4 ÜN inkl. HP + Wellness + Sport nur 179,- € p. P. im DZ. Sie sparen 100 €! DZ!!!

Wellness-Oase 4.500 m² • 1€ Gasthaus • Kegeln • Reiten • Sporthalle • Abholung mgl.

Tel. 039487-74750 od. -231, Fax 583

Mitteldeutsche Zeitung

MZ|LeserReisen

www.mz-web.de

Kuba – einzigartige Perle in der Karibik

14/18 Tage – mit Badeverlängerung Varadero

Reisebegleitung durch einen Arzt

NEU

Reiseverlauf: Anreise Huguin, Fahrt ins Hotel – Santiago de Cuba, Stadtbesichtigung, Nachmittag Nationalpark Baconao – Bayamo, Stadtrundfahrt, Fahrt nach Camagüey – Camagüey, Stadtbesichtigung, Freizeit – Sancti Spiritus, Stadtrundfahrt, Serafin Sanches Park – Trinidad, Zuckerrohrmühlen, Nachmittag Freizeit, Stadtbesichtigung, Baden am Strand – Cienfuegos, Botanischer Garten – Halbinsel Zapata, Havanna – Havanna, Stadtrundfahrt, Kanonenschuss-Zeremonie – Valle de Viñales, Bootsfahrt Tropfsteinhöhle, Orchideenfarm – Havanna, Tabakfabrik, Cojimar – Flughafen – oder Badeverlängerung.

Leistungen im Reisepreis: • Nonstop-Flug von Frankfurt nach Huguin und zurück von Havanna • Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren • Zug zum Flug in der 2. Klasse incl. ICE-Nutzung • 6 Übernachtungen in guten Mittelklasse-hotels • 7 Übernachtungen in 4-Sterne Hotels • 13x Frühstück, 10x Mittag-, 2x Abendessen und 2x all-inklusive in Trinidad • Stadtrundfahrten, Besichtigungen wie beschrieben • Reisebegleitung durch einen Arzt • Deutschsprachige Reiseleitung während der Rundreise • Marco-Polo-Reiseführer • Auslands-krankenversicherung • 10 € Rabattgutschein für HEINEMANN Duty Free Einkauf

Badeverlängerung: 4 Übernachtungen im gebuchten Hotel Palmeras oder Paradisus mit all-inklusive • Transfer Flughafen

Termine und Preise p. P. im DZ in €:

	DZ	Palmeras	Paradisus
06.12. – 19.12.2015	2.249,-	299,-	549,-
10.04. – 23.04.2016	2.449,-	239,-	439,-
13.04. – 26.04.2016*	2.399,-	179,-	329,-
18.05. – 31.05.2016	2.349,-	259,-	489,-
15.06. – 28.06.2016	2.299,-	249,-	479,-
24.08. – 06.09.2016	2.599,-	259,-	489,-

* Badeverlängerung nur 3 Nächte

Reise-Nr.: TVI-10819-15 Kuba

Veranstalter: TOUR VITAL Touristik GmbH

Beratung und Buchung: 0221/22 28 95 22 oder www.mz-web.de/leserreisen

SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Schnupper-Kur Orthopädie

10 Tage ab 650,- € pro Person, inkl. Behandlungen

Infos: 035022/47-930 oder www.kirnitzschtal-klinik.de

Kirnitzschtal-Klinik – Kirnitzschtalstraße 6 – 01814 Bad Schandau

THÜRINGER WALD

AHORN BERGHOTEL FRIEDRICHRODA

ERLEBNISURLAUB THÜRINGER WALD

Innen-Pool, Kinderbecken, Massagen, Sauna • Fitness • Kino, Wi-Lounge • YOGI AHORN Kindervelt, Indoor Spielplatz • Geführte Wanderungen • Trimm-Dich-Pfad am Hotel • Abendprogramm

Tipp: Ausflüge nach Gotha oder Erfurt

ab 41 EUR p.P./DZ Übernachtung inklusive Halbpension

Gültig bis 21.12.2015

Stichwort: Herbst / MDZ

20% SPAREN AB 3 NÄCHTEN BIS 21.12.2015

Jetzt buchen unter: Tel.: 03623 3545454 oder www.ahorn-hotels.de/berghotel

Die Angebote gelten auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

Berghotel Betriebs GmbH & Co. KG

Zum Panoramablick 1 • 99894 Friedrichroda

BAYERISCHER WALD

Pension v. ADAC empf., Last Minute 3x Ü/HP 95 €, 7x Ü/HP 210 €/P, Ski, Langlauf, Bischofsmäis, ☎ (09920) 12 66, www.pensionchristl.com

Auf und davon. Reiseangebote rund um die Welt. Oder nur nach nebenan. In die Berge? Oder ans Meer? Wie hätten Sie's denn gern? Im Reise-markt finden Sie das, was Sie suchen.

Sie wollen es sich mal wieder so richtig gut gehen lassen? Im Reise-markt Ihrer Zeitung finden Sie garantiert auch den richtigen Ort dafür.

Hotelferienanlage Friedrichsbrunn

SUPER Wellness – 2 Nächte im Wellness HARZ!!!!

Buchbar ab 01.11.2015 – 20.12.2015

2 x Übernachtungen

2 x reichhaltiges Frühstück vom Buffet

2 x Abendessen vom kalt-warmen Buffet

1 x Pralinen zur Abreise

inkl. tägliche Nutzung des Wellnessbereiches

mit Hallenbad und Sauna

77,77 Euro p. P. und nur buchbar von Sonntag – Freitag

Sie wählen: 039487-7 47 30 und wir buchen schönen Urlaub!

www.urlaub-im-ostharz.de



Sorgenfrei ins Schneevergnügen

BUCHUNGSTIPPS Nicht immer sind bei der Suche nach der Skihütte Schnäppchen auch am günstigsten. Worauf vor Abschluss eines Vertrages besonders geachtet werden sollte.

VON PAMELA PREMM
UND MICHAEL PIETSCH

Der Traum von einer schneebedeckten Skihütte: Für viele Urlauber soll er sich auch in diesem Winter erfüllen. Damit die besondere Auszeit im Schnee gelingt, sollte man bei der Buchung der Ferienunterkunft einige Dinge beachten. Der Deutsche Ferienhausverband (DFV) und die MZ geben fünf Tipps.

1 Seriöse von unseriösen Anbietern unterscheiden

Buchen Winterurlauber ihr Traumchalet nicht über ein Reisebüro, sondern bei einem unbekannten Anbieter, ist Vorsicht geboten. Auf der Homepage sollte ein Impressum mit ausführlichen Kontaktdaten, Steuernummer und Informationen zum Handelsregistereintrag hinterlegt sein. Generell gilt: Keine hohen Anzahlungen tätigen – üblich sind 20 bis 30 Prozent des Gesamtpreises. Ein Interessent sollte sich zudem die Frage stellen, ob ein Objekt in Seilbahnnähe in der Wintersaison wirklich zum Schnäppchenpreis zu haben ist. „Seriöse Angebote haben ihren Preis und den gilt es mit anderen Objekten einer ähnlichen Kategorie zu vergleichen“, sagt Tobias Wann, Vorsitzender des DFV. „Lockt ein Vermieter seine Gäste mit unschlagbaren Rabatten zur Hauptsaison, sollten die Alarmglocken läuten.“ Beim Bezahlen auf Sicherheit setzen: Keine Bargeld-Transfers und keine Vorauszahlungen in bar.

2 Skipiste statt Eisenbahntrasse

Ein gelungener Winterurlaub steht und fällt mit der Lage des Ferienobjekts. Um sicherzugehen, dass das Haus auch wirklich nahe oder direkt an der nächsten Loipe liegt und nicht an einer Eisenbahntrasse oder Schnellstraße, sollten sich Interessenten über Google Earth



Wer bei der Buchung der Unterkunft genau plant, kann vor Ort das alpine Vergnügen genießen.

FOTO: MICHAEL PIETSCH

vergewissern. „Traumhafte Bilder schneebedeckter Landschaften täuschen schon mal darüber hinweg, dass das nächste Skigebiet erst nach einer zehnmündigen Autofahrt oder per Skibus zu erreichen ist“, sagt Wann. „Daher ist es wichtig, die genaue Lage zu überprüfen.“ Für Familien zählen Zufahrtswege und Infrastruktur: Lässt sich das Gepäck leicht bis zur Hütte transportieren? Ist für den Notfall ein Arzt gut zu erreichen? Wo befindet sich der nächste Supermarkt? Diese Fragen lassen sich am besten mit dem Vermieter im direkten Gespräch klären.

3 Fotos liefern Hinweise auf die Qualität der Unterkunft

Ein Blick auf die Objekt-Fotos liefert aufschlussreiche Informationen. Interessenten sollten sich dabei keineswegs vom Bergpanorama blenden lassen. Überwürfe auf den Sofas und ein verblichener Teppich sind Hinweise dafür, dass das Mobiliar bereits in die Jahre gekommen ist. „Fotos liefern sehr oft Indizien für mögliche Stärken und Schwächen eines Feriendomizils“, so Wann. „Dabei sind die Ansprüche der Gäste durchaus unterschiedlich. Während die einen die

Plastikdecke auf dem Familien-Esstisch praktisch finden, ist sie für die anderen ein No-Go.“ Sich ein umfassendes Bild von dem gewünschten Winterdomizil zu machen, beugt Enttäuschungen vor. Sollten nicht genügend Bilder im Netz verfügbar sein, einfach beim Vermieter nachfragen.

4 Bewertungen und Zertifikate avisieren

Von den Erfahrungen anderer Urlauber zu profitieren, gehört zu den Trends der digitalen Gegenwart. Die Bewertungen liefern oft

gute Anhaltspunkte darüber, ob die Schneehütte den eigenen Wünschen entspricht. Wesentliche Voraussetzung, um Bewertungen richtig zu deuten: Man sollte immer im Hinterkopf behalten, dass sich die Bedürfnisse individuell unterscheiden. Wenn jemand ein Objekt aufgrund einer instabilen WLAN-Verbindung negativ beurteilt, heißt es noch lange nicht, dass es für den nächsten Gast nicht das perfekte Winter-Refugium ist. Wer neutrale Kriterien bei der Entscheidungsfindung hinzuziehen möchte, sollte sich an offiziellen Zertifizierungen orientieren. Die Sterne-Kriterien des Deutschen Tourismusverbandes signalisieren beispielsweise, dass die Unterkunft in ihrer Kategorie bestimmte Anforderungen erfüllt.

5 Nebenkosten und andere Preisfallen

Laut Preisangabenverordnung sind Ferienhaus-Vermieter verpflichtet, pauschale Nebenkosten für Strom, Wasser, Heizung oder Endreinigung in den Mietpreis einzurechnen. Ausnahmen bilden freigestellte Leistungen oder jene, die via Zähler nach Verbrauch abgerechnet werden. Ein Mietvertrag sollte diese Details regeln, um nachträgliche Überraschungen zu vermeiden. Hierin sollte auch geklärt sein, ob die Kosten für die Skipässe enthalten sind. In vielen Winter-sportgebieten Österreichs, die zunehmend mit sogenannten Skischaukeln werben, hat der Skippass für sechs Tage in dieser Saison die 230-Euro-Marke geknackt. Kleinere Skigebiete sind günstiger. Bei Kautionszahlungen aufgepasst: Vorab eventuelle Mängel inspizieren und in einem Übergabeprotokoll festhalten. So kommt es im Nachhinein nicht zu Streitigkeiten.

Weitere Informationen:
www.skinfo.de/oesterreich
www.deutschtourismusverband.de
www.deutscher-ferienhausverband.de

IN KÜRZE

MITBRINGSSEL

Tiersouvenirs brauchen zwingend Genehmigung

Ob harmloses Souvenir oder Trophäe von der Großwildjagd: Wer Teile von Tieren oder ausgestopfte Tiere nach Deutschland einführt, braucht dafür eine Ausfuhrgenehmigung des Herkunftslandes. „Als Reisender ist man in der Pflicht, diese Dokumente bei der Einreise vorzulegen“, erklärt Christine Straß vom Hauptzollamt in Frankfurt am Main. Probleme könnte es schon bei der Ausreise aus dem Urlaubsland geben. In Sambia etwa gilt ein striktes Ausfuhrverbot für Wildtierprodukte aller Art - bei Verstößen drohe sogar Haft.

REISERECHT

Buchungsänderung auch nach der Frist möglich

Kunden prüfen die Buchungsbestätigung einer Reise besser gründlich: Der Reisevermittler sollte über Fehler möglichst schnell informiert werden. Dass den Kunden dafür Fristen gesetzt werden, ist grundsätzlich zulässig. Allerdings muss der Reisevermittler Änderungs-wünsche auch nach Ablauf einer Frist akzeptieren. Das geht aus einem Urteil des Landgerichts Leipzig hervor. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Landgericht Leipzig,
Aktenzeichen: 08 O 1954/14

NEUSEELAND

Ab Januar wird eine Einreisegebühr fällig

Neuseeland führt zum 1. Januar 2016 eine neue Einreisegebühr ein. Flugreisende zahlen umgerechnet rund 13 Euro, Kreuzfahrer 15,70 Euro. Darüber informiert die neuseeländische Regierung. Die Abgabe wird direkt beim Ticketkauf von den Airlines und Reedereien aufgeschlagen. Sie wird zunächst für 30 Monate erhoben. Wer noch bis zum Jahreswechsel ein Ticket für eine Reise im kommenden Jahr kauft, muss die Gebühr noch nicht zahlen.

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

WEIHNACHTEN UND SILVESTER

auf Reisen



Winterspaß und romantische Abende zum Jahreswechsel

Große Feste wollen gut vorbereitet sein. Und wer sie liebt, nimmt wohl auch den Stress in Kauf, der offenbar damit unvermeidlich verbunden ist... Immer mehr Menschen gehen dem jedoch aus dem Weg, nutzen die arbeitsfreien Tage und verkürzen sich ganz woanders hin.

Dabei steht es jedem frei, Weihnachten oder Silvester auch fern von zu Hause mit den üblichen Bräuchen zu feiern - oder die Tradition den anderen zu überlassen. Stattdessen lässt man beim „Nichtstun“ einfach mal die Seele baumeln. Als Kulisse stehen viele herrliche Ziele in den schönsten Regionen Deutschlands wie auch in den Nachbarländern zur Verfügung.

Wenn auch die Temperaturen nicht gerade zum Baden einladen - zum Spazierengehen, Durchatmen und Entspannen sind die einsamen Strände an Ost- und Nordsee hervorragend geeignet.

Ein ganz besonderer Ort der Stille auf Rügen ist der Friedensberg, mitten im Wald auf einer Anhöhe im Zentrum von Sellin gelegen. Schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts wird er als Kurpark genutzt. Der Friedensberg ist aber auch ein „Kraftort“. Vor zwei Jahren wurden die Wege und Energiestationen neu gestaltet. Neben einem Angebot an



Nach einem Winterspaziergang macht ein romantischer Abend noch einmal so viel Spaß!

FOTOS: C. HEINKE

Führungen und Seminaren lädt der Ort auch zum Bummeln und Krafttanken ein. Mehr Infos gibt es bei www.auf-nach-mv.de Zahlreiche Veranstaltungen machen auch einen winterlichen Kurzurlaub in Bayern zum runden Erholungserlebnis. Denn im bayerischen Winter kann man sich nicht nur sportlich betätigen und die verschneiten Landschaften entspannt genießen. Vom Ski-Weltcup über diverse Bal-



lon-treffen und Hundeschlittenrennen bis hin zu traditionell gepflegtem Brauchtum wie etwa dem Klausentreiben im Allgäu reicht die Palette der winterlichen Veranstaltungen im Alpenland. Mehr Infos dazu gibt es unter www.bayern.by



OSTSEE

Winter & Weihnachten auf der Insel Usedom
im Hotel Hanse-Kogge Ostseebad Koserow

Herbst/Winter Spezial
4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet
u. Begrüßungsmenü p. P. im DZ ab...
• 3 o. 4 UN (bei 4 UN - Anreise am So)
• 01.10.15 - 20.03.16 (außer 24.12.15 - 02.01.16)

Weihnachtsfeiertage besonders genießen!
4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet
u. Weihnachtsprogramm p. P. im DZ ab...
• 4 UN (mind.) im komfortablen Zimmer
• 20.12. - 27.12.15

Inklusivleistungen für beide Angebote:
freie Nutzung von Schwimmbad, Saunen und Internet

17459 Koserow, Hauptstr. 58, Tel.: 038375 - 2600, www.hotelhansekogge.de, Inh. M. Raffelt

ARKONA
Ihre 1st-Class-Privatappartements

Weihnachten 22.12. - 28.12.
Übernachtung, HP, inkl. festl. Progr., Nutzung von Pool + Saunen, 1-3 Pers.
3x Übern. ab **399** pro Appartement
5x Übern. ab **635** pro Appartement

Silvester 28.12. - 2.1.
Übernachtung, HP, Silvestergala, Buffet, Livemusik + DJ, Feuerwerk
Nutzung von Pool + Saunen, 1-3 Pers.
5x Übern. ab **1253** pro Appartement

Weitere attraktive Arrangements unter:
Hotel Arkona Dr. Hutter e.K.
Strandpromenade 59
Tel. 038393 550 Binn/Rügen
www.arkona-strandresidenzen.de
reservierung@arkona-strandhotel.de

HARZ

Weihnachten 22. - 26.12.15 • Audlitz- und Ferienhof, Allotitz
HUFHAUS/HARZHÖHE
99768 OT Ilfeld, Tel.: 036331-48125,
willkommen@hotel-hufhaus.de • www.hotel-hufhaus.de
4 x UN/Zl., Du/WC/TV inkl. Früh./HP € 136,- p. P., Ki. 5 - 12 J. 50 %
Bitte Programm anfordern

MECKLENBURGER SEENPLATTE

All-Inclusive-Hotel, 4 Tage = 111 €
incl. Sekt! (1.11. - 24.3. ex. FT) Hotel
am Uckersee/Röpersdorf, ☎ (03984)
6748, www.schiffland.de (Okt. 149 €)

MOSEL

URLAUB IM ♥ DER MOSEL! z.B.
3x HP 120 €/5x HP 199 €/7x HP 269 €
Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet
Silvester 28.12.2015-02.01.2016: 5x HP 285,- €
Hotel Mosella, T. 06542/900024, www.hotel-mosella.de
Alois Brück, Zehnhaustr. 8, 56859 Bulay, Pros. anfr.

OBERLAUSITZ

Wunderschöner Lausitzurlaub! Hotelpens., b. Niesky, Prosp. anfr. ☎ (0358) 9 43 04 70, www.pensionweiser.de

ÖSTERREICH

Bergweihnacht im größten Skigebiet Österreichs, 40% billiger als die Silvesterwoche und freie Pisten, Hallenbad, Skibus und Parkplatz gratis.
Online Buchung: www.pillersee.net
few@pillersee.net, Tel. 0043-5354-88958

KURURLAUB

Advent in Bad Schmiedeberg
Staatlich anerkanntes Moor-, Mineral- und Kneippheilbad

NEUE ARRANGEMENTS

4Ü/HP im Kurhotel mit VERWÖHNTherapien ERLEBNIS · GENUSS **279,- €**

www.eisenmoorbad.de
Gästeservice: (03 49 25) 6 30 37



IN KÜRZE

THEATER

Pantomimen-Künstler treffen sich in Dresden

DRESDEN/DPA - Das Pantomimen-treffen in Dresden setzt auch bei seiner 33. Ausgabe auf einen Genre-Mix. Vom 5. bis 8. No-vember sind nicht nur klassi-sche Pantomime, sondern auch andere Arten der „Kunst ohne Maske“ wie Maskentheater, Commedia dell’arte und Impro-visationstheater zu sehen, teilten die Organisatoren gestern mit. Die Künstler kommen aus den USA, Polen und Deutsch-land. Die Dresdner Mimenbüh-ne als Ausrichter des Treffens zeigt eine Version von Mozarts „Zauberflöte“. Höhepunkt ist die traditionelle Improvisati-onsshow am Abschlusstag, wo Gastgeber und Gäste gemein-sam auf der Bühne stehen.

LITERATUR

García-Márquez-Archiv in Austin eröffnet

AUSTIN/DPA - An der Universität Texas ist das Archiv mit dem Nachlass des kolumbianischen Literaturnobelpreisträgers Gab-riel García Márquez (1927-2014) eröffnet worden, teilte das Harry Ransom Center der Hochschule in Austin am Mittwoch (Orts-zeit) mit. Es gehört zu den füh-renden Literaturarchiven der USA und verfügt bereits über die Nachlässe von James Joyce, Ernest Hemingway, William Faulkner und Jorge Luis Borges. Die US-Universität hatte nach dem Tod von García Márquez dessen Nachlass erworben. Die Regierung in Kolumbien hatte der Familie des Autors kein Angebot gemacht. Zu García Márquez’ bekanntesten Werken zählen die Romane „Hundert Jahre Einsamkeit“ und „Die Lie-be in den Zeiten der Cholera“.



EHRUNG

Golo-Mann-Preis geht an Historiker Dahlheim

LÜBECK/DPA - Für sein Werk „Die Welt zur Zeit Jesu“ wird der Historiker Werner Dahlheim mit dem Golo-Mann-Preis für Geschichtsschreibung ausge-zeichnet. Das teilte die Golo-Mann-Gesellschaft gestern in Lübeck mit. Die mit 15 000 Euro dotierte Auszeichnung soll am 28. November in Berlin über-reicht werden. Die Jury begrün-dete ihre Entscheidung mit dem profunden Wissen und der er-zählerischen Kraft, mit der Dahlheim ein Panorama der Zeit Jesu schildere. Der Preis ist nach dem Historiker Golo Mann (1909-1994) benannt.

KORREKTUR

Musikalisches Allerlei bei Wittenberger Festival

WITTENBERG/MZ - Die Lutherstadt Wittenberg steht ab heute wie-der ganz im Zeichen der Re-naissance-Musik. Auf unserer- gestrigen Ratgeber-Seite, auf der das Festivalprogramm zu lesen war, haben sich zwei Feh-ler eingeschlichen. Richtig ist: Am 26. Oktober wird um 19 Uhr das Ensemble Música Temprana im Refektorium des Lutherhaus-es Musik der Cranach-Zeit spielen. Joachim Held und Christoph Sommer wiederum präsentieren am 29. Oktober um 19 Uhr ein „Musikalisch Allerley auf zween Lautten“ im Malsaal des Cranachhofs.

Weitere Informationen unter: wittenberger-renaissancemusik.de

Freiheit tanzen

IMPULS-FESTIVAL Junge Leute aus Halle und der Region haben unter Leitung von Almut Fischer und Felix Berner ein Projekt erarbeitet. Am Sonntag ist Premiere.

VON ANDREAS MONTAG

HALLE/MZ - Der Jugend Vertrauen und Verantwortung - so hieß es sei-nerzeit in der DDR. Über die Lo-sung hat man gern geschmunzelt, weil natürlich immer die Treue zu Staat und Partei als Voraussetzung galt. Ohne die ideologische Prämi-se kann man den alten Propagan-daspruch allerdings durchaus gel-ten lassen. Beim Impuls-Festival für Neue Musik in Sachsen-Anhalt zum Beispiel ist es seit Jahren selbstverständliche Praxis, junge Kreativen an einer eigenen Pro-duktion arbeiten zu lassen - freilich von Profis begleitet.

Das aktuelle Jugendprojekt, das 15 Jugendliche, Mädchen in der Mehrzahl, aus Halle und der Re-gion gemeinsam mit der künstleri-schen Chefin Almut Fischer, dem Choreographen Felix Berner und dem musikalischen Leiter Phillip Barczewski buchstäblich auf die Beine gestellt haben, wird am Sonntag im Puschkinhaus Halle, dem ehemaligen Thalia-Theater, Premiere haben.

„Die wollen das, es ist etwas, das von ihnen kommt.“

Felix Berner
Choreograph

„Die Produktion lebt von den Ide-en der jungen Leute“, sagt Almut Fischer: „So frei sind wir noch kein Projekt angegangen.“ Unter dem Titel „Freiheit, die wir meinen“ er-wartet die Zuschauer eine rund einstündige Tanzperformance, die einen deutlich künstlerischen An-spruch erhebt - so viel lässt sich nach einem Probenbesuch in die-ser Woche immerhin sagen: Es wird weder an Athletik noch an Tempo, aber auch nicht an Aus-druckskraft und großen Gefühlen fehlen.

Mit Leidenschaft und Konzentra-tion sind die jungen Leute bei der Sache. „Die wollen das, es ist et-was, das von ihnen kommt“, sagt Felix Berner. Und das wichtigste Prinzip seiner Arbeit beschreibt er so: „Sie müssen sich wohlfühlen und an das Projekt glauben - sonst müssen wir etwas ändern“.

Das funktioniert offensichtlich, man spürt es in jeder Szene - selbst dann, wenn beim Proben gelegent-lich noch die Konzentration auf den Ablauf überwiegt. „Wenn es aber richtig läuft“, sagt Berner,



Kraft und Energie strahlt die Produktion „Freiheit, die wir meinen“ in vielen Bildern aus.

FOTOS (2): ANDRÉ KEHRER



Auf der Bühne werden aber auch eindrucksvolle Szenen gefunden, die Einsamkeit und Isolation beschreiben.

„dann trägt es auch“. Der Choreo-graph unterbricht den Durchlauf einige Male, eilt zur Bühne und versucht zu klären, warum etwas klemmt. Dabei geht es kollegial zu, niemand muss sich belehrt oder gar gescholten fühlen, selbst wenn die Ansage eindeutig ist.

Das muss auch so sein, schließ-lich will die junge Truppe am Sonn-tag ein möglichst professionelles Ergebnis abliefern - bei allem Spaß, den die Arbeit machen soll. Das ist die Voraussetzung von allem. Ohne Freude an der Sache kommt man nicht auf Ideen, was man noch bes-ser machen könnte. Hier indessen verkehrt man ersichtlich auf Au-genhöhe miteinander, und das zahlt sich unmittelbar aus.

Zur Musik des litauischen Kom-ponisten Gediminas Gelgotas und der Amerikanerin Julia Wolfe ge-hen die jungen Tänzer dem großen Thema Freiheit, dem das gesamte Impuls-Festival gewidmet ist, in fantasievollen, leidenschaftlichen Szenen nach. Das Spektrum ist breit, sowohl für das Gefühl der Einsamkeit und die Angst vor Be-drohung als auch für die Lebens-freude haben die Mädchen und Jungen ausdrucksstarke Bilder ge-funden. Einmal etwa, als es um die Vereinzelung und Vereinsamung der Individuen in der Gesellschaft geht, hocken die Tänzer zusam-mengekauert unter Metallrahmen - wie in winzigen Zellen. Aber das Stück zeigt auch, wie leicht man

sich aus dieser Isolation befreien kann, wenn man auf die eigene Kraft und die Hilfe anderer ver-traut. Womit wir wieder bei Ver-trauen und Verantwortung wären, die diese jungen Leute mit ihrer Ar-beit übernehmen.

In einem monatelangen Fin-dungs- und Probenprozess sind im-mer neue Einfälle dazu gekommen, andere verworfen worden. Anfangs waren auch Freigänger aus der Ju-gendanstalt in Raßnitz dabei, die sind inzwischen entlassen, aber natürlich zur Premiere eingeladen.

„Freiheit, die wir meinen“, Pusch-kinhaus Halle, Kardinal-Albrecht-Str. 6, Premiere am 25. Okt. 18 Uhr; wei-tere Vorstellungen in Halle am 4. Nov., 19.30 Uhr, und am 5. Nov., 11 Uhr

MUSIKGESCHICHTE

Kostbarkeiten zum Zupfen und Streichen

Eine Doppel-Ausstellung über Berliner Geigenbau

VON NADA WEIGELT

BERLIN/DPA - Mehr als hundert wertvolle Violinen und andere Sai-teninstrumente illustrieren in ei-ner Doppel-Ausstellung die Ge-schichte des Berliner Geigenbaus. Von heute an sind sie im Musikin-strumenten-Museum nahe dem Potsdamer Platz und in der benach-barten Philharmonie zu sehen.

Ältestes Stück der Ausstellung ist eine Viola da Gamba, 1701 vom Berliner Lautenmacher Jacob Mei-nerzen gefertigt. Aus der Werk-statt von Anton Bachmann sind aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhun-derts die vier zusamme-gehörigen Instru-mente eines Streichquar-tetts zu sehen. Zu den unge-wöhnlichsten



Kurios: Geigen-kopf mit Porträt von Kaiser Wil-helm II. FOTO: DPA

Stücken gehört eine Geige aus der Frühzeit der Tonaufnahmen, die - ähnlich wie ein Grammophon - einen Trichter zur Lautverstärkung hat.

„Berlin hat keine so lange Tradi-tion wie die Geigenbaustädte Mit-tenwald und Füssen, Cremona oder Brescia“, sagt Museumschefin Conny Restle, „aber die Stadt hat in der Entwicklung eine wichtige und eigenständige Rolle gespielt“. Noch heute gebe es mehr als 40 Geigen-bauer, die um die Nachfrage der vielen Orchester und Ensembles konkurrierten.

In der zeitgleich anlaufenden Ausstellung im Foyer der Philhar-monie (bis 29. November) gibt der Braunschweiger Sammler Wolf-gang Meyer einen Einblick in seine Kollektion. Zu sehen sind Instru-mente aus Berliner Meisterwerk-stätten des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts.

Über die Sonderausstellung hin-aus hat das Musikinstrumenten-Museum eine der wichtigsten und vielfältigsten Sammlungen in Deutschland. Rund 800 Stücke sind in einer Dauerausstellung zu sehen. Zu den Besonderheiten ge-hört etwa die Mighty Wurlitzer Theaterorgel, die in den 1920er Jahren mit Donnergrollen und Vo-gelzwitschern, Sirenengeheul und Glockengeläut zur Unterhaltung von Stummfilmen diente.

Caspar David Friedrich, zeitgenössisch verfremdet

Kunst der Romantik und der Gegenwart wird in Jena verknüpft.

VON JOACHIM LANGE

JENA/MZ - Dass es bei der Ausstrah-lung, die Kunst und Kultur entfal-ten können, nicht auf die pure Grö-ße des Landes ankommt, dafür ist Weimar - als Hauptstadt der Klas-sik - der beste Beleg. Aber auch Je-na, gleich nebenan, kann mithal-ten. Zumindest als der Ort, in dem ein paar Jahre lang (vor allem von 1794 bis 1799) der Kreis der Ro-mantiker um Johann Gottlieb Fich-te und August Wilhelm Schlegel fröhlich und unbeschwert polem-ische Antworten, gar Widerspruch zu Goethe und Schiller, zu Johann Gottfried Herder und Christoph Martin Wieland und deren Maßga-ben der Kunst formuliert haben.

Heute gehören die illustren Geis-tesgrößen aus Weimar und aus Je-na, in schöner bibliophiler oder musealer Eintracht, zum Grundbe-stand des nationalen Selbstver-ständnisses und wirken im kollek-tiven Unterbewusstsein weiter. Und wie leuchtende Bojen ragen sie, ganz so, als würden sie auf dem Meeresgrund versunkene

Schätze markieren, auch heute noch in den reproduzierten Bil-dungskanon. Wobei dieses Bild selbst schon romantisch anmutet. In dem es traumverlorenes Wunschdenken mit der Wirklich-keit konfrontiert. Oder eben im künstlerischen Abbild unserer Ge-genwart nach den Spuren des Ro-mantischen sucht.

Genau das will die Ausstellung der Kunstsammlung Jena unter dem so apart verrätselnden Titel „Das Unendliche im Endlichen. Ro-mantik und Gegenwart“. Sie vereint 130 Arbeiten der Malerei, Zeichnungen, Fotografien und In-stallationen von 49 Künstlern.

Der Brückenschlag von der Wen-de des 18. zum 19. Jahrhundert ins 21. ergibt sich hier vor allem aus der Konfrontation von typischen Werken der Romantik mit Werken heutiger Künstler. Für den Seh-nsuchtsblick gen Süden, nach Itali-en, stehen etwa der Sachse Carl Gustav Carus (1789-1869) mit sei-ner Erinnerung an Rom von 1839 oder der mit stimmungsvollen Stadtlandschaften vertretene Er-

furter Friedrich Nerly (1807-1878) etwa mit der „Seufzerbrücke in Ve-nedig bei Mondlicht“ aus den 1840er Jahren. Der 1981 ebenfalls in Erfurt geborene Wieland Payer, Absolvent der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle, greift solche Motive mit seinem „Test“ (2014) ebenso auf wie der 1959 ge-borene Brite Billy Childish mit „The people who stand still“ (2014).

Der bekannteste der romanti-schen Maler, Caspar David Fried-rich ist zwar in der Schau nicht ver-treten, liefert aber die Vorlage für den 1968 geborenen Japaner Hi-royuki Masuyama, der mit seinen Adaptionen „Morgennebel im Ge-birge“ (1808), „Der Winter“ (1807/08) und dem „Greifswalder Hafen“ (1820) - alle aus dem Jahre, 2007 - fasziniert, weil er mit den vertrauten romantischen Bildlö-sungen spielt und sie doch durch kleine Verfremdungen bereichert.

Gleichermaßen um das Spiel mit der großen romantischen Geste und die subversive Verfremdung gegenwärtiger Fragestellungen geht es der russischen Künstler-



„Tondo #23“ der russischen Künstlergruppe AES+F

FOTO: KUNSTSAMMLUNG JENA

gruppe AES+F mit ihrem Digital-print auf Leinwand „Tondo #23“ (2007). Das Rundbild, das das bibli-sche Motiv von Judith und Holofer-nes zitiert, wird auf beklemmende Weise zu einem Guckloch in die Gegenwart, in eine Welt voll von reli-giös verbrämter Gewalt.

Dem Hallenser Moritz Götze bleibt es vorbehalten, mit seiner Emaille-Malerei „Denkmal für die

Blaue Blume“ der Romantik in freundlicher Dankbarkeit sozusagen im Wortsinn eine Blume zu überreichen. Jena hat damit eine so opulente wie klug gemachte the-matische Ausstellung zu bieten, wie man sie sich in der Moritzburg Halle auch wünschen würde.

Kunstsammlung Jena, Markt 7, bis 22. November, Di, Mi, Fr 10-17 Uhr, Do 11-22 Uhr, Sa und So 11-18 Uhr



RUNDBLICK

ANDREAS MONTAG

denkt über Arnie nach.

Muskelmann kommt wieder

Da kommt was auf uns zu: Arnold Schwarzenegger („Der Terminator“) hat nach seiner Politkarriere wieder Spaß am Schauspielern. Der 68-Jährige, aus Österreich stammende Muskelmann hatte sich vom Bodybuilder zum Actionhelden des amerikanischen Kinos hochgearbeitet - und es schließlich zum Gouverneur des US-Bundesstaates Kalifornien gebracht. Er selbst hat seine wechselvolle Berufsbiografie jetzt auf einem Forum in Malaysia als dramatisch bezeichnet. Aber es ist ja zum Glück alles gut gegangen. Und wenn Arnie demnächst wieder öfter vor der Kamera steht, wird er auch nicht von Langeweile oder Depressionen geplagt werden. Die Konferenz, bei der er auftrat, sollte junge Menschen inspirieren. Die werden sich nun alle mörderische Mucki-Pakete antrainieren und in die USA fliegen. „Ich komme wieder“, hat Schwarzenegger in Kuala Lumpur versprochen. Aber die jungen Leute sind dann schon nach Kalifornien unterwegs.

EINSCHALTQUOTEN			
Mittwoch, 21. Oktober			
Marktanteile in Prozent			
1. FB Uefa CL: Turin - M'Gladbach	6,18 Mio. (ZDF)	20,9	
2. heute-journal/Wetter	5,54 Mio. (ZDF)	17,8	
3. Tagesschau	4,47 Mio. (ARD)	15,1	
4. FB Uefa CL: Moderation	4,33 Mio. (ZDF)	17,0	
5. FB Uefa CL: Wolfsburg - Eindhoven	4,16 Mio. (ZDF)	20,8	
Quelle: Media Control			

Cäsars Daten-Leck

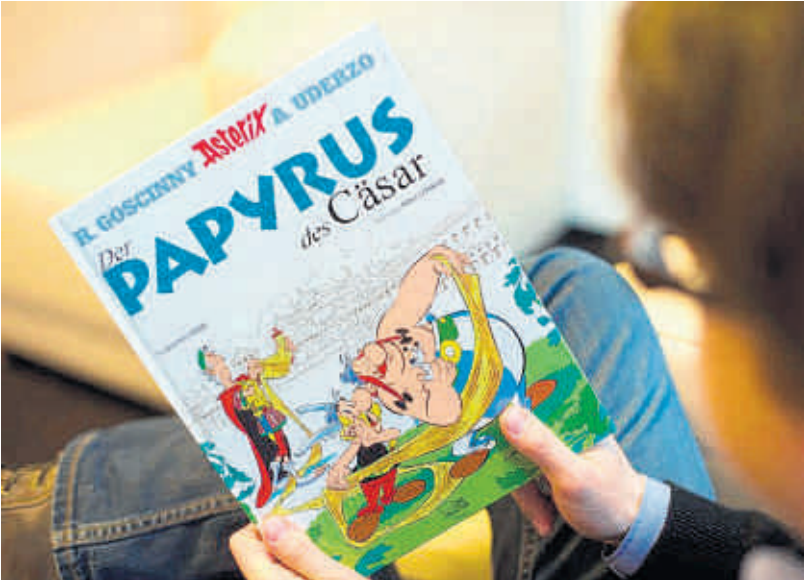
COMIC Im neuen Asterix-Band geht es um brisante Enthüllungen.

VON CHRISTOF BOCK

BERLIN/DPA - Für alle Fans die wichtigste Nachricht zuerst: Die Comicserie „Asterix“ hält sich gut. Der neue Band, der jetzt erschienen ist, kommt schon recht nahe an die Geniestreiche heran, die die Reihe zu ihren besten Zeiten vor dem Tod von Texter René Goscinny im Jahr 1977 erreichte. „Der Papyrus des Cäsar“ ist gut gezeichnet, satukomisch und aus einem Guss. Aktuell, aber zeitlos. Gaststar als Alter Ego ist Julian Assange als hellblonder Enthüller Polemix. Der Comic hat sich in einer großen Metapher das Internet vorgeknöpft und geht so weit, dass klastschende Geräusche nicht nur „Paff“ und „Piff“ und „Pock“ heißen, sondern auch „Wlan“. Drahtlose Netzwerke sind es dann auch, die in diesem 36. Abenteuer des tapferen Galliers immer wieder die Handlung vorantreiben: Die Römer haben im Jahr 50 vor Christi Geburt die Brieftaube als Kommunikationsmittel entdeckt. Mit den Botschaften an den Beinen der flinken Vögel geschieht freilich dasselbe, was mit E-Mails in heutigen Zeiten auch passiert: Sie werden kopiert, entschlüsselt, manipuliert, zurückverfolgt, teilweise abgefangen. Dreh- und Angelpunkt des Nachrichtenverkehrs ist Polemix. Der Enthüller - sein antiker Beruf heißt Kolporteur - ist in Rom auf eine brisante Story gestoßen: „Wenn das bekannt wird, verursacht das einen Skandal, der das gesamte Reich erschüttert.“ Was ist passiert? Cäsar hat auf den Rat seines Verlegers Rufus

„Meiden Sie Konflikte. Mehr Selbstkritik, weniger Wildschwein.“

Horoskop für Obelix im Comic „Der Papyrus des Cäsar“



Im 36. Abenteuer des Gallier-Duos Asterix und Obelix manipuliert Cäsar sein Buch „Vom Gallischen Krieg“. Das ist ein Fall für Polemix.

FOTO: DPA

Syndicus seine Memoiren „Vom Gallischen Krieg“ zensieren lassen. Alle unangenehmen Schilderungen der Begegnungen mit Asterix und Obelix sollen verschwinden. „So glaubt der Senat, dass Du ganz Gallien erobert hast und be- willigt Dir gerne Geld für weitere Feldzüge“, drängt der Berater den Imperator. Cäsar willigt ein und lässt das Werk beschönigen. Doch der Numifangen. Der Gallier haben derweil ihre eigenen Sorgen: Ein Zeitungshoroskop hat Obelix („Wer ist hier dick?“) geraten: „Meiden Sie Konflikte. Mehr Selbstkritik, weniger Wildschwein.“ Also keine Römer mehr verprügeln - hätte man ihm

Schlimmeres auferlegen können? Methusalix wird unterdessen von seiner Vergangenheit als junger Rüpel eingeholt. Wer auch nicht fehlen darf, sind die Piraten vor der Küste, bei denen auch prompt eine der Tauben landet. Dumm nur, dass keiner lesen kann. „Der Papyrus des Cäsar“ ist der zweite Band des aktuellen Teams Jean-Yves Ferri (Text) und Didier Conrad (Zeichnungen). Zeichnerisch lehnt sich der Band weiter sehr stark an die klassischen Bände der Serie an. Vor zwei Jahren war das erste gemeinsame Werk des neuen Gespanns, „Asterix bei den Pikten“, erschienen, zugleich das erste ohne „Asterix“-Vater Albert Uderzo. Nach Erscheinen von „Asterix bei den Pikten“ hatten viele Fans beim neuen Gespann zwar die Zeichnungen gelobt, aber eine zerfaserte Story bemängelt. Insgesamt überwog das Lob. „Der Erfolg des ersten Hefts hat alle ent- spannt“, so Conrad.

IN KÜRZE

VERSTEHEN SIE SPASS?

Jeanette Biedermann aufs Glatteis geführt

BADEN-BADEN/DPA - Die Schauspielerin und Sängerin Jeanette Biedermann (35, Foto) ist Opfer der versteckten Kamera geworden. Für die ARD-Unterhaltungsshow „Verstehen Sie Spaß?“ wurde sie bei einer Theatervorstellung in Stuttgart aufs Glatteis geführt, teilte der Südwestrundfunk (SWR) gestern mit. „Ich habe Blut und Wasser geschwitzt“, sagte Biedermann: „Irgendwann habe ich gehaut, dass ich verkohlt werde. Aber ich kam gar nicht dazu, mich zu sammeln.“ Lockvogel waren Moderator Guido Cantz und Comedian Hugo Egon Balder. „Verstehen Sie Spaß?“ läuft am Samstag, 20.15 Uhr, in der ARD.

FOTO: DPA

FACEBOOK

„Tagesschau“ zu Kultfilm trifft Nerv der Zuschauer

MÜNCHEN/DPA - Die ARD-„Tagesschau“ hat mit einer fiktiven Nachrichtensendung über den Kultfilm „Zurück in die Zukunft“ eine Sympathiewelle im Internet ausgelöst. „Deshalb werden wir das jetzt aber nicht intensivieren und alle Nase lang so etwas machen“, sagte der Chefredakteur von ARD aktuell, Kai Gniffke, gestern. „Wir sind gerade konfrontiert mit dem größten Candy-Storm, den wir bisher erzielt haben, mit einem Post von gestern zum Thema „Zurück in die Zukunft“. Wir haben 60 000 Likes und zwölfteinhalf Millionen Menschen damit erreicht.“

FERNSEHEN

CSU fordert von ARD und ZDF Kanal für Flüchtlinge

MÜNCHEN/DPA - Die CSU fordert einen öffentlich-rechtlichen Flüchtlingskanal. Generalsekretär Andreas Scheuer rief ARD und ZDF auf, ein „Deutsches Integrationsfernsehen“ ins Leben zu rufen. „Integration ist die Mega-Aufgabe für die ganze Gesellschaft, zu der auch die



TV-Anstalten ihren Beitrag leisten müssen“, schrieb er in einem Brief an den ZDF-Intendanten Thomas Bellut und den ARD-Vorsitzenden Lutz Marmor. Mit Mitteln aus den knapp 1,6 Milliarden Euro Überschuss aus dem neuen Rundfunkbeitrag sollen die Sender nach Vorschlag Scheuers den Kanal finanzieren. Der solle unter anderem Sprachkurse, Grundgesetz-Unterricht und Dokumentationen anbieten.

PROGNOSE

Täglicher TV-Konsum wird um 90 Minuten ansteigen

MÜNCHEN/DPA - Der tägliche Fernsehkonsum wird nach Ansicht des Zukunftsforschers Andreas Steinle bis zum Jahr 2030 um rund 90 Minuten anwachsen. Das autonome Auto, das dem Menschen die komplette Fahrt abnimmt, werde dem Menschen erlauben, während seiner Bewegung von Start bis Ziel einen Film oder eine Serie zu schauen, sagte er gestern auf den Medientagen in München. Abgeleitet hat Steinle seine Prognose von der derzeitigen durchschnittlichen täglichen Autofahrdauer der Deutschen, die bei etwa anderthalb Stunden liege.

ARD

5.00 Kontraste (Wh.) 5.30 Morgenmagazin. Ein Gespräch mit Peter Altmaier (CDU), Flüchtlingskoordinator / Sondertreffen der Regierungschefs - Diskussion um Situation am Westbalkan / VW-Skandal um manipulierte Autos - Krise spitzt sich weiter zu 9.00 Tagesschau. Mit Wetter 9.05 Rote Rosen (Wh.) 9.55 Sturm der Liebe (Wh.) 10.45 Um Himmels Willen 11.35 Elefant, Tiger und Co. 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Giraffe, Erdmännchen & Co. 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Quizduell 18.45 Quizduell 19.45 Sportschau vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht

20.00 Tagesschau 20.15 Reiff für die Insel - Katharina und der große Schatz TV-Komödie, D 2015. Mit Tanja Wedhorn, Jan-Gregor Kremp, Oliver Mommsen Ein Archäologe glaubt, in der Boßelkugel der Insulaner einen mittelalterlichen Himmelsglobus zu erkennen. 21.45 Tagesthemmen Mit Wetter Moderation: Pinar Atalay 22.00 Tatort Der Hammer. Krimireihe, D 2014. Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers, Milan Peschel 23.30 Mankells Wallander: Heimliche Liebschaften TV-Krimi, S/D 2006 Mit Krister Henriksson 1.00 Nachtmagazin 1.20 Cash Truck - Der Tod fährt mit Drama, F 2004. Mit Albert Dupontel, Jean Dujardin 2.50 Hero wanted Actionthriller, USA 2008

ARD

5.00 Kontraste (Wh.) 5.30 Morgenmagazin. Ein Gespräch mit Peter Altmaier (CDU), Flüchtlingskoordinator / Sondertreffen der Regierungschefs - Diskussion um Situation am Westbalkan / VW-Skandal um manipulierte Autos - Krise spitzt sich weiter zu 9.00 Tagesschau. Mit Wetter 9.05 Rote Rosen (Wh.) 9.55 Sturm der Liebe (Wh.) 10.45 Um Himmels Willen 11.35 Elefant, Tiger und Co. 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Giraffe, Erdmännchen & Co. 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Quizduell 18.45 Quizduell 19.45 Sportschau vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht

20.00 Tagesschau 20.15 Reiff für die Insel - Katharina und der große Schatz TV-Komödie, D 2015. Mit Tanja Wedhorn, Jan-Gregor Kremp, Oliver Mommsen Ein Archäologe glaubt, in der Boßelkugel der Insulaner einen mittelalterlichen Himmelsglobus zu erkennen. 21.45 Tagesthemmen Mit Wetter Moderation: Pinar Atalay 22.00 Tatort Der Hammer. Krimireihe, D 2014. Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers, Milan Peschel 23.30 Mankells Wallander: Heimliche Liebschaften TV-Krimi, S/D 2006 Mit Krister Henriksson 1.00 Nachtmagazin 1.20 Cash Truck - Der Tod fährt mit Drama, F 2004. Mit Albert Dupontel, Jean Dujardin 2.50 Hero wanted Actionthriller, USA 2008

NDR

11.30 Ein Leopard mit kleinen Schwächen 12.15 In aller Freundschaft 13.00 Die Nordreportage (Wh.) 13.30 Brisant 14.00 NDR/aktuell 14.15 Bilderbuch 15.00 NDR/aktuell 15.15 Länder - Menschen - Abenteuer (Wh.) 16.00 NDR/aktuell 16.10 Mein Nachmittags 17.10 Nashorn, Zebra & Co. 18.00 Regional 18.15 Lust auf Norden 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagesschau 20.15 die nordstör 21.15 Flüchtlinge retten - Schlepper jagen 21.45 NDR/aktuell 22.00 Bettina und Bommes 0.15 Krude TV

ZDF

5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress. Nachrichten 9.05 Volle Kanne - Service täglich. U.a.: Top-Thema: Betrugsserie beim Onlinebanking - Wie sicher ist das mitan-Verfahren? / Praxis täglich: Beinfarkt - gefährliche Gefäßkrankung 10.30 Die Rosenheim-Cops 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute. Nachrichten 12.10 drehscheibe 13.00 Mittagsmagazin 14.00 heute - in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Deutschlands bester Bäcker Magazin 16.00 heute - in Europa 16.10 SOKO Wien Ein mörderischer Plan 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.05 SOKO Kitzbühel Fliegende Augen. Krimiserie 19.00 heute 19.20 Was nun, Herr Seehofer? 19.40 Dr. Klein Fehler

20.30 Der Alte Sündenfall. Krimiserie Die Unternehmerin Carin Kuhnert, die sich der Öffentlichkeit gern als Wohltäterin gezeigt hatte, wurde von ihrem Chauffeur Ralf Lechner, mit dem sie ein Verhältnis hatte, erschlagen aufgefunden. 21.30 SOKO Leipzig Lügen. Krimiserie Mit Marco Girnth 22.15 heute-journal 22.50 heute-show Nachrichten-satire mit Oliver Welke 23.15 aspekte Kampf der Klaviergiganten: Chilly Gonzales meets Igor Levit / Droge Zucker: Wird der weiße Stoff bald illegal? / Shakespear im Kino: Eine neue „Macbeth“-Verfilmung 0.00 heute+ Magazin 0.15 Neo Magazin Royale 1.00 Magnum Liebeslieder eines Toten. Krimiserie

RTL

5.10 Verdachtsfälle Spezial (Wh.) 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin. Moderation: Wolfram Kons, Angela Finger-Erben 8.30 GZSZ. Soap. Mit Janina Uhse Kate muss wegen ihrer Bronchitis zu einer Kur an die Nordsee, dabei stehen wichtige Geschäftsentscheidungen an. (Wh.) 9.00 Unter uns. Soap. Mit Tabee Heynig (Wh.) 9.30 Betrugsfälle. Doku-Soap 10.00 Die Trovatos - Detektive decken auf. Doku-Soap 11.00 Die Trovatos - Detektive decken auf. Doku-Soap 12.00 Punkt 12 14.00 Der Blaulicht Report 15.00 Verdachtsfälle Spezial Doku-Soap 16.00 Verdachtsfälle Doku-Soap 17.00 Betrugsfälle Doku-Soap 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv - Das Magazin 18.30 Exclusiv - Star-Magazin 18.45 RTL aktuell 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Mit Janina Uhse, Daniel Fehlow, Wolfgang Bahro

20.15 Die 2 - Gottschalk & Jauch gegen ALLE Die beiden besten Freunde und größten Show-Moderatoren Deutschlands nehmen die Herausforderung an und treten in überaus schenenden, spektakulären und nervenaufreibenden Aktions-, Schätz- und Quizrunden gegen 500 Kandidaten aus ganz Deutschland an. Köpfechen, Teamgeist, Körperinsatz und Fingerspitzengefühl sind gefragt! Wer ist schlauer?

SAT.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Talk: Vom Schokomädchen zur Erotikautorin / Talk: Wochenhighlights. Moderation: Jan Hahn, Marlene Lufen 10.00 Auf Streife. Reportagerie 11.00 Richterin Barbara Salesch 12.00 Richter Alexander Hold. Gerichtsshow 13.00 Richter Alexander Hold. Gerichtsshow 14.00 Auf Streife Reportagerie 15.00 Auf Streife - Die Spezialisten Reportagerie 16.00 Anwälte im Einsatz Doku-Soap 17.00 Mein dunkles Geheimnis Affe auf Zeit 17.30 Schicksale - und plötzlich ist alles anders Im Kreuzfeuer der Liebe 18.00 In Gefahr - Ein verhängnisvoller Moment Selina - Falscher Verdacht 19.00 In Gefahr - Ein verhängnisvoller Moment Julia - Mein krimineller Chef 19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 The Voice of Germany Blind Audition (4/8) Die „Blind Auditions“, für die die Show bekannt ist, und bei denen die Jury mit dem Rücken zur Bühne sitzt und daher die Kandidaten nur hören, aber nicht sehen kann, gehen in die vierte Runde. 22.30 Knallerfrauen Martina Hill zeigt die ganze Vielfalt ihres Könnens und beweist mit sophistischem Humor, dass Sketch-Comedy keineswegs platt sein muss. 23.00 Knallerfrauen Sketch-Comedy mit Martina Hill 23.30 The Voice of Germany 1.30 Knallerfrauen Sketch-Comedy mit Martina Hill 2.20 Sechserpack Heirateten Mitwirkende: Shirin Soraya, Nina Vorbrodt, Emily Wood, Hanno Friedrich, Thomas M. Held, Mirco Reseg 2.50 Sechserpack

MDR

8.10 Sturm der Liebe 9.00 Britsant 9.45 Donnerwetter! (Wh.) 10.10 Seehund, Puma & Co. 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft 12.30 Ursus im Tal der Löwen. Abenteuerfilm, I 1961. Mit Ed Fury 14.00 MDR um zwei 15.00 LexiTV - Wissen für alle 16.00 MDR um vier 17.45 aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Unser Sandmännchen 19.00 Sachsen-Anhalt Heute 19.30 aktuell 19.50 Elefant, Tiger und Co. 20.15 Musik für Sie Show. Mitwirkende: Achim Petry, Björn Casapietra, Anne Haigis, Rockhaus, Karat, Faun, Gaby Rückert 21.45 aktuell 22.00 Unter uns Marzia P.: Tod am Bahnübergang / Mario D. Richardt: Im Einsatz für eine gute Sache / Marina und Klaus Jerga: Angst im Eigenheim 0.00 Kino Royal 0.15 Jenseits der Mauer TV-Drama, D 2009 Mit Henriette Confurius 1.45 In der Ferne schreiben Kurzfilm, D 2005

KI.KA

14.10 Schloss Einstein (Wh.) 14.35 Schloss Einstein 15.00 Tracy Beaker kehrt zurück 15.25 H2O - Abenteuer Meerjungfrau 15.50 Zoom - Der weiße Delfin 16.20 Bernard 16.25 Marsupilami 16.50 Geronimo Stilton 17.10 Simsalagrinn 17.35 4 ½ Freunde 18.05 Wir Kinder aus dem Mowenweg 18.15 Meine Freundin Conni 18.40 Löwenzähnen - Eine Schnüffelnase auf Entdeckungstour 18.50 Sandmann 19.00 Robin Hood - Schlitzohr von Sherwood 19.25 logo! 19.30 Der Himmel hat vier Ecken. Drama, D 2011 21.00 Pause

PRO 7

5.10 Scrubs - Die Anfänger 5.30 Mike & Molly (Wh.) 6.10 Two and a Half Men (Wh.) 7.30 2 Broke Girls (Wh.) 8.20 How I Met Your Mother (Wh.) 9.40 The Big Bang Theory (Wh.) 11.05 Mike & Molly 11.55 Two and a Half Men 13.15 2 Broke Girls 14.10 How I Met Your Mother (Wh.) 15.35 The Big Bang Theory (Wh.) 17.00 taff Make-up-Meisterschaften / Faszination Flohmarkt / Bonnie und Steffi go Russia 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Der gestohlene Kuss / Simpson und Gomorrha 19.05 Galileo MWW - von oben (2). Moderation: Aiman Abdallah 20.15 Stirb langsam - Ein guter Tag zum Sterben Actionthriller, USA 2013 Mit Bruce Willis, Jai Courtney, Sebastian Koch 22.25 Ausnahmezustand Actionfilm, USA 1998 Mit Denzel Washington, Annette Bening, Bruce Willis 0.40 Universal Soldier Actionfilm, USA 1992. Mit Jean-Claude Van Damme, Dolph Lundgren, Ally Walker 2.35 Steven liebt Kino - Spezial

EUROSPORT

10.15 Radsport: Bahn Sechstagerennen - London Six Days (Wh.) 11.00 Tennis: WTA Tour. BGL Luxembourg Open: 5. Turniertag, Viertelfinale. Live 16.00 Radsport: Bahn Sechstagerennen - London Six Days (Wh.) 17.30 Tennis: WTA Tour. BGL Luxembourg Open: 5. Turniertag, Viertelfinale. Live 22.00 Radsport: Bahn Sechstagerennen - London Six Days. 6. und letzter Wettkampftag. Live 23.45 WATTS Sportzapping (Wh.) 0.00 Fußball: U17-Weltmeisterschaft 0.45 Fußball: U17-Weltmeisterschaft

SPORT 1

16.00 Storage Wars (Wh.) 16.30 Cajun Pawn Stars - Pfandhaus Louisiana (Wh.) 17.00 Formel 1: Großer Preis der USA. 1. freies Training. Live 18.35 Bundesliga aktuell. Fußball 19.30 Fußball 20.30 Rallye: FIA-Weltmeisterschaft. Rallye Spanien: 1. Tag. Höhepunkte 21.00 Formel 1: Großer Preis der USA. 2. freies Training. Live 22.15 Hattrick. 2. Bundesliga. 12. Spieltag: RB Leipzig - Fortuna Düsseldorf, SpVgg Greuther Fürth - TSV 1860 München, FSV Frankfurt - VfL Bochum 2. Bundesliga 23.30 Bundesliga aktuell. Fußball 0.00 Sport-Clips

3SAT

11.15 Teneriffa - Der Norden (1/2) 11.30 Sehen statt Hören 12.00 Himmel auf Erden - Im Reigen der Religionen 12.30 Der Kampf ums Kreuz 13.00 ZIB 13.20 Auf Expeditionenreise 14.05 Leben am Rande der Welt 14.50 Die Teeroute (1-3/5) 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Der Mietreporter - Wenn Wohnen unbezahlbar wird 21.00 makro 21.30 auslandsjournal - die doku 22.10 ZIB 2 22.30 Diabolisches Horrorthriller, USA 1996 0.15 extra 3 0.45 10vor10 1.10 Love Song für Bobby Long. Drama, USA 2004

IN KÜRZE

TIERISCHER BESUCH

Mitteldeutsche Zeitung hatte einen Vogel



HALLE/MZ - Ein grüner Papagei ist gestern gegen ein Fenster des Gebäudes der Mitteldeutschen Zeitung in Halle geflogen. Das desorientierte Tier, eine Blau-stirnamazone, flatterte schließlich durch ein geöffnetes Fenster und landete in einem Raum im zweiten Stock. Der Mitarbeiter im Zimmer rief die Tierrettung der Feuerwehr zu Hilfe, die den Vogel schließlich abgeholt und - nach einer kleinen Apfel-und-Wasser-Stärkung - in den Bergzoo Halle gebracht hat. Dort wird man sich zunächst um die Pflege des Tieres kümmern, bis dessen Besitzer gefunden ist. Der müsste dann beim Zoo einen Nachweis vorlegen, dass der Vogel auch wirklich ihm gehört, weil es sich um eine teure Papageienart handelt, erklärte Jutta Hoyer vom Bergzoo Halle.

FOTO: MAGDALENA KAMMLER

FRANKREICH

Senior werden 800 000 Euro gestohlen

MAULEON/DPA - An 800 000 Euro Bargeld, die ein alter Herr in Blechdosen und Strümpfen verwahrt hatte, soll sich eine Haus-hälterin in Südwestfrankreich vergriffen haben. Gemeinsam mit vier Komplizen soll sie das Geld einem Rentner in Mauléon bei Pau gestohlen haben, wie regionale Medien berichten. Der frühere Tankwart hatte den Verlust seiner Lebensersparnisse angezeigt. Ermittlern war dann der unverhältnismäßige Lebensstil der ehemaligen Haushalts-hilfe und ihrer Verwandten aufgefallen. Bei ihnen wurde ein Teil des Geldes beschlagnahmt.

ASTRONOMIE

„Großer Kürbis“ passiert zu Halloween die Erde

PASADENA/DPA - Zu Halloween fliegt ein 400 Meter großer Asteroid an der Erde vorbei. Nach Angaben der US-Raumfahrtbe-hörde Nasa passiert der „große Kürbis“ unseren Heimatplaneten am frühen Abend des 31. Ok-

tober. Am Punkt der größten Annäherung wird er nicht näher als 480 000 Kilometer kommen, das ist 1,3 Mal der Abstand zum Mond. Himmelsgucker auf der Erde werden zumindest ein klei- nes Teleskop benötigen, um ihn zu sehen, teilte Paul Chodas vom Zentrum für die Untersuchung erdna- her Objekte mit.

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch:

Gewinnklasse 1: unbesetzt (im Jackpot 10 747 414,90 €), Klasse 2: unbesetzt (im Jackpot 913 571,40 €), Klasse 3: 37 × 12 345,50 €, Klasse 4: 369 × 3 713,70 €, Klasse 5: 2 310 × 197,70 €, Klasse 6: 22 449 × 40,60 €, Klasse 7: 45 128 × 20,20 €, Klasse 8: 434 682 × 9,40 €, Klasse 9: 331 862 × 5,00 €.

Spiel 77:

Gewinnklasse 1: unbesetzt (im Jackpot 559 954,50 €), Klasse 2: 1 × 77 777,00 €, Klasse 3: 34 × 7 777,00 €, Klasse 4: 244 × 777,00 €, Klasse 5: 2 226 × 77,00 €, Klasse 6: 24 950 × 17,00 €, Klasse 7: 251 890 × 5,00 €.

Angaben ohne Gewähr

LEUTE! LEUTE!

DEENA HERR

Deutsche Sängerin macht in Afrika Karriere



Die Sängerin Deena Herr aus Baden-Baden macht als Popstar Furore - im ostafrika- nischen Ugan- da. Die 22-Jäh- rige singt ihre Lieder in der Landessprache Lu- ganda. „Ich hätte nie damit ge- rechnet, so eine Aufmerksamkeit zu bekommen“, sagt sie. Das Video des Songs „Mumuleete“ ist ein wahrer Publikumsma- gnet. Deena Herr ist seit 2013 in Afrika, zunächst in Ruanda, dann in Uganda.

MICHAEL HIRTE

Volksmusiker heiratet seine Freundin Jenny

Der Mundharmonika-Spieler Michael Hirte (51) hat geheiratet. Er gab seiner Freundin Jenny (34) in Bad Klosterlausnitz (Thü- ringen) das Ja-Wort. Das Paar war seit 2010 verlobt. Im Oktober 2012 hatte Hirte seiner Freundin beim ZDF-„Herbstfest der Über- raschungen“ mit Florian Silber- eisen auf der Bühne einen Hei- ratsantrag gemacht.

FOTOS: DPA



KREUZWORTRÄTSEL

Waagerecht: 2. Überschlag- sprung, 5. Titel islam. Gelehrter, 6. fester Scheunenboden, 7. kö- nig gewordener Altschnee, 8. Vor- gebirge, 10. franz. Filmschau- spielerin („Die Spitzenklöpple- rin“), 12. rumän. Maler (1881- 1958), 13. Erlass, Verordnung, 16. Neuneck, 18. Brennstoff, 19. deut- sche Schriftstellerin („Die Schau- kel“), 20. feinste Schmutzteil- chen, 21. Nebenfluss des Rheins, 22. geologische Formation. Senkrecht: 1. Einführung, 2. altpersischer Statthalter, 3. Ge- betsschlusswort, 4. Singvogel in Amerika, 8. Sache, Ding (lat.), 9. schwedischer Dichter (1849- 1912), 11. Stadt in der Toskana, 14. Mitverfasser, 15. Stadt in Bel- gien, 17. Modell der Erde, 19. Fluss in Transkaukasien.

Auflösung vom 22. Oktober 2015

Waagerecht: 1. Hoch, 5. Halle, 6. Real, 7. Gotik, 10. Era, 11. Abu, 12. Lager, 14. Balz, 15. Ukas, 17. Isère, 20. Eta, 21. Reh, 22. Fauna, 24. Etui, 25. Nenni, 26. Anet. Senkrecht: 1. Hirtenbrief, 2. Chagall, 3. Halo, 4. Bleibe, 8. Tag, 9. Kurz- schrift, 13. Azur, 16. Keratin, 18. Stap- el, 19. Eau, 23. Nena.

1		2	3		4	
5						
		6				
7						
				8		9
10			11			
			12			
13	14	15				
16				17		
18						
			19			
20						
			21			
22						



Bastian wehrt sich

Fußball-Nationalspieler Basti- an Schweinsteiger (31, Mitte) wehrt sich gegen ein chinesi- sches Unternehmen, das eine ihm ähnelnde Spielzeugfigur in einer Art Wehrmachtsuniform vertreibt. „Wir gehen juristisch dagegen vor. Mehr gibt es von unserer Seite dazu nicht zu sa- gen“, sagte sein Sprecher. Der Soldat namens „Bastian“ ist auf der Website der Hongkonger Fir- ma DID in verschiedenen Unifor- men abgebildet, die an die der deutschen Wehrmacht im Zwei- ten Weltkrieg erinnern. Medien- berichten zufolge erklärte das Unternehmen, es sei Zufall, dass die Figur „Bastian“ wie Schwein- steiger aussehe. Bastian sei ein häufiger Vorname in Deutsch- land. Die Figur basiere auf dem „typischen Deutschen“. Das Un- ternehmen verkauft neben ver- schiedenen Soldaten-Figuren auch Modelle von geschichts- trächtigen Persönlichkeiten wie Stalin, Napoleon und Martin Lu- ther King.

FOTOS: DID/DPA

Was wird aus Bobby?

GROSSBRITANNIEN Der englische Straßenpolizist ist fast so bekannt wie die Queen oder Big Ben in London. Dennoch hat er eine ungewisse Zukunft.

VON MEIKE STOLP

LONDON/MZ - Der Bobby, der briti- sche Streifenpolizist, hatte bislang zumindest für ausländische Besu- cher eines mit der Queen oder Big Ben gemeinsam: Er war Aushänge- schild der Inselnation, ein in Zeiten schnell schießender Gangster über- holtes Modell des Streifenpolizis- ten, das dennoch beruhigt. Der stets unbewaffnete Bobby ist in den Augen vieler Briten die Manifesta- tion der guten alten Zeit, als die Menschen noch Respekt vor der Polizei hatten und der Schutzmann ein offenes Ohr für alle Nöte. Zu- mindest bislang.

Budget ist geschrumpft

Nun muss der Bobby wohl wegra- tionalisiert werden. Oder wie es von Seiten der Polizeiüberwa- chungsbehörde heißt: Er könnte „weniger sichtbar“ werden. Und das, glaubt man dem Bericht von eben jener Her Majesty’s Inspecto- rate of Constabulary (HMIC), ist nur die Spitze des Eisbergs. Nur fünf von 43 Einheiten wurden mit dem Prädikat „außerordentlich“ bedacht, acht haben „Verbesserun- gen nötig“ und zum ersten Mal in der Geschichte wurde eine sogar als „unzureichend“ bewertet.

Die Polizei klagt schon lange über die von der Regierung verordneten Sparmaßnahmen. Der Chef der Londoner Met Police, Sir Bernard Hogan-Howe, sprach jüngst von ei- ner bisher nicht dagewesenen Ver- änderung seit 2010.

Das zur Verfügung stehende Budget ist in dieser Zeit um 2,3 Milliarden Pfund (umge- rechnet 3,1 Milliarden Euro) geschrumpft und die Polizei musste laut Bericht mit 37 000 weniger Angestellten aus- kommen, darun- ter 16 900 weni- ger Polizisten.

Hogan-Howes Kollege Neil Rhodes aus der englischen Graf- schaft Lincoln- shire warnte im Dezember, seine Einheit könnte die erste

sein, die deswegen dichtmachen müsste. 2018 könnte die Landpoli- zei „nicht mehr tragbar“ sein.

Doch die Aufsichtsbehörde sieht den Fehler nicht nur beim fehlen- den Budget, sondern vor allem beim Management. Polizeichefs wird in dem Bericht etwa vorgewor- fen, dass sie nicht fähig seien, mit den ihnen zustehenden Geldmit- teln umzugehen. Die Polizei in England und Wales sei sogar dabei, die öffentliche Si- cherheit aufs Spiel zu set- zen und das Geld der Steuerzahler zu verpul- vern.

Eine von fünf Einhei- ten, so der Vorwurf, sei nicht in der Lage, ihr Budget sinnvoll zu ver- werten. Der Leiter der Aufsichtsbehörde, Sir Thomas Winsor, erklärte dazu, die Polizeileiter hät- ten „Angst vor dem

privaten Sektor“



So kennt man den briti- schen Bobby. FOTO: DPA

Schwert-Attacke in Schule

Junger Schwede tötet zwei Menschen und wird erschossen.

TROLLHÄTTAN/DPA - Ein vermutlich mit einem Schwert bewaffneter junger Mann hat an einer Schule in Schweden einen Lehrer und einen Schüler erstochen und zwei Men- schen lebensgefährlich verletzt. Auch der 21-jährige Täter ist tot. Er war noch in ein Krankenhaus ge- bracht worden, nachdem die Poli- zei ihn mit Schüssen gestoppt hat- te. Maskiert, schwarz gekleidet und mit einem Schwert bewaffnet habe der Täter die Schule in Troll- hättan betreten, sagten Schüler dem schwedischen Fernsehen.

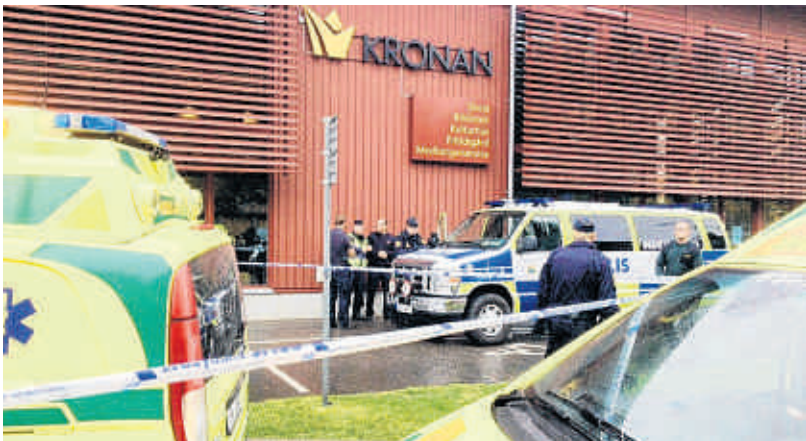
Nach Angaben der Polizei stach er mit mehreren „messerähnli- chen“ Gegenständen zu. Ob es sich dabei um ein Schwert oder ein lan- ges Messer handelte, sagten die Er- mittler zunächst nicht. Weil der Angriff so kurz vor Halloween pas- sierte, hätten die Schüler zunächst an einen Witz geglaubt, sagten sie dem schwedischen Fernsehen.

Ein Lehrer und ein Schüler wur- den operiert. Der Täter stammte nach Angaben der Polizei aus Troll- hättan. Über das Motiv rätselten

die Ermittler noch. Nach Medien- berichten soll der Mann in sozialen Medien Sympathie für Hitler und Nazi-Deutschland ausgedrückt und einen Einwanderungsstopp in Schweden unterstützt haben. Ob ein rassistischer Hintergrund denkbar sei, wollte ein Polizeispre- cher nicht kommentieren.

Der schwedische Ministerpräsi- dent Stefan Löfven sprach nach

dem Angriff von einem „schwarzen Tag für Schweden“. Der Vorfall hat- te sich in einem Café in der Schule abgespielt, die öffentlich zugäng- lich gewesen sein soll. Es soll sich um eine „Problemschule“ handeln. Schon häufiger sei über die Sicher- heit der Schüler diskutiert worden, sagte ein Lokalpolitiker. Rund 400 Kinder und Jugendliche besuchen die Schule.



Polizei- und Rettungsfahrzeuge stehen vor der schwedischen Schule. FOTO: DPA

FÄLLE

Angriffe in Schulen

Der blutige Angriff in einer schwedischen Schule erinnert an frühere ähnliche Bluttaten in Deutschland und anderen Län- dern. Einige Beispiele:

September 2009: Schwer be- waffnet läuft ein 18 Jahre alter Gymnasiast an seiner Schule in Ansbach (Bayern) Amok und ver- letzt 15 Menschen teils schwer.

März 2009: In seiner früheren Realschule in Winnenden bei Stuttgart und auf der Flucht er- schießt ein 17-Jähriger 15 Men- schen und sich selbst.

November 2007: Ein 18 Jahre alter Abiturient erschießt in der finnischen Kleinstadt Tusula sechs Mitschüler, eine Kranken- schwester und die Schulleiterin. Danach erschießt er sich.

April 2002: Am Gutenberg-Gym- nasium Erfurt erschießt ein 19-Jähriger zwölf Lehrer, zwei Schüler, die Sekretärin und einen Polizisten. Dann tötet er sich selbst.

DPA